

# LUZERN



KANTONSSCHULE | **BEROMÜNSTER**

## **152. JAHRESBERICHT DER KANTONSSCHULE BEROMÜNSTER**

5-STERNE-REGION MICHELSAMT  
**SCHULJAHR 2017/2018**

**152. JAHRESBERICHT  
DER KANTONSSCHULE  
BEROMÜNSTER**

5-STERNE-REGION MICHELSAMT  
**SCHULJAHR 2017/2018**

<b>BERICHTE</b>	11
<b>KLASSEN</b>	37
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	63
<b>KOLLEGIUM</b>	85
<b>ORGANISATORISCHES</b>	93



# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

MARCO STÖSSEL, REKTOR

Unsere Welt ist schnelllebig und schreit nach Effizienz, unsere Gesellschaft hetzt von Termin zu Termin und stellt sich selbst immer höhere Anforderungen. Gross ist die Gefahr, dass unser Alltag an uns vorbeirauscht, unser Leben an Tiefe verliert. Mit dem Jahresthema «KSBewusst» haben wir uns als Schulgemeinschaft im vergangenen Schuljahr mit Absicht Werte, Bedeutung und Sinnhaftigkeit unseres Handelns in Erinnerung gerufen.

› Wir dürfen auf ein abwechslungsreiches, aber auch herausforderndes Schuljahr zurückblicken. Die Schule ist kein «Ponyhof» und die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler sowie an Lehrpersonen waren auch im Schuljahr 2017/2018 zwischenzeitlich hoch.

Wenn der zu bewältigende Umfang und die zeitliche Belastung zu gross werden, sind «Überlebensstrategien» gefragt. Um grosse Mengen an Arbeit, neue Herausforderungen oder Veränderungen bewältigen zu können, greifen wir mit Vorliebe auf eingeübte Muster zurück. Routinen und Gewohnheiten bieten sich an, um die Aufgaben zu meistern und den Anforderungen gerecht zu werden. Dabei läuft vieles automatisch und ohne langes Nachdenken ab. Eigentlich schade – und auch im Widerspruch zu unseren Lehr- und Lernmethoden.

Mit dem Jahresthema «KSBewusst» ergab sich die Chance, unsere Überlegungen, unsere Handlungen und unser Zusammenleben in einer gewünschten Tiefe zu reflektieren. Denn das Bewusstmachen führt zu mehr Intensität und Genauigkeit. Vielleicht zwingt es uns zu einer oder anderen Pause, zu einem Innehalten oder zum Bremsen. Macht nichts! Im Gegenteil: Bewusstes Denken und Handeln schafft Klarheit für gesetzte Ziele, bewirkt Entschlossenheit bei der Umsetzung und ist eine fruchtbare Grundlage für Veränderungen. Und es erlaubt eine Auslegeordnung über das, was wir haben. Die Reduktion auf das Wesentliche steigert die Qualität von Gedanken, Tätigkeiten und Befindlichkeiten – insgesamt ein Gewinn an Lebensqualität.



Marco Stössel, Rektor der KSB

Im Ausdruck «bewusst» steckt das Wort «Wissen». Aus diesem Grund passte «KSBewusst» nicht nur gut zu einer Schule, die Wissen vermittelt, sondern auch zur allgemeinen Befindlichkeit an unserem Ausbildungs- und Arbeitsort. Neue Sparmassnahmen, Reformen sowie ein Abbau von Leistungen lösen Unsicherheiten, Gerüchte und Ängste aus. Wissen hingegen gibt Sicherheit und Zufriedenheit, da es Vermutungen, Schätzungen und Befürchtungen ersetzt.

Vor den Herbstferien bot uns unsere zweitägige Herbstwanderung viel Raum, um sich bewusst mit dem eigenen Sein, den sozialen Beziehungen und der Natur auseinanderzusetzen. Mühsame Aufstiege, die Übernachtung im Zelt sowie ein Abstieg bei Regen machten Routinen und Gewohnheiten wirkungslos. Gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Aktivitäten sorgten für ein vertieftes Erleben.

Im Januar wurde uns mit einem tragischen Unglück bewusst, wie wertvoll unser Leben ist und wie wichtig Freundschaften sind. Die Frage nach dem Sinn konnten wir nach diesem belastenden Ereignis nicht wirklich beantworten. Aber es wurde uns klar, wie nützlich gesellschaftliche Werte sind und wie kostbar das bewusste Handeln ist. ◀

# JAHRESRÜCKBLICK DES DIENSTSTELLENLEITERS

ALDO MAGNO

► Ganz zu Beginn des Schuljahres konnte die Kantonsschule Beromünster Kenntnis nehmen von einem sehr erfreulichen Bericht zum schulischen Qualitätsmanagement. Die Fachleute des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II attestieren den Schulverantwortlichen ein hohes Qualitätsbewusstsein. Auch das Schulentwicklungsprojekt «Selbstkompetenzen fördern» wurde anlässlich der Evaluation 2017 genauer unter die Lupe genommen und fand würdigende Worte sowie eine Reihe von Hinweisen, die für die Weiterentwicklung der Selbstkompetenzen hoffentlich wertvoll sein können. An dieser Stelle möchte auch ich Lehrpersonen und Schulleitung danken für ihre Anstrengungen für ein Gymnasium mit einem hohen Qualitätsbewusstsein. Für Rektor Marco Stössel war das vergangene Schuljahr speziell: Er konnte erstmals ein ganzes Schuljahr durchlaufen. Rückblickend stelle ich fest, dass der Rektor mit guter Hand die Schule führt und diese souverän nach aussen vertritt. Meine Anerkennung verdient auch, dass sich die Lehrerschaft im vergangenen Schuljahr mit den Partnerstufen des Gymnasiums ausgetauscht hat: Da wären die abgebenden Primarschulen auf der einen Seite, die Universitäten andererseits: An einer schulinternen Weiterbildung vor Weihnachten besuchten die Gymnasiallehrpersonen den Unterricht in den Primarschulen Rothenburg und Beromünster. Am Nachmittag beschäftigte sich das Kollegium dann mit der universitären Lehre und Forschung: Zwei Vertreter von der Universität Luzern und dem Paul-Scherrer-Institut informierten über ihre Institutionen.

Die Luzerner Gymnasiallandschaft weist im Vergleich zu anderen Kantonen eine strukturelle Besonderheit auf: Die Kantone Wallis und Freiburg etwa unterrichten ihre Lernenden in je vier ähnlich grossen Mittelschulen. In Luzern werden die rund 5300 Lernenden in acht öffentlichen und einer Privatschule unterrichtet, wobei ein Faktor 10 das kleinste vom grössten Gymnasium unterscheidet. Dieser Umstand muss bei der Behandlung strategischer Fragen stets berücksichtigt werden, besonders wenn man sich auf einen gemeinsamen Nenner verständigen will. Auch im Berichtsjahr gab es strategische Fragen und Projekte, bei denen nach gemeinsamen Nennern zu suchen war. Die für die KS Beromünster relevantesten seien im Folgenden kurz angesprochen:



Aldo Magno, Leiter der Dienststelle  
Gymnasialbildung

Die Erziehungsdirektorenkonferenz und der Bund haben beschlossen, Informatik bis spätestens in vier Jahren als obligatorisches Fach an den Gymnasien einzuführen. Damit soll die gesellschaftliche Bedeutung der Disziplin endlich im Lehrplan der Maturitätsschulen ihren Niederschlag finden. Der Entscheid war sachlich nicht bestritten, gleichwohl hält sich die Euphorie darüber in Grenzen: Ungewiss ist nämlich, wie das Fach künftig mit qualifiziertem Personal besetzt werden kann. Und natürlich befürchten die Fachschaften, dass das neue Fach auf Kosten anderer Fächer eingeführt wird. Wir von der Dienststelle bleiben bemüht, die Phase der Unsicherheit kurz zu halten und der Rekrutierungsproblematik ausreichend Beachtung zu schenken.

Im November beschloss die Regierung nach einer breiten Vernehmlassung eine revidierte Stundentafel für die Untergymnasien. Dies hat zur Folge, dass die Lehrpläne dieser Stufe gemeinsam überarbeitet werden.

Schliesslich fand im Herbst 2017 der erste Zentralschweizer Begegnungstag zwischen den Gymnasien und den Hochschulen statt. Die Akteure beider Institutionen tauschten sich zur Schnittstelle zwischen den Maturitäts- und den Hochschulen aus. Der Anlass war ein grosser Erfolg, so dass die Bildungsdirektorenkonferenz der Zentralschweiz uns ein dreijähriges Mandat für ein Folgeprojekt erteilt hat.

Die Griechen nannten ihn «Kairos», den günstigen Augenblick. Ihn beim Schopf zu packen, bedingt ab und an schnelle Entscheide. Wer zögert, vergeblich eine Chance. Die Umsetzung des Projekts zu den basalen fachlichen Studierkompetenzen war am Schluss «Kairos»: Nach einer langen Phase der Lösungssuche und einer breiten Vernehmlassung wurden im Mai 2018, nur ein paar Monate vor Schulbeginn, Förderlektionen für die Schulen für gezielte Unterstützung in Mathematik und Deutsch gesprochen. Viele waren positiv überrascht: Der schwerfällige Staat hat das Sprinten nicht verlernt.

Den Verantwortlichen der KSB danke ich für ihren Einsatz im Zusammenhang mit den genannten und allen anderen Herausforderungen im Berichtsjahr! ◀

	<b>BERICHT DER SCHULLEITUNG</b>	12
	<b>JAHRESBERICHT DER SCHULKOMMISSION</b>	20
VEKS	<b>DER EHEMALIGENVEREIN – MITTEN IM LEBEN</b>	22
Q-ARBEIT	<b>DIE Q-ARBEIT IM JAHR NACH DER IFES-EVALUATION</b>	23
SOB	<b>SOB – MEHR ALS NUR EINE SCHÜLRORGANISATION</b>	26
JAHRESTHEMA	<b>IM WISSEN UM UNSERE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN!</b>	27
JAHRESTHEMA	<b>SIE! WARUM MUSS ICH DAS KÖNNEN?</b>	28
JAHRESTHEMA	<b>VON KSBEWUSST ZU KSCONSCIENT</b>	29
SCHULARCHIV	<b>BEROMÜNSTERS SCHULARCHIV – GEDÄCHTNIS UND FUNDGRUBE</b>	30
ACENDA	<b>JAHRESÜBERSICHT</b>	32

# BERICHT DER SCHULLEITUNG

MARCO STÖSSEL, REKTOR, FLAVIA STEIGER KRAUSHAAR, PROREKTORIN, CUIDO NAUER, PROREKTOR

Sich der eigenen Stärken, aber auch der eigenen Schwächen bewusst zu sein, das tägliche Tun fortlaufend zu reflektieren und zu wissen, was man tut und wie man es tut, gehört zu den unabdingbaren Voraussetzungen für die persönliche, aber auch für die Weiterentwicklung der ganzen Organisation. Im Wissen darum, stand das Schuljahr 2017/2018 nach Schulleitungswechsel und nach erfolgter externer Evaluation unter dem Thema «KSBewusst».

► Nach einem Jahr der Veränderungen durch den Wechsel in der Schulleitung mit dem neuen Rektor Marco Stössel im Frühjahr 2017 und der ebenfalls neuen Leitung des Hausdienstes mit Jonas Hartmann startete das Schuljahr 2017/2018 erstmals mit der neuen Besetzung ins neue Schuljahr.

Das Jahresthema «KSBewusst» inspirierte dazu, unser Handeln und Zusammenleben selbstbewusst zu reflektieren, innezuhalten und sich über den Weg klar zu werden, den wir als Schule in Zukunft beschreiten wollen. Dazu gehört eine Auslegeordnung des Bestehenden als Grundlage für Veränderungen.

So bietet denn das Schuljahr unzählige Momente des Austausches und des bewussten Miteinander-Unterwegsseins. Gleichsam zeichnhaft steht dafür die alle zwei Jahre stattfindende zweitägige Herbstwanderung, welche die ganze Schulgemeinschaft in diesem Jahr ins Gebiet Glauenberg und Schwendi-Kaltbad führte.

Die Rückmeldungen des IFES aus der externen Schulevaluation vom vorangehenden Frühjahr 2017 stellten der KSB im Sommer 2017 ein gutes Zeugnis aus, was sich u. a. in folgender Rückmeldung zeigte: «Die Schule verfügt über ein klares Profil und eine einleuchtende Strategie, um die Institution KSB auch in den kommenden Jahren als festen Bestandteil des kantonalen Bildungsangebots zu rechtfertigen.»

Im Schuljahr 2017/2018 stand die differenzierte IFES-Rückmeldung im Zentrum. Sich der eigenen Qualität bewusst sein, bestehende Lücken und Entwicklungsfelder anhand der Rückmeldungen identifizieren und weiterentwickeln ist Teil der fortdauernden Bemühung um Qualität auf allen Ebenen. Dazu gehören die Pflege des Dialogs zwischen allen Schulseitigen und die bewusste Aufrechterhaltung der Feedbackkultur. Dazu gehören aber auch die Fragen nach Regeln des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit.

Nur eine tragfähige Schulkultur erlaubt es, unsere Schulqualität auf hohem Niveau zu halten und laufend weiterzuentwickeln.

Ein gesundes Selbstbewusstsein und eine gesunde Selbsteinschätzung sind grundlegende Selbstkompetenzen. Diese allgemein zu fördern und gezielter und konkreter in den Normalunterricht zu integrieren, die abstrakten Selbstkompetenz-Begriffe noch stärker mit konkreten Inhalten zu füllen, hat

uns in diesem Schuljahr immer wieder beschäftigt, so auch an der schulinternen Weiterbildung im Februar.

Was nützt es, sich nur der eigenen Stärken und Schwächen bewusster zu werden, wenn dabei das Umfeld vergessen wird? Das Gymnasium als Mittelschule, d. h. als Schule in der Mitte zwischen der Volksschule und der Tertiärstufe, fungiert gleichsam als Bindeglied:

Mit welchen Voraussetzungen kommen die Primarschülerinnen und -schüler zu uns, über welche Fähigkeiten müssen sie verfügen, wenn sie uns verlassen? «Öbere Hag frässe» – unter diesem Motto besuchten wir an einem weiteren schulinternen Weiterbildungstag in Kleingruppen verschiedene Primarschulen in unserem Einzugsgebiet. Der zweite Teil des Tages bot Gelegenheit zum Austausch mit je einem Vertreter des geistes- und sozialwissenschaftlichen

resp. naturwissenschaftlichen Studiengangs in der tertiären Ausbildung. Damit entstand ein neues Bewusstsein für unsere Aufgabe im Austausch mit den abgebenden und abnehmenden Schulen.

resp. naturwissenschaftlichen Studiengangs in der tertiären Ausbildung. Damit entstand ein neues Bewusstsein für unsere Aufgabe im Austausch mit den abgebenden und abnehmenden Schulen.

**STATISTISCHE DATEN, PERSONELLES** Am 21. August 2017 startete das Schuljahr mit 339 Schülerinnen und Schülern, es traten 66 Erstklässlerinnen und Erstklässler sowie drei Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Aargau neu ein. 53 Maturi und Maturae erreichten das Ziel unserer Schule und durften am 21. Juni ihr verdientes Maturitätszeugnis in Empfang nehmen.

Die 17 Klassen wurden von 45 Fach- und 22 Instrumentallehrpersonen unterrichtet.

Neu unterrichtet Sibylle Stäger das Fach Französisch. Nach diversen kleineren und grösseren Stellvertretungen in Englisch an der KSB übernahm in diesem Schuljahr Anna Kaufmann während des ganzen Schuljahres die Stellvertretung für Laetitia Kiener, die sich im Mutterschaftsurlaub befand.

Franco Casciello hat die Schule verlassen.

Sébastien Claude Delaquais, Stellvertreter in Mathematik für Kathrin Bolliger während ihres Mutterschaftsurlaubes, ist während seiner Zeit an der KSB verstorben.

In diesem Schuljahr haben zwei neue Lehrpersonen ihre Tätigkeit als Instrumentallehrpersonen aufgenommen: Dave Doran als Nachfolger von



Flavia Steiger Kraushaar, Prorektorin, Marco Stössel, Rektor, Cuido Nauer, Prorektor

Patrik Zosso für den Schlagzeugunterricht und Peter Stadelmann, der in einem Kleinpensum Trompete unterrichtet.

Mit dem Abschluss des Schuljahres haben zwei langjährige Instrumentallehrpersonen die KSB verlassen. Seit August 2002 hat Dan Covaci an der Kantonsschule Beromünster Cello unterrichtet. Den meisten KSB-Freunden aber wird Dan Covaci als Leiter des Streicherensembles in Erinnerung bleiben. Mit seinem Orchester hat er während vieler Jahre unseren Sommeranlass in der letzten Schulwoche stets auf beeindruckende Art eröffnet.

Nach 11 Jahren verlässt uns Patrik Zosso als Schlagzeug- und Perkussionslehrer. Als ehemaliger Schüler kehrte Patrik als junger Schlagzeuger 2007 an seine Ausbildungsstätte zurück. Eine Erkrankung, die ihn und seine Familie stark belastete, veranlasste Patrik, seine Schwerpunkte neu zu setzen. Deshalb kehrt er nach einem krankheitsbedingten Urlaubsjahr nicht mehr an die KSB zurück.

**SCHÜLERORGANISATION BEROMÜNSTER SOB** Eva Portmann und Ramon Wolf setzten sich sehr engagiert für die Anliegen der Schülerschaft ein und berieten die erweiterte Schulleitung an den Sitzungen der Steuergruppe aus Schülersicht. Weitere Schülerinnen und Schüler nahmen an den Allgemeinen Konferenzen teil und sorgten für den wechselseitigen Transfer von Informationen und Anliegen zwischen Schüler- und Lehrerschaft. Nachfolger von Ramon Wolf wird Manuel Estermann.

**QUALITÄTSARBEIT** Im Nachgang zur IFES-Evaluation richteten wir unseren Fokus auf die Vertiefung der Förderung von Selbstkompetenzen an der KSB:

An der schulinternen Weiterbildung (SCHILW) im Dezember 2017 beschäftigte sich das Kollegium u. a. mit der Frage, welche Selbstkompetenzen Primarschülerinnen und -schüler einerseits mitbringen, wenn sie zu uns an die Schule kommen, und welche vielfältigen Kompetenzen von unseren Schülerinnen und Schülern verlangt werden, wenn sie unsere Schule verlassen und an einer Hochschule ihr Studium aufnehmen.

Die SCHILW im Februar stand im Zeichen der IFES-Handlungsempfehlungen. Im Austausch mit Schülerinnen und Schülern wurden an der Schule entwickelte Begriffe zu den Selbstkompetenzen konkretisiert und mit Beispielen angereichert, mit dem Ziel, diese Kompetenzen vermehrt in pädagogisch-didaktische Prozesse im Fachunterricht zu integrieren.

Die Q-Gruppen-Arbeit startete einen neuen dreijährigen Q-Gruppen-Zyklus. Die Q-Gruppen formierten sich dazu neu. Sechs Q-Gruppen arbeiteten zu einem der sechs an der KSB zur Verfügung stehenden Q-Instrumenten zusammen. Gewählt wurden in diesem Schuljahr die Q-Instrumente Hospitation (4 Gruppen), Resonanzgespräch (1 Gruppe) und Moderierter Erfahrungsaustausch (1 Gruppe).

Im Rahmen der Selbstevaluationen erfolgten drei Umfragen: eine bei den Eltern der ersten Klassen bezüglich Erleben und Gestalten des Übergangs von der Primarschule ans Gymnasium, eine Umfrage bei allen Schulangehörigen bezüglich Funktionalität der neuen Mensa und schliesslich eine Umfrage bei den ersten Klassen mit dem Ziel, zu erfahren, welche Faktoren für die Wahl der KSB ausschlaggebend waren. Alle Umfragen bestärken uns auf dem Weg, den wir eingeschlagen haben.

Sehen Sie zur Qualitätsarbeit im diesem Schuljahr den ausführlichen Bericht der Q-Beauftragten auf Seite 23.

**SONDERWOCHE UND -TAGE** Der klassische Stundenplanunterricht wurde in der Woche nach den Herbstferien durch eine stufenspezifisch thematische Sonderwoche und im Frühling an fünf Sondertagen mit halb- oder ganztägigen Projekten aufgelockert. Ziele dieses Spezialunterrichts sind die Behandlung von überfachlichen Themen wie z. B. Arbeits- und Lerntechnik und, dank der veränderten Zeitgefässe, eine besondere Vertiefung von regulären Unterrichtsthemen.

In der Herbstsonderwoche wurden folgende Projekte durchgeführt:

**1. Klasse:** Externe Klassenarbeitswoche mit den Zielen des gegenseitigen Kennenlernens, der Förderung der sozialen Beziehungen und des Vertiefens in die Arbeits- und Lerntechnik:

- Klasse 1a: Projektwoche in Lavin (Engadin); Begleitpersonen: Thomas Galliker (Klassenlehrer) und Nadja Stefan (Französischlehrerin)
- Klasse 1b: Projektwoche in Seedorf (Uri); Begleitpersonen: Michael Rauter (Klassenlehrer) und Jörg Baumann (Biologielehrperson)
- Klasse 1c: Projektwoche in Disentis (Graubünden); Begleitpersonen: Paul Leisibach (Klassenlehrer) und Andreas Bartlome (Chemielehrperson)

**2. Klasse:** Schnuppertage Berufskunde (2 Tage) und 3 Suchtpräventionstage mit den Klassenlehrpersonen Marie-Luise Blum (2a) und Regula Gysin (2b) sowie den Fachlehrpersonen Kerstin Bucher (Biologie) und Reto Ferrari (Informatik)

**3. Klasse:** Medienwoche mit folgenden Ateliertemen:

- Trickfilm mit Regula Bitter und Denise Lüthi
- Werbung mit Rigo Söder und Dario Biasini
- Pressefotografie mit Roland Baur und Matthias Kreher
- Radioreportage mit Luzia Schäfer und Anna Kaufmann
- Kinotrailer mit Franco Casciello und Maximilian Paulin
- Porträtfotografie mit Matthias Gaiser und Ivo Bisegger

**4. Klasse:** Externe Klassenprojektwoche:

- Klasse 4a: «Facettenreiches Basel» in der Stadt Basel mit Sibylle Vaes und Silvia Reist
- Klasse 4b: «Auf literarischer Spurensuche und mehr» im Tessin (Onsernonetal) mit Dominik Kiser und Christoph Mauch
- Klasse 4c: «Vom Teil zum Ganzen» in Diegten BL mit David Eichenberger und Kathrin Bolliger

**5. Klasse:** Die Schüler/-innen absolvierten einen selbstorganisierten Sprachaufenthalt oder ein einwöchiges Praktikum in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Gesundheit oder Naturwissenschaft.

Eine Gruppe von 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässlern erlebten mit Roman Pfäffli und Christa Vogel eine englische Kulturwoche in Bournemouth;

**6. Klasse:** Wirtschaftswoche der Ernst Schmidheiny Stiftung – eine Vertiefung in die Betriebswirtschaftslehre mit Hilfe des computergesteuerten Simulationsspiels WIWAG® – Wirtschaftliche Zusammenhänge am Beispiel einer Unternehmensführung

An den Sondertagen des zweiten Semesters standen neben vielen Exkursionen wie z. B. den Besichtigungen des Bundesarchivs (1. Kl.), des Konzentrationslagers in Struthof (3. Kl.), der ETH Zürich (SPM 5. Kl.), von Lugano (SIT 4. Kl.) und Como (SIT 5. Kl.) oder des Kunstmuseums Luzern (SBG 5. Kl.) auch schriftliche oder mündliche Testprüfungen zur Vorbereitung auf die Maturaprüfungen oder Vertiefungen von Themen aus dem normalen Schulalltag auf dem Programm. Der Jahresbericht enthält diverse Erlebnisberichte dieser Tätigkeiten.

**SCHULE UND KULTUR** Die Kultur einer Schule zeigt sich im Umgang miteinander, in der Art, wie man den Alltag gestaltet, wie man gemeinsame Feste feiert, wie man Rituale begeht. So zeigt sich denn die Kultur einer Schule bereits am ersten Schultag des Schuljahres. Wie jedes Jahr versammelte sich an diesem Tag im Schuljahr 2017/2018 die gesamte Schulgemeinschaft in der Aula mit Blickrichtung zur Bibliothek. Auf der Bühne empfingen Schülerinnen und Schüler ihre Kolleginnen und Kollegen, wie auch die Lehrpersonen und alle Mitarbeitenden musizierend. Der neue Rektor hiess alle willkommen, sinnierte zum Jahresthema KSBewusst und spann dabei einen roten Faden vom Bewusstsein zum Wissen.

Die Kultur einer Schule zeigt sich neben vielen schulinternen Veranstaltungen und Gesamtanlässen auch daran, wie sie mit der Umgebung der Schule, d. h. mit den Menschen in der Region in Kontakt tritt. Sowohl Veranstaltungen im Kreise der Schulgemeinschaft wie auch solche, die darüber hinausgehen, bildeten auch in diesem Jahr einen bunten Strauss. Und wieder bereicherten ehemalige Schülerinnen und Schüler das reichhaltige Kulturprogramm. So eröffnete Elias Furrer, der an der KSB 2012 die Matura machte, das Kulturprogramm der Kantonsschule Beromünster mit einem reichen Programm aus seinem Repertoire romantischer Klaviermusik. Kurz vor dem Abschluss seines Physikstudiums an der ETH Zürich gab er vor rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörern einen beeindruckenden Einblick in sein musikalisches Können an dem Ort, an dem er seine Leidenschaft für das Klavierspiel während seiner Kantizeit entdeckt hatte.

Im November lud die KSB wie jedes Jahr ein zu den Präsentationen der Maturaarbeiten der Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen.

Inzwischen fester Bestandteil des KSB-Kulturprogramms ist die jeweils im November im Stiftstheater stattfindende Veranstaltung KSB-Kultur. Unter dem Titel «Die vier Jahreszeiten» sangen und rezitierten Schülerinnen und Schüler Texte aus der Literatur unter der Leitung von Paul Leisibach und Dorothea Frisch Egli. Andere Schülerinnen und Schüler präsentierten Trickfilme, die sie im Rahmen der Sonderwoche bei Regula Bitter und Denise Lüthi entwickelt hatten.

Eine Adventseinstimmung der anderen Art gestaltete das Improvisationsduo Sproodel unter der Leitung von Beny Schnyder, das mit Hilfe von Inputs aus der Schulgemeinschaft frei zu Themen wie zum Beispiel Belastendem aus dem Schulalltag resp. Belastendem vor Weihnachten oder über den Umgang mit kaputten Geschenken improvisierte.

Der Samichlaus, organisiert von den 6. Klassen, kam in diesem Schuljahr mit dem Töff in die Aula, in seinem Gepäck hatte er viele Videoclips, ebenfalls zu Themen aus dem Schulalltag.

Die Instrumental- und Gesangsschülerinnen und -schüler musizierten nicht nur anlässlich der Musizierstunde im Dezember und des Lunchtimekonzerts im Januar für ein interessiertes Publikum, sondern gestalteten mit der Music Night im März einen weiteren musikalischen Höhepunkt in diesem Schuljahr. Die Music Night, die zum zweiten Mal stattfand, zog ein ungleich grösseres Publikum an als noch im letzten Jahr. Sowohl das Plenumskonzert wie auch die parallel stattfindenden Kleinkonzerte im Musik- und im Physikzimmer wurden rege besucht und erfreuten viele Zuhörerinnen und Zuhörer.

Im Kaminesgespräch interviewte Oliver Kuhn in diesem Jahr aus aktuellem Anlass an Stelle eines ehemaligen Schülers den neuen Rektor Marco Stössel. Dieser gab auf seine humorvolle Art einen sympathischen und persönlichen Einblick in private Bereiche seines Lebens.

Nicht zu vergessen der Fasnachtsanlass für die gesamte Schule, organisiert von den 5. Klassen, in diesem Schuljahr unter dem Motto KSBuurehof in der Aula. Die ersten Klassen starteten derweil mit ihrem eigenen Fasnachtsanlass im Don Bosco, bevor sie am späteren Abend verkleidet im Hauptgebäude auch noch etwas Fasnachts-Kantiluft schnupperten durften.

Am Palmsonntag fanden sich die ehemaligen Maturi und Maturae Dr. med. dent. Peter Suter (Matura 1981) und Dr. med. Peter Hunkeler (Matura 1993) sowie Madeleine Piazza Zemp, Eidg. dipl. Apothekerin (Matura 2001) im Stiftstheater zum KSB-Podium ein. Unter der Moderation von Paul Leisibach gaben sie Einblick in ihren beruflichen Werdegang und diskutierten aktuelle Fragen unter dem Stichwort «Brennpunkt Medizin».

Das Kantitheater «Herr der Fliegen» zum gleichnamigen Roman von William Golding im April liess so manchen Zuschauer nachdenklich zurück und regt an, über Auswirkungen von Macht und den Sinn von Regeln innerhalb einer Gemeinschaft – auch ein Ausdruck von Kultur – zu sinnieren. Die Leistung der Theaterleute der KSB unter der Leitung von Luzia Schäfer war beeindruckend, das karge Bühnenbild faszinierend.

Das Chorkonzert liess manche innerlich mitsingen. Erinnerungen wurden wach, denn auch 50 Jahre danach grooven die Songs der Hitparade aus dem Jahr 1968 immer noch. Dem Chor gelang unter der Leitung von Regula Gysin und Walter von Ah ein unvergesslicher Abend.

Einen jedes Jahr wiederkehrenden Höhepunkt stellte auch das Prüfungsvorspiel der 5. Klassen im Grundlagenfach Musik dar. An zwei Abenden im Juni zeigten die Schülerinnen und Schüler, was sie in den letzten Jahren erarbeitet und geübt hatten. Das Publikum kam an beiden Abenden in den Genuss eines abwechslungsreichen Konzertes auf hohem Niveau.

Der Sommeranlass unter der Leitung der Fachschaft Englisch nahm das Thema des Chorkonzertes auf und reicherte es unter dem Titel «Hair» aus der Perspektive der Hippie-Generation an, nicht ohne dabei immer die Verbindung zur Lebenswelt, d. h. zu den Haltungen und Werten der heutigen Jugendlichen zu suchen und herzustellen. Ein gelungener Abend! Der Ausklang in der milden Sommernacht rundete das Fest würdig ab.

Natürlich hat in diesem Schuljahr auch das KSB-Forum nicht gefehlt. Insgesamt fanden in dieser Reihe acht Anlässe statt. Lesen Sie dazu den detaillierten Bericht auf Seite 63.

Zum Abschluss des Schuljahres versammelte sich am letzten Schultag die ganze Schulgemeinschaft wiederum in der Aula, dieses Mal mit Blick Richtung Ausgang, mit Blick in Richtung der verdienten Ferien – und mit Blick auf den August, wenn am gleichen Ort, nur in umgekehrter Richtung, das neue Schuljahr wieder beginnt und damit auch der Reigen der schul-kulturellen Veranstaltungen wieder eingeläutet wird.

An dieser Stelle sei allen Lehrpersonen, allen Schülerinnen und Schülern und allen der Schule Zugewandten gedankt für ihren grossen Beitrag zum kulturell reichen Leben an unserer Schule!

**KINDERKANTI UND ELTERN** Die Kinderkanti öffnete in diesem Jahr das Schulhaus und die Fachzimmer für interessierte Kinder aus den 5. und 6. Primarschulklassen in den Fächern Physik, Philosophie, Griechisch sowie Wirtschaft und Recht. Erneut stiegen die Anmeldezahlen, so dass die einzelnen Veranstaltungen nicht nur zweimal, sondern in einem Fall sogar dreimal geführt werden mussten.

Auf Wunsch von Eltern öffneten wir in diesem Jahr die Kinderkanti-Themen auch für interessierte Kinderkanti-Eltern. An einem Abend im Mai erhielten sie einen interdisziplinären Blick in jeweils zwei Fachgebiete u. a. zu den Fragen, mit denen sich ihre Kinder bereits unter dem Jahr eingehend beschäftigt haben. Lesen sie dazu mehr auf Seite 65.

**SPORT** Alle zwei Jahre eröffnet der zweitägige Wandertag in der dritten Woche das Schuljahr in sportlicher Hinsicht. Dieses Schuljahr führten die beiden Sportlehrpersonen Nadja Stefan und Reto Ferrari die ganze Schulgemeinschaft auf den Glaubenberg im Kanton Obwalden. Auf drei verschiedenen und unterschiedlich anspruchsvollen Routen wanderten die

Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen in die wildromantische Moorlandschaft oberhalb von Sarnen, wo sie zum Übernachten eine eindrückliche Zeltstadt aufstellten. Diese besonderen Wandertage sind für Lernende und Lehrende immer wieder ein eindrückliches, bleibendes Erlebnis im Schuljahreskalender.

Erneut ein Highlight war das Skilager in Engelberg unter der Leitung von Sportlehrer Ivo Bisegger. Knapp 80 Schüler/-innen und Lehrpersonen wurden durch tolle Schneeverhältnisse mit viel Pulverschnee und von einem fabelhaften Küchenteam mit Dominik Kiser, Denise Lüthi, Christoph Mauch sowie Sibylle und Jan Vaes mit kulinarischen Wunderwerken verwöhnt. Das Skilager war für Skifahrer und Snowboarder eine Woche, wie man sie sich erträumt.

Der OL der 1.–3. Klassen im Mai wurde als «Städte»-OL im Flecken Beromünster unter der Verantwortung von Michael Rauter durchgeführt. Eine spannende Volleyballnacht (Sibylle Vaes) und ein von Petrus mit viel Neuschnee beglückter Skitag auf der Frutt (Guido Nauer) gehörten ebenso zum Sportjahr wie der abschliessende Sommersporttag. Reto Ferrari und Sibylle Vaes organisierten dabei ein vielseitiges Wahlprogramm, bei dem die Schüler/-innen aus rund 23 Ateliers wie Klettern, Survivalnacht, Mountainbiketour, Schwingen, Schach, Tanz, diverse Ballsportarten, Selbstverteidigung usw. auswählen konnten. ◀

# JAHRESBERICHT DER SCHULKOMMISSION

PRISKA WISMER-FELDER

Es ist ein Anliegen der heutigen Zeit, Qualität auszuweisen und diese bestätigen zu lassen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Qualität nur durch und mit Menschen erreicht wird.

► Im Schuljahr 2017/2018 haben wir uns an fünf ordentlichen Sitzungen getroffen und über die Vergangenheit und die Zukunft der KSB diskutiert. Dabei lag ein wichtiger Fokus auf der Qualität dieser Schule. Neben den zahlreichen Unterlagen, welche die Schule intern erstellt und führt, stand der Evaluationsbericht 2017 des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) zur Verfügung. Wir konnten dem Bericht entnehmen, dass der Kantonsschule ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt wird. Was wir schon immer als grosse Stärke unserer Schule wahrgenommen haben, wurde bestätigt: Die KSB ist eine innovative Schule, pflegt eine aus-



Schulkommission von links nach rechts:  
Regula Erni, Annette Heuberger, Thomas Cüttinger, Marco Stössel, Priska Wismer-Felder,  
Annette Hug, Xaver Sidler-Senn, Josef Knupp, Marie-Luise Blum

geprägte Kultur des Dialogs und der Partizipation, zeichnet sich durch eine hervorragende Schulkultur aus und die Beteiligten zeigen ein beeindruckend grosses individuelles Engagement. Als Schulkommission freuen wir uns über das breite kulturelle Angebot, mit dem es der KSB gelingt, eine tragende Bindung zu Ehemaligen und interessierten Personen aufrechtzuerhalten. Ebenfalls ist im Bericht erwähnt, dass die Schule im Schwerpunkt «Selbstkompetenzen» Ausserordentliches geleistet hat.

Wenn man über die Qualität einer Schule spricht, läuft man immer Gefahr, zu wenig zu betonen, dass die Schule aus Menschen besteht. Nicht die Schule ist innovativ, begeisternd oder ausgezeichnet, die Menschen an der Schule sind es: die unterrichtenden Lehrpersonen, der Rektor, die Prorektoren, die Sekretärinnen, die Menschen im Schuldienst. Als Schulkommission ist es uns ein grosses Anliegen, diese Personen zu unterstützen und ihnen unseren grossen Dank auszusprechen.

Dieses Jahr führte uns der Schulbesuch in den Lernbereich Kunst und Sport. Wir durften erfahren, wie enorm wichtig diese Fächer sind, auch wenn sie nicht immer im Fokus stehen. Der grosse Wert dieser Fächer liegt nicht nur im Ausgleich zu den kognitiven Fächern, sondern vielmehr in ihrer ganzheitlichen Wirkung bei gleichzeitig grosser Anforderung an die Leistungsbereitschaft. Die nebst den Unterrichtsbesuchen stattfindenden Gespräche mit der Lehrerschaft und den Schülern sind für uns ausgezeichnete Möglichkeiten, den Kontakt mit den Menschen an der KSB zu pflegen und den Puls der Schule zu spüren.

Als Neumitglied in unserer Schulkommission durften wir Xaver Sidler-Senn begrüssen. Er hat selber die damalige Mittelschule in Beromünster besucht und ist heute Professor für Tiergesundheit an der Universität Zürich. Er bringt somit den Blickwinkel der Abnehmerschulen in unser Gremium ein und ist auch als Persönlichkeit eine grosse Bereicherung. ◀

## DER EHEMALIGENVEREIN – MITTEN IM LEBEN

SUSANNE BÄTTIG

Der Ehemaligenverein hat viel zu bieten: Er ist Brückenbauer, er ist ein Netzwerk mit einer grossen Adresskartei, er verfügt durch seine Mitglieder über enormes Expertenwissen und würdigt herausragende Leistungen. Und das, weil sich viele Ehemalige nach wie vor mit der Schule verbunden fühlen und bereit sind, sich einzubringen:

► **DOPPELLEBEN** Das Physikstudium mit Höchstleistung abschliessen und dabei auch auf höchstem Niveau Klavier spielen, das kann nur Elias Furrer aus Pfeffikon. Er sorgte im September mit einem virtuosen Konzert für eine volle Aula. Dies war ein fulminanter Start in die diesjährige Veranstaltungsreihe unter dem Patronat des Ehemaligenvereins.

**LEBEN LIVE** Marco Stössel war der diesjährige Gast bei Oliver Kuhns Kamingespräch im Januar. Der Rektor gab ihm einen offenen Einblick in sein Leben und seinen Werdegang: von seiner Liebe zu Zugfahrplänen, seinen national bekannt gewordenen Fussballkenntnissen und seiner Faszination von Kreuzfahrtschiffen war zu hören, aber auch von seinem beeindruckenden und nicht ganz hindernisfreien Weg, wie aus dem SRF-Meteorologen Stössel ein umsichtiger Rektor der KSB wurde.

**LEBEN DANACH** Drei Ehemalige, die ihre berufliche Heimat im Bereich der Medizin gefunden haben: Madeleine Piazza Zemp, Apothekerin, Peter Hunkeler, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, und Peter Suter, Kantonzaharzt, waren am Palmsonntag Paul Leisibachs Gäste beim Podiumsgespräch im Stiftstheater. Neben amüsanten Anekdoten aus ihrer Schulzeit sprachen sie über ihren Lebensweg und beruflichen Alltag.

**VEREINSLEBEN** Eine kleine, aber feine Runde war es an der alle zwei Jahre stattfindenden GV diesen Frühling: Die neue Mensa wurde in Augenschein genommen, zwei Vorstandsmitglieder (Christa Bucher und Roland Scheuber) verabschiedet und Erwin Herzog zum neuen Kassier gewählt. Das anschliessende Chorkonzert stiess auf grosse Begeisterung.

**LEBEN DAVOR** Der am Sommeranlass vom Ehemaligenverein verliehene «Preis für herausragende Leistungen» ging an die von Flavia Steiger mit ihrem Team ins Leben gerufene Kinderkanti. An mehreren Mittwochnachmittagen finden sie mit Primarschülern zum Beispiel heraus, wie es möglich ist, dass kaltes Wasser kocht oder was für Rechte Gummibärchen haben. ◀



Susanne Bättig, Vizepräsidentin  
des Vereins der Ehemaligen  
(VEKSB)



Sibylle Vaes-Petignat und Flavia Steiger Kraushaar

## SIBYLLE VAES-PETIGNAT, FLAVIA STEIGER KRAUSHAAR DIE Q-ARBEIT IM JAHR NACH DER IFES-EVALUATION

Im Zentrum der Q-Arbeit im Schuljahr 2017/2018 standen die Rückmeldungen des Evaluationsteams des IFES aus dem Schuljahr 2016/2017. Auf deren Grundlage vertiefte das Kollegium zusammen mit Schülerinnen und Schülern einzelne Aspekte des Konzeptes zur Förderung der Selbstkompetenzen.

Eine Elternbefragung und eine Umfrage in den ersten Klassen bezüglich Wahlentscheid Cymnasium stellen der KSB ein gutes Zeugnis aus. Eine Befragung zur Funktionalität der neuen Mensa bestätigt die getroffenen Massnahmen betreffend die räumliche Weiterentwicklung der KSB.

► Bereits am schulinternen Weiterbildungstag im Dezember, der unter dem Thema «öbere Hag frässe» stand, beschäftigten wir uns im weiteren Sinne mit Fragen unseres Fokusthemas «Selbstkompetenzen fördern». Gruppenweise besuchten wir Klassen in den Primarschulen unserer Einzugsgemeinden und erlangten so einen Einblick in die Alltagsrealität unserer zukünftigen Schülerinnen und Schüler, um der Frage nachzugehen, welche Selbstkompetenzen sie aus der Primarschule mitbringen. Im zweiten Teil ermöglichte uns der Austausch mit Prof. Dr. Valentin Groebner von der Universität Luzern

und Prof. Dr. Klaus Kirch vom Paul Scherer Institut der ETH Zürich einen Einblick in die Erwartungen und Bedürfnisse der Abnehmerinstitutionen. Dabei stand u. a. auch die Frage im Fokus, welche Kompetenzen von den Abnehmer-schulen von unseren Schülerinnen und Schülern neben fachlichen und basalen fachlichen Studierkompetenzen erwartet und gewünscht werden.

Am schulinternen Weiterbildungstag im Februar standen dann einzelne Handlungsempfehlungen aus dem IFES-Bericht zum Fokusthema «Selbstkompetenzen fördern» im Zentrum mit dem Ziel, die Selbstkompetenzen zu konkretisieren, diese im Fachunterricht besser zu integrieren und die Frage der Dosierung je Klassenstufe zu klären. Die an der Schule entwickelten Prozesse und Begriffe zur Förderung der Selbstkompetenzen wurden

in fachübergreifenden Gruppen zusammen mit Schülerinnen und Schülern mit Beispielen angereichert und konkretisiert. Dadurch sollen sie verstärkt und konkreter in pädagogisch-didaktische Prozesse umgewandelt werden. In den Fachschaften wurden diese Beispiele ergänzt und den Stufen zugeordnet. Damit wird eine bessere Integration in den Fachunterricht ermöglicht und das Bewusstsein für dieses Thema bei den Lernenden gefördert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 fand das Pilotprojekt «Lerngruppenkultur», das 2015 in den ersten und zweiten Klassen ebenfalls im Rahmen des Konzeptes «Selbstkompetenzen fördern» initiiert wurde, seinen Abschluss. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde an der allgemeinen Lehrpersonenkonferenz im Juni beschlossen, dass die Schülerinnen und Schüler in den ersten und zweiten Klassen der KSB auch künftig gezielt und nachhaltig in die Arbeit in Lerngruppen, in denen sie bewusst mit-, neben- und voneinander lernen sollen, eingeführt werden.



Besuch der 5. Primarschulklasse im Schulhaus Konstanzmatt, Rothenburg

**Q-GRUPPENARBEIT** Die sechs Q-Gruppen mit 32 Lehrpersonen arbeiteten im ersten Jahr des dreijährigen Q-Zyklus in neuer Zusammensetzung wie folgt zusammen:

- ▶ QG 1: Hospitation; Ivo Bisegger, Kerstin Bucher, Thomas Galliker, Dominik Kiser, Christoph Mauch, Kathrin Rimer
- ▶ QG 2: Hospitation; Regula Gysin, Michael Rauter, Luzia Schäfer, Nadja Stefan, Walter von Ah
- ▶ QG 3: Hospitation; Dario Biasini, Marie-Luise Blum, David Eichenberger, Matthias Gaiser, Christoph Wyniger
- ▶ QG 4: Resonanzgespräch; Regula Bitter, Reto Ferrari, Paul Leisibach, Silvia Reist, Sibylle Vaes, Christa Vogel
- ▶ QG 5: Hospitation; Andreas Bartlome, Roland Baur, Kathrin Bolliger, Thomas Graf, Matthias Kreher, Denise Lüthi
- ▶ QG 6: Moderierter Erfahrungsaustausch; Franco Casciello, Roman Pfäffli, Roland Scheuber, Rigo Söder



Austausch mit Prof. Dr. Valentin Groebner (UNILU) und Prof. Dr. Klaus Kirch (ETHZ)

Die Tatsache, dass in diesem Jahr vier von sechs Q-Gruppen das Instrument Hospitation gewählt haben, weist darauf hin, dass an der KSB eine Kultur der Offenheit und Transparenz gelebt wird und selbstverständlich ist. Hospitationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Teambildung und zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts. Anlässlich des Rückmeldegesprächs am Ende des Schuljahres meldeten denn auch die Q-Gruppenverantwortlichen eine grosse Zufriedenheit der Lehrpersonen bezüglich kollegialen Feedbacks im Rahmen der Q-Gruppenarbeit zurück.

Die Q-Gruppenarbeit wird als Bereicherung wahrgenommen, sowohl in Bezug auf die zumeist überfachliche Zusammenarbeit mit den anderen Lehrpersonen wie auch in Bezug auf die Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit.

**SELBSTEVALUATIONEN** Die zum vierten Mal durchgeführte Elternbefragung der ersten Klassen bestätigte und erhärtete die positiven Resultate der bisherigen Befragungen. Es drängen sich keine Massnahmen auf, vielmehr gilt es, die Arbeit mit den ersten Klassen im gleichen Stil fortzusetzen.

Ein Jahr nach dem Bezug der renovierten und erweiterten Mensa hat eine Umfrage bei allen Mensa-Benutzerinnen und -Benutzern eine grosse Zufriedenheit mit der Funktionalität der neuen Mensa gezeigt. Die Mensa wird in erster Linie als Aufenthaltsraum über den Mittag genutzt. Verbesserungspotenzial gibt es bei der Nutzung der Mensa als Arbeits- und Begegnungsraum auch am Vormittag und am Nachmittag sowie bei den betrieblichen Abläufen. Entsprechende Massnahmen wurden in die Wege geleitet.

Mittels Online-Befragung wurden in den ersten Klassen die Gründe erhoben, die für den Entscheid, die Kantonsschule Beromünster zu besuchen, ausschlaggebend waren. Sowohl die Kinderkanti als auch die Informations- und Schnuppertage waren für die Wahl der KSB entscheidend. Ausserdem haben die familiäre Grösse wie auch der gute Ruf der Schule explizit zu einem positiven Entscheid beigetragen.

Die gesammelten Daten geben wertvolle Hinweise für die räumliche, organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklung unserer Schule. Die Elternevaluation in den ersten Klassen und die Evaluation bezüglich des Wahlentscheids für die KSB zeigen, dass die Qualitätsarbeit der KSB gegen aussen Wirkung zeigt.

Die Ergebnisse der Selbstevaluationen spiegeln das grosse Engagement der Lehrpersonen und die Identifikation aller Schulangehörigen mit der KSB wider. ◀

## SOB – MEHR ALS NUR EINE SCHÜLRORGANISATION

RAMON WOLF, 5C

Ein weiteres Jahr ist nun schon verstrichen, viel hat sich geändert und auch die Schülerorganisation lag nicht auf der faulen Haut. Neben den alljährlichen von der SOB organisierten Aktivitäten im Schulalltag konnten auch dieses Jahr anderweitige Projekte durchgeführt werden.

► Als rund um die KSB langsam der erste Schnee fiel, liess es sich auch die SOB nicht entgehen, an der Schule die entsprechende Adventsstimmung zu verbreiten. Neben dem altbekannten «Schutzengelispiel» stiess das gemeinsame Anschauen der bekannten Weihnachtskinderserie «Weihnachtsmann & Co KG» auf grossen Anklang in allen Altersgruppen.

Zu unserer grossen Freude konnten im Verlauf des Jahres auf dem Aussengelände die neuen Abfallrecyclingstationen in Betrieb genommen werden – ein Anliegen der Schülerschaft, das wir dank unserem Mitspracherecht in der erweiterten Schulleitung realisieren konnten. Nun ist es möglich, den Müll korrekt in Abfall, PET, Papier und Alu zu trennen und dem Jahresthema entsprechend «KSBewusst» zu leben. Solche Möglichkeiten, ernst genommen zu werden, bestehen nicht an allen Schulen, und deshalb sind wir umso dankbarer, dass die Meinung der Schülerschaft an der KSB wirklich zählt.

Auch der SOB-Anlass dieses Jahres, an dem wir einen grossen Fajitas-Schmaus in der Mensa veranstalteten, war für alle Beteiligten eine gute Gelegenheit, um gemütlich Gedanken auszutauschen und neue Ideen auszuhecken.

Am Ende meiner beiden Amtsjahre möchte ich mich bei der gesamten Schülerorganisation, meiner Co-Präsidentin Eva Portmann, der Schulleitung und nicht zuletzt der helfenden Hand der SOB, Herrn Thomas Galliker, für zwei lehrreiche und spannende Jahre bedanken. ◀



Eva Portmann, 4A  
Co-Präsidentin der SOB



Ramon Wolf, 5C  
Co-Präsident der SOB

## PAUL LEISIBACH IM WISSEN UM UNSERE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN!

Das diesjährige Jahresthema KSBewusst ist eine Maxime für unseren Schulalltag: Lehrpersonen und Lernende sollten ihr Tun immer wieder neu danach ausrichten!

► Zukunft braucht Herkunft – so lautet der Titel eines Essaybandes aus der Feder des 2015 verstorbenen Philosophen Odo Marquard. Damit hat er eine Maxime formuliert, die uns anspornt, ja auffordert, trotz Fortschritt und Veränderung unsere Wurzeln nicht zu vergessen. Denn wie wir als Individuen in eine Familie und Gesellschaft hineingeboren und entsprechend geprägt werden, so hat auch eine Institution wie unsere Schule ihre Vergangenheit, ihre Genese, die man nicht einfach ablegen kann und auch nicht ablegen soll. Dazu gehört im Falle der KSB eine beinahe 1000-jährige Geschichte, die eng mit dem Stift Beromünster und dem Michelsamt verbunden ist. Diese Geschichte bedeutet Prägung und Identität, sie bedeutet auch Verantwortung und Dankbarkeit.

Zukunft braucht Herkunft! Wir müssen wissen, wie unsere Kantonsschule zu dem geworden ist, was sie heute ist: eine moderne, innovative Schule mit gelebter humanistischer Tradition! Das Jubiläumsjahr «150 Jahre kantonale Mittelschule» hat uns im Schuljahr 2015/2016 manches in Erinnerung gerufen, doch gilt es, unsere Zukunft immer wieder im Sinne des diesjährigen Jahresthemas KSBewusst im Auge zu behalten. Im Wort «bewusst» steckt «wissen»! Wir brauchen das Wissen um unsere Wurzeln, um unsere Stärken und Schwächen, damit wir für morgen gewappnet sind! Wir brauchen aber auch das Wissen um die Herausforderungen der Zukunft, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können.

Etwas bewusst tun bedeutet, etwas wissentlich und in Kenntnis der Konsequenzen tun. Dieses bewusste Handeln fordern wir von unseren Schülerinnen und Schülern – erst recht gilt diese Forderung aber auch für Lehrpersonen und die Schule als Institution. Die Schule muss wissen, wohin ihr Weg führen soll! Dabei darf sie sich nicht treiben lassen, vielmehr muss die Richtung «bewusst» gewählt, regelmässig überprüft und neu justiert werden.

Die Kantonsschule Beromünster hat sich in jüngster Vergangenheit vielfach mit sich selber beschäftigt – zum Beispiel im Jubiläumsjahr oder ganz besonders im Mehrjahresprojekt «Selbstkompetenzen der Lernenden». Dabei ist ein Bewusstsein entstanden, das es für die Zukunft unserer Schule, unserer Schülerinnen und Schüler zu nutzen gilt! Packen wir die Zukunft mit all ihren Herausforderungen an im Wissen, wer wir sind, wo unsere Stärken und Schwächen liegen! ◀

# SIE! WARUM MUSS ICH DAS KÖNNEN?

DARIO BIASINI

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass viel Gelerntes bereits während des Schuljahres in verstaubten Ecken des Gehirns verkümmert. Zudem sind Naturgesetze oft nur mit beträchtlicher Willenskraft zu verdauen. Machen wir uns bewusst, was naturwissenschaftlicher Unterricht in den Lernenden auslösen kann!

► Einerseits sind die Kräfte der Gesellschaft interessiert, naturwissenschaftlich gebildete Menschen zu produzieren. In der Wirtschaft gibt es stets Bedarf an Fachkräften. Entsprechend werden anwendungsorientierte Kompetenzen gefördert. Im Kern stehen Problemlösekompetenzen und Fachwissen – erprobt an vielfältigen, meist fiktiven Situationen. Mathematik wird als Werkzeug und als Sprache eingesetzt und spielt eine wesentliche Rolle.

Andererseits bieten Naturwissenschaften die Möglichkeit zu fundamentalen Einsichten über die Natur und deren Wirken. Sie bieten unverzichtbares Orientierungswissen: Faktenwissen und Konzeptwissen. Dieses naturwissenschaftliche Orientierungswissen richtet die Brille aus, durch die wir die Welt wahrnehmen. Die Scharfstellung dieser Brille erfolgt oft schleichend.

In den Klassen finden sich unterschiedliche Talente, Erwartungen und Interessen. Lernende müssen in der Problemlösekompetenz gefördert werden, damit die, die gewillt sind, an der Universität aufblühen können. Dabei wird der Rest der Klasse gelegentlich vom Karren der Fachsystematik überfahren und leidet dadurch an chronischen Motivationsstörungen. ◀

Mein Physikwissen nach der Matura



Das Internet liefert immer wieder unterhaltsame Bilder, die manchmal zum Nachdenken anregen.

# MATTHIAS KREHER VON KSBEWUSST ZU KS CONSCIENT

Die Kantonsschule Beromünster ist eine UNESCO-assoziierte Schule. Das Lehrerkollegium hat unlängst in einem Statement beschlossen, sich für Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, kulturelles Verständnis, ökologische Nachhaltigkeit und die Achtung der Menschenrechte bewusst einzusetzen – passend und folgerichtig zum diesjährigen Jahresmotto KSBewusst.

► Im Vorfeld zur zweitägigen Wanderung, die das Schuljahr 2017/2018 eröffnete, thematisierten die Klassenlehrer mit ihren Klassen den Begriff «Biosphäre». Von der UNESCO werden damit Modellregionen für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Im Fall der Biosphäre Entlebuch geht es um Hochmoore und Karstlandschaften. Diese wurden von den Schülern auf verschiedenen Routen erwandert.

Von Schwendi Kaltbad gings nach Kolumbien: Vor einem Jahr hatten die beiden Ex-Kindersoldaten Catalina und Manuel einzelne Klassen besucht. Der Anlass wurde von der benachbarten «Don Bosco Jugendhilfe Weltweit» organisiert. Am 12. März 2018 trafen sich interessierte Schüler und Lehrer zu einem erneuten Austausch mit Pater Rafael Bejarano, dem Leiter der Ciudad Don Bosco in Medellín, und Yazmin, einer ehemaligen Kindersoldatin und Guerillakämpferin der FARC, die am Wiedereingliederungsprogramm der Ciudad Don Bosco teilnimmt.

Abgeschlossen wurde das UNESCO-Schuljahr mit einem Ausflug nach Kambodscha. Der Arzt Sovannarith Sam alias Dr. Rith, der im KKL Luzern am 15. Juni mit dem Prix Caritas 2018 geehrt wurde, präsentierte seine Arbeit vor drei Klassen der Fächer Ethik und Geografie. Sovannariths Stiftung «Damnok Toek», auf Deutsch «Wassertropfen», betreibt verschiedene Aufnahmestellen, in denen jedes Jahr rund 3500 Kinder Zuflucht finden. Sovannariths eigene Kindheit war von der brutalen Diktatur der Roten Khmer geprägt. «Wir wurden verklavt, aus unserer Stadt vertrieben und zur

Landarbeit gezwungen. Nachher hatte ich das Glück, Medizin studieren zu können. Das motiviert mich, heute dafür zu kämpfen, dass Kinder wirklich eine Kindheit haben können, die den Namen verdient, und nicht als Arbeitskräfte oder Sexobjekte missbraucht werden», erläuterte der Caritas-Preisträger sein Engagement. ◀



Logo UNESCO

# BEROMÜNSTERS SCHULARCHIV – GEDÄCHTNIS UND FUNDGRUBE

PIRMIN MEIER

Das Schularchiv bietet Anregungen für Interessierte mit Forschungsehrgeiz, es dient als Schul- und Bildungsgeschichte für Fachschaften, einzelne Bereiche eignen sich auch für begleitete Schülerarbeiten.

► Seit unter dem Rektorat von Kurt Wiedemeier aus dem Nachlass des Historikers Robert Vögeli im Keller des Hauptgebäudes der Kantonsschule Beromünster ein verschiebbares Regalsystem eingerichtet wurde, steht das vor der Erstellung der Schulgeschichte «Schola Beronensis» nur selten benützte Schularchiv – mit Erlaubnis der Schulleitung – für Recherchen und Forschungen zur Verfügung. Nicht gemeint sind damit freilich u. a. die Maturitätsakten sowie die neueren Noten, wohingegen man die älteren bis ins Schuljahr 1854/1855 zurückverfolgen kann. Der Gesichtspunkt des Datenschutzes bleibt aber ein wichtiger Grund, warum Schüler und sogar auch Lehrpersonen nicht ohne Weiteres Zugang zu diesen Gedächtniszellen unserer Schule erhalten können.

Für praktische Zwecke genügt es meist, dass mit der im vergangenen Schuljahr abgeschlossenen «Wiedereinrichtung» des Archivs nunmehr sämtliche Jahresberichte seit 1866/1867 greifbar sind, wenngleich meist nicht ausleihbar. So lassen sich Fragen klären wie, wann und mit welchem Pensum diese oder jene Lehrperson an der Kantonsschule gewirkt habe, oder wie lange prominente oder auch weniger prominente Schülerinnen und Schüler an der Schule waren. Um einiges heikler erweisen sich die Akten der Lehrerkonferenz. Diesen konnte ich entnehmen, dass man sich noch vor wenigen Schülergenerationen weder in der Auseinandersetzung innerhalb des Lehrkörpers noch in Urteilen über Schülerinnen und Schüler oft kaum an heutige Sprachregelungen «politischer Korrektheit» gehalten hat. Schon fast tröstlich wirkt es, dass einige der bekanntesten Ehemaligen – Chefbeamte, Unternehmer, Parlamentarier, Kirchenpflegepräsidenten und Chefredaktoren – bei uns einst als Problemschüler gehandelt wurden. Es bleibt jedoch dabei, dass Erkundungen, die bloss der Befriedigung einer punktuellen Neugier dienen, die Erlaubnis zu einer Archivrecherche nicht rechtfertigen.

Von fruchtbringendem Interesse könnten jedoch Nachforschungen über unsere Internatsgeschichte sein, so das Studienheim Don Bosco betreffend, sowie die ausgezeichnet dokumentierte Geschichte der Studentenverbindung Berovia. Noch überschaubar sind die Akten betreffend die im Kellerhof und Amrhynhof früher beheimateten Mädcheninternate. Die «Frauengeschichte» der Kantonsschule, wiewohl in einem Kapitel der Schulgeschichte erstmals dargestellt, würde noch einiges bringen, eventuell auch Brisantes. Wie reagierte die Lehrerkonferenz vor bald 40 Jahren auf die Schwangerschaft einer Schülerin? Mit zur Kultur- und Bildungsgeschichte unserer Schule gehört das vor Jahrzehnten noch heikle Dossier «Armeekritik», mit dessen Thema sich die Schule zur Zeit des Schulhausbaues und der Anerkennung der Maturität gegenüber den damaligen Behörden nicht in die Nesseln setzen wollte. Trotzdem gab es öffentliche Diskussionen. Von noch grösserem Interesse aber könnte die Geschichte einzelner Fachschaften sein, von Turnen und Biologie bis zur Geschichte der Autorenlesungen im Deutschunterricht; auch die dramatischen Perspektiven des bildnerischen Gestaltens an unserer Schule; Geschichten um die alten Sprachen Latein und Griechisch und der mehr als nur interessante Durchbruch des zeitweilig abgeschafften Englischunterrichtes. Ein schönes Thema bleibt das Engagement um das Schultheater und die Musik. Nicht zu unterschätzen natürlich Religion und schulisches Brauchtum bis hin zum Samichlaus.

Das in beschriftete Schachteln und entsprechende Abteilungen geordnete Schularchiv bleibt auf unkomplizierte Weise praktisch nutzbar, wobei jedoch ein von der Schulleitung genehmigtes Reglement eingehalten werden muss. Das dokumentarische Material ist so geordnet, dass dieses kleine, aber feine Archiv sich wohl noch bis zur Tausendjahrfeier von Beromünster (2036) und hoffentlich auch später als nützlich erweisen könnte. Das Spannendste an der Archivarbeit bleiben oftmals Funde, die man macht, wenn man eigentlich etwas ganz anderes sucht. Wohl am meisten beeindruckt, mit wie wenig Geld in Beromünster eine Schule voller Ecken und Kanten aufrechterhalten werden konnte, die sich vom Leistungsausweis her in der Innerschweizer Schul- und Bildungslandschaft keineswegs verstecken muss. ◀

AUGUST 2017



Eroffnung des Schuljahres



SEPTEMBER 2017



2-tägige Wanderung



Sonderwoche Medien

OKTOBER 2017



Präsentation der Maturaarbeiten

NOVEMBER 2017



KSB-Forum: Offenes Singen

DEZEMBER 2017



Samichlaus

JANUAR 2018



KSB-Forum: Andreas Bartlome präsentiert berndeutsche Texte

Kamingespräch



FEBRUAR 2018

FEBRUAR 2018

Schulfasnacht



MÄRZ 2018

Music Night



KSB-Forum Podium Brennpunkt Medizin



APRIL 2018

Kanttheater «Herr der Fliegen»



MAI 2018

Chorkonzert «Flower-Power»



JUNI 2018

Sporttag



Maturafeier



Lehrerausflug



JULI 2018

Sommeranlass



	ENRICHMENT	<b>GERECHTIGKEIT IST EIN SCHÖNES IDEAL</b>	38
	SCHÜLERAUSTAUSSCH	<b>MEXIKO, BRASILIEN UND THAILAND</b>	39
	I. KLASSEN	<b>RINGELNATTER UND KRÄUTERBUTTER</b>	40
	I. KLASSEN	<b>DIE KLASSE IB ZU BESUCH BEI WILHELM TELL</b>	41
	I. KLASSEN	<b>WEISST DU EIGENTLICH, DASS ES IN BEROMÜNSTER ...</b>	42
	I. KLASSEN	<b>DESIGN &amp; TECHNOLOGY</b>	43
	I. KLASSEN	<b>PULLOVER UND CO</b>	44
2. KLASSEN		<b>SEEBLIND – DER WAHRE PREIS DER FRACHTSCHIFFFAHRT</b>	45
	2. KLASSEN	<b>VOM WEISSEN GOLD ZUM ALLTAGSPRODUKT</b>	46
	3. KLASSEN	<b>NEUENBURG – CENTRE DÜRRENMATT</b>	47
	3. KLASSEN	<b>VERSCHLÜSSELN VON NACHRICHTEN</b>	48
	4. KLASSEN	<b>ERLEBNISWOCHE IM ONSERNONETAL</b>	49
	4. KLASSEN	<b>BEGEGNUNG MIT DEM ORIGINAL</b>	50
	5. KLASSEN	<b>SONDERTAGE «PARFUM»</b>	51
	5. KLASSEN	<b>WIE SIEHT ES IN DER PRAXIS AUS?</b>	52
	5. KLASSEN	<b>TOURISMUS UND STADTENTWICKLUNG</b>	53
	5. KLASSEN	<b>DIE DINGE GANZ ANDERS DENKEN</b>	54
	5. KLASSEN	<b>DAS SF PAM BESUCHT DIE ETH</b>	56
	5. KLASSEN	<b>WÜRDENTRÄGER IN ORANGE</b>	57
	6. KLASSEN	<b>MATURAARBEITEN</b>	58
	SPITZENLEISTUNCEN	<b>BRAVO!</b>	60

## GERECHTIGKEIT IST EIN SCHÖNES IDEAL

MARIE-LUISE BLUM

Ist es gerecht, dass der eine viel mehr für Mathe lernt, aber die schlechtere Note erhält? Ist es gerecht, dass Lehrpersonen mehr freie Zeiteinteilung haben als angestellte Ärzte? Ist es gerecht, wenn in der Familie alle gleich viel Geld bekommen für ihr Hobby, obwohl nun mal Klavierunterricht viel mehr kostet als Fussball?

► Viele kennen die Diskussionen, wenn die eigenen Kinder zuhause lautstark Gerechtigkeit einfordern. Die Konflikte, die beim Familiengespräch oft noch schnell beigelegt werden können, erfahren in grösseren Regelsystemen nicht immer eine Lösung. Geleitet vom Ideal einer gerechten Welt, leiden Kinder und Jugendliche nicht selten stark unter Ungerechtigkeiten, nicht nur wenn es um sie selbst geht.

Im Winter hat sich eine Gruppe von Schülerinnen aus den ersten und zweiten Klassen über Mittag getroffen, um mehr über das Thema Gerechtigkeit zu erfahren. Allen war gemeinsam, dass sie gute bis sehr gute Zeugnisnoten hatten. Sie haben miteinander gelernt, sechs Kriterien anwenden zu können: Jeder gleich, jeder nach seinem Input, jeder nach seinem Output, jeder nach seinem Bedürfnis, jeder nach seinem Rang, jeder danach, was ihm vom Gesetz her zusteht. «Wenn man sich tiefer mit der Sache beschäftigt, kann man gar nicht so schnell beurteilen, ob etwas ungerecht ist», hiess es danach. Und dieser Eindruck wurde noch vertieft, als wir Frau Dr. Lilian Bachmann, Juristin aus Luzern, bei uns zu Gast hatten. Sie hat den interessierten Jugendlichen Auskunft darüber gegeben, wie schwer es manchmal als Richterin ist, für etwas einzustehen, was einem vom Gefühl her nicht richtig vorkommt, was man aber trotzdem vertreten muss, weil die Gesetzeslage dies eindeutig verlangt. Diskutiert wurden mit Frau Bachmann auch konkrete Paragrafen zum Tierschutz. Und immer wieder ging es darum, die Gefühle wahrzunehmen und trotzdem einen klaren Kopf zu behalten. Gar nicht so leicht! Umso besser, wenn man mit diesen schwierigen Fragen und Themen nicht allein unterwegs ist. Die klassenübergreifende Gemeinschaft wurde geschätzt und als wir das Modul mit einem Leseabend abschlossen, verabschiedeten sich zufriedene Gesichter! ◀

## KERSTIN BUCHER MEXIKO, BRASILIEN UND THAILAND – UNSERE AUSTAUSCHSCHÜLER

Sie sind losgezogen, um Neues zu entdecken und in eine fremde Kultur einzutauchen. Die drei Gastschülerinnen Ana aus Mexiko (Klasse 4B), Beatriz aus Brasilien (Klasse 4C) und Sonya aus Thailand (Klasse 3A) erzählen von ihren Eindrücken und Erlebnissen in der Schweiz.



Anunya Hlosomrudee (genannt Sonya)



Beatriz Campos in Kandersteg



Ana Romo Jaime in der Projektwoche

► Für unsere Gäste gab es verschiedene Beweggründe, ein Jahr in der Fremde zu verbringen. Sonya wollte den Spuren des thailändischen Königs Bhumibol folgen, der von 1933 bis 1951 in der Schweiz gelebt und die Matura gemacht hat. Ausserdem ist die Schweizer Bergwelt eine beliebte Kulisse in thailändischen Filmen. Die schönen Berge und Seen lockten auch Ana und Beatriz zu uns.

Vor allem werden ihnen aber die Begegnungen mit den Menschen in Erinnerung bleiben. Mittlerweile haben sie gute Freundschaften geschlossen. Doch aller Anfang ist schwer. Als Betreuungsperson der Gastschüler muss ich ihnen immer wieder erklären, dass sie es nicht persönlich nehmen sollen, wenn sie zu Beginn nicht überallhin mitgenommen werden. Beatriz meint, dass sie eher zurückhaltend war, weil sie Angst hatte, jemanden zu stören. Erst mit der Zeit getraute sie sich, offener auf ihre Mitschüler zuzugehen. Besonders das Skilager brachte sie enger mit ihren Klassenkameraden zusammen. Ana sagt: «Die Schweizer sind ein bisschen scheu, aber eigentlich sind sie sehr nett und speziell.»

Die drei Schülerinnen sind sich einig: Sie sind in diesem Jahr erwachsener und selbstständiger geworden. Sie haben erfahren, dass es schön sein kann, auch mal ganz alleine einen Ausflug zu unternehmen. Beatriz wird diese Freiheit ganz besonders vermissen. Denn in ihrer Heimatstadt in Brasilien kann sie weder mit dem Bus noch zu Fuss alleine irgendwohin gehen. Nur im Auto ist sie genug sicher vor Überfällen. ◀

# RINGELNATTER UND KRÄUTERBUTTER

KERSTIN BUCHER

Nicht alltägliche Begegnungen in der Natur hatten die Schülerinnen und Schüler der Klassen IA, IB und IC in Ettiswil: Sie haben im Naturlehrgebiet Buchwald Tiere beobachtet und mit ihrem engagierten Arbeitseinsatz den Erhalt dieses wertvollen Lebensraumes unterstützt.

► Früher war das Schweizer Mittelland mit seinen Flüssen und Seen von Auenlandschaften geprägt. Viele sind jedoch aufgrund von Gewässerkorrekturen und Trockenlegungen verschwunden, entsprechend stark ist die Biodiversität der Auen gefährdet. Heute sind Kiesgruben zu wichtigen Ersatzlebensräumen geworden. Das Naturlehrgebiet Buchwald ist auf dem Areal einer stillgelegten Kiesgrube entstanden. In seinen Tümpeln, Hecken und Sandflächen finden vor allem Amphibien, Reptilien und Insekten einen geeigneten Lebensraum.

Diese Lebensräume gab es für die Erstklässler zu entdecken: Sie haben Wildbienen beobachtet und essbare Pflanzen gesammelt, um Kräuterbutter herzustellen. Sie haben im Tümpel nach Insektenlarven gesucht und Amphibien beobachtet. In einem Arbeitseinsatz haben sie Tümpel entschlammt und Ast- und Steinhäufen für den Unterschlupf der Tiere angelegt.

«Es hat mich am meisten beeindruckt, dass die Gelbbauchunke alleine einen Teich hat und sie dort das Wasser manchmal ablassen, um dem natürlichen Lebensraum der Gelbbauchunke nahezukommen.»

CHIARA KAUFMANN, IC

«Die Reise ins Naturlehrgebiet wird mir lange in Erinnerung bleiben. Wir haben viele verschiedene Tiere gesehen, hatten einen Einblick in den Alltag der Arbeiter und kennen uns besser mit essbaren Pflanzen aus.»

FIONA FLURY, IC

«Mich hat das Verhalten der Wildbienen erstaunt. Ich wusste gar nicht, dass sie mit ihren Vorderbeinen so viele Löcher in den Sandboden buddeln. Dort drin entwickeln sich die Larven.»

CARLA MÜLLER, IC



Beobachtung der Wildbienen auf der Sandfläche

# DIE KLASSE 1B ZU BESUCH BEI WILHELM TELL

JÖRC BAUMANN

Seedorf hiess das Ziel der Klasse 1B in der Klassenarbeitswoche im Herbst 2017. Das ganz in der Nähe zum Urnersee gelegene Lagerhaus war idealer Ausgangspunkt, um auf den Spuren Wilhelm Tells zu wandeln. Neben der lokalen Geografie, historischen Fake News und cleveren Arbeitstechniken kamen Spiel, Sport und Freizeit nicht zu kurz – schliesslich ging es ums gegenseitige Kennenlernen.

► Eine vom Wetter her grandiose Arbeitswoche ging einher mit dem bereits ausgeprägt guten Klassengeist in der 1B. Die sommerlichen Temperaturen unterstützten das Erkunden des Altdorfer Umfelds ungemein: Sei es beim Begrüssungsrätsel in der Innenstadt mit Karte oder GIS-Gerät, beim nächtlichen Bräteln, auf der Wanderung über die Eggberge zurück nach Spirigen oder der Schifffahrt zur Tellskapelle

Eingeflochten in diese Erkundungen auf den Spuren Wilhelm Tells beschäftigte sich die Klasse 1B mit Leben und Mythos unseres Nationalhelden, seinem Gegenspieler und zeitgenössischen Komikern wie Marcellino. Das Gemeinschaftsgefühl erwachte definitiv beim Kulinarischen,

was die Küchenerfahrung betrifft, genauso wie beim Geniessen des Gekochten.

Und selbstverständlich befassten sich alle Schülerinnen und Schüler immer wieder mit ihrem eigenen Tun, um herauszufinden, welche Techniken ihnen mehr oder minder liegen. Beim Einstudieren von Mani Matters legendärer Tell-Aufführung in Nottiswil oder dem Kurztheater mit einer Tellszene konnten erlernte Techniken des Auswendiglernens gleich erprobt werden.

Und wie es sich für ein anständiges Lagerleben gehört,

wurde abends gespielt, geplaudert und gelacht. Gerade im Zwischenmenschlichen entwickelte die Klasse in kurzer Zeit ein erhebliches Niveau an Akzeptanz und Respekt. So war der abschliessende Besuch im Rettungs- und Interventionszentrum von Erstfeld überhaupt kein Problem, auch wenn der Pikettzug gerade zu einem längeren Einsatz ausgerückt war. ◀



Wilhelm Tell mit Cessler im sturmerprobten Nauen

# WEISST DU EIGENTLICH, DASS ES IN BEROMÜNSTER ...

RECULA BITTER

Ich bin immer wieder beeindruckt, wie man in Beromünster auf Schritt und Tritt Einblick erhalten kann in bedeutende Werke der Kunst. Wir haben den Stiftsbezirk, das Schlossmuseum, das Dolderhaus, die Waldkathedrale und das KKL im Landessender besucht. Es ist mir ein grosses Anliegen, unsere Schüler auf diese Schätze aufmerksam zu machen. Ganz im Sinne von: «Denn das Gute liegt so nah.»

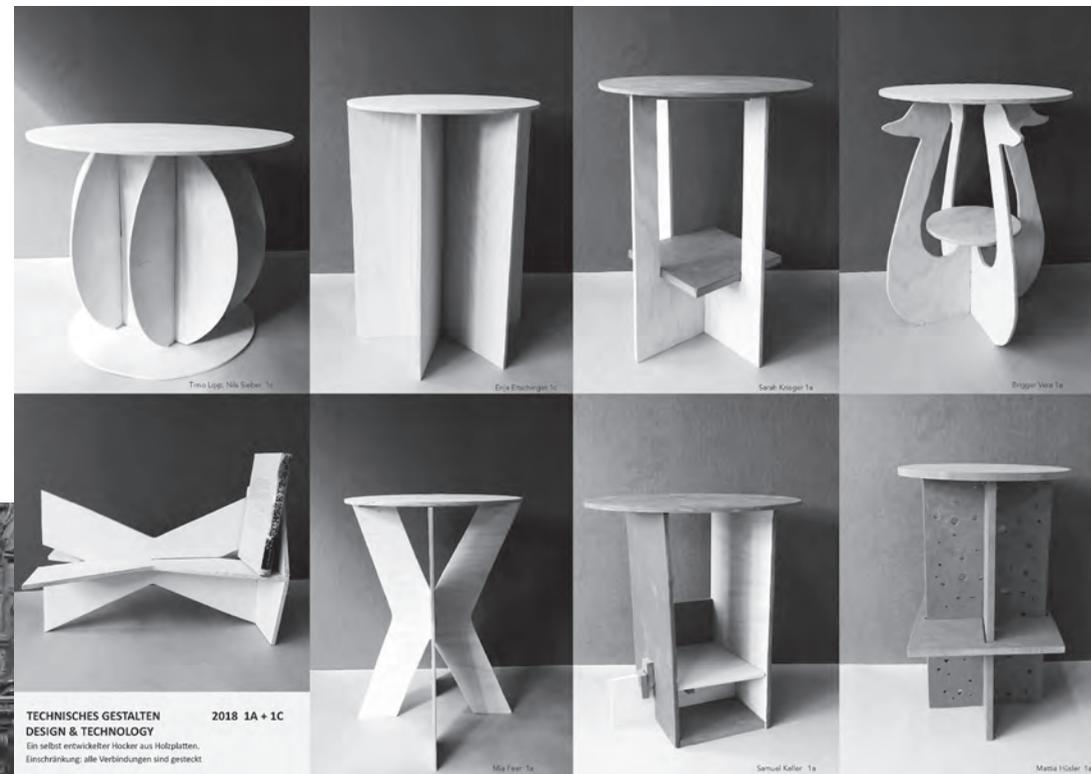
Wir stehen vor dem prächtigen Kirchentor. **MORITZ** Links und rechts neben dem Tor hat es Wappen von Chorherren, die gestorben sind. Wir konnten nicht lesen, was auf den Wappen stand, denn es war auf Lateinisch geschrieben. **JOEL** Zuerst wurde uns etwas über die Kirche erzählt. **FABRICE** Danach wurden wir in der Kirche herumgeführt. **SAMUEL** Es gibt zwei Schatzkammern. **JULIAN** Man findet über 620 Schnitzereien. **VALENTIN** Es gibt sehr viele Tierstatuen, darunter auch Delfine, Lämmer und Drachen, die als Wasserspeier dienen. **ALESSANDRO** Im Chorgestühl ist die Lebensgeschichte von Jesus abgebildet. **SARAH B.** Man kann von jeder Orgel zu den zwei anderen Orgeln wechseln. **MATTIA** Der Schutzpatron der Kirche ist der Erzengel Michael. **VERA B.** Auf der Kanzel hat es Engel, die für die Kontinente stehen, aber ohne Australien. **MIA** Es gibt noch einen kleinen Teil, der im romanischen Stil gebaut ist, der Rest ist im barocken Stil. **SARAH K.** Die Chorherren sind pensionierte Priester, die dort Psalmen beten. **SALOME** Die Krypta ist unterirdisch und ist der einzige Teil, der nur im romanischen Stil ist. **VERA H.** Die Krypta ist der älteste Teil der Kirche. Dort wurden 14 Skelette gefunden. **JANA** In der Sakristei hat es für jeden einzelnen Chorherrn ein Kästchen, in dem er seine Sachen verstauen kann. **RAHEL** Es war spannend zu sehen, dass es so viele barocke türkisfarbige Verzierungen hat. **ALICJA** Bei einem Bild an der Decke war ein Engel gemalt, der ein Seil hielt, das dann wirklich in den Kirchenraum herunterhing. **VALERIE** In den Schatzkammern werden viele sehr alte und kostbare Gegenstände aufbewahrt. **JOANA** Nach der Legende ist das Stift eine Ruhestätte für Graf Beros Sohn. Er wurde von einem Bären ermordet. **YANNICK**



Stauen im Chorgestühl

## LEA ACHERMANN DESIGN & TECHNOLOGY

Nach dem Erlernen der Handhabung aller Säge- und Schleifmaschinen haben die Schülerinnen und Schüler der Klassen IA und IC einen eigenen Hocker entwickelt. In kleinen Funktionsmodellen wurden zuerst alle möglichen Steckverbindungen gesucht und analysiert. In einem weiteren Schritt galt es, die Anforderungen an das Produkt zu definieren (Was? Für wen? Wo? ...) und ein ansprechendes Design zu entwickeln. Mit grossem Einsatz wurden danach die Hocker (oder Tischchen) realisiert.



# PULLOVER UND CO

SALOME HAUSHEER, LARISSA KRUMMENACHER, IC

Stoffe, Carn, Nähmaschinen, Stricknadeln ... All das und noch vieles mehr begegnete uns, als wir zum ersten Mal den Handarbeitsraum gleich neben dem Primarschulhaus betraten. Es sollte ein spannendes Schuljahr im Fach Handarbeit werden, dem wir entgegenblickten und in dem wir u. a. einen Sweatshirt-Pullover nähten.

► Nach kurzem Kennenlernen ging es auch schon gleich an die Arbeit, was Schnittmuster zuschneiden, Stoffe auswählen usw. hiess. Schon zu Beginn durften wir vieles selber mitentscheiden und unsere eigenen Ideen in unser Projekt einfließen lassen. Somit konnte praktisch alles individuell gemacht werden, wir mussten uns allerdings immer an die PowerPoint-Anleitungen von Frau Huber halten, die wir ganz einfach am Computer abrufen konnten. Nach einer kurzen Übungsphase, in der wir ein Etui oder ein Necessaire nähten, konnte auch schon das eigentliche Projekt starten: der Sweatshirt-Pullover. Hier begann alles mit einem kleinen Prototyp, den wir alleine und nur durch geschicktes Überlegen herstellen sollten. Nach der Qual der Wahl von sämtlichen Stoffen und all der Vorarbeit konnten auch schon die Nähmaschinen eingefädelt werden, denn nun kam das Aneinandernähen der Einzelteile zu einem Ganzen. Zuerst waren es das Rückenteil und das Vorderteil, danach kamen die Ärmel, eventuell eine Kapuze oder eine Tasche und zum Schluss noch die «Börtli» dazu. Und fertig war unser selbstgenähter Pullover, auf den wir sogar noch was mit der Stickmaschine sticken durften. Allgemein war es sehr erstaunlich, wie wenig es braucht, um etwas so Grosses herzustellen, was uns doch jeden Tag begegnet. Wir sind mächtig stolz auf unseren selbstgenähten Sweatshirt-Pulli! ◀



Die Eigenkreation von Noah Böhnner



Stolz präsentieren sie die eigenen Produkte

MICHAEL RAUTER

# SEEBLIND – DER WAHRE PREIS DER FRACHTSCHIFFFAHRT



Informationen werden ausgewertet und aufs Papier gebracht



Die Informationen zu den Filmsequenzen werden ausgetauscht

Neun von zehn Cütern, die im Westen konsumiert werden, stammen aus Übersee. Weit entfernt hergestellte Produkte sind oft billiger als jene aus näherer Umgebung. Und da die Luftfracht einiges teurer als die Seefracht ist, werden fast alle Cütern der Welt auf dem Seeweg transportiert. Die Klasse 2A schaut genauer hin.

► Die Basis für den Sonderhalbttag bildet der Film «Freightened» von Denis Delestrac, der im Juni 2016 im Schweizer Fernsehen unter dem Titel «Seebind – der wahre Preis der Frachtschiffahrt» in deutscher Sprache ausgestrahlt wurde.

Mit den Zutaten einer Fertigpizza steigen wir in den Tag ein. Und wir stellen fest, dass unsere «Pizza» nicht nur mehrere tausend Kilometer Wegstrecke in sich vereint, sondern auch in Sachen Kosten nicht mit den Billigangeboten mithalten kann: 90 Rappen können nicht getoppt werden!

Die erste Filmsequenz zeigt auf, wie die Frachtschiffahrt organisiert ist, und mit Hilfe der Website [www.marinetraffic.com](http://www.marinetraffic.com) verfolgen wir die Wege der Frachtschiffe und werfen auch einen Blick auf die grössten Containerterminals mit Hilfe von Google Earth.

Gruppenweise werden zugewiesene Filmausschnitte gesichtet, die Informationen auf einem Poster erfasst und anschliessend den anderen Gruppen mitgeteilt. Auf diese

Weise werden Kenntnisse über Schiffseigner, Seeleute, Container und die Auswirkungen der Frachtschiffahrt auf das Klima und das Ökosystem Meer erlangt.

Der abschliessende Teil zeigt Lösungsansätze im Bereich der Schiffahrt und der IMO (International Maritime Organization) auf, während wir die Möglichkeiten der Konsumenten im Plenum diskutieren.

Mit diesem Sonderhalbttag konnte in jedem Fall für die Thematik sensibilisiert und die Kompetenz gestärkt werden, um eine eigene Haltung dazu aufzubauen. ◀

## VOM WEISSEN GOLD ZUM ALLTAGSPRODUKT

SILVIA REIST, THOMAS GRAF

Der Sondertag vom 30. April 2018 führte die 26 MINT-Schüler/-innen einerseits in die Welt des Salzes und dessen industriellen Verarbeitung in den Rheinsalinen Schweizerhalle in Pratteln ein, andererseits konnten die Jugendlichen mit Hammer und Meissel als Fossilienjäger in der Tongrube Frick wirken.

► Beim Besuch der ehemaligen Direktorenvilla der Rheinsalinen Schweizerhalle wurde uns die Bedeutung des Salzes, früher als weisses Gold bezeichnet, auf sehr anschauliche Weise aufgezeigt. Der Film «Gipfelstürmer» informierte uns spannend über unser so wertvolles Alltagsgut und seine bewegte Geschichte. Denn erst nach 15 Jahren erfolgloser Suche stiess der deutsche Salinist Carl Christian Friedrich Glenck in rund 135 Metern Tiefe am 30. Mai 1836 auf eine sechs Meter mächtige Schicht Steinsalz. Im Juni 1837 wurde die erste Saline der Schweiz eröffnet und auf den Namen «Schweizerhalle» getauft.

In den drei Schweizer Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex werden jährlich zwischen 400 000 und 600 000 Tonnen Salz produziert. Dies sichert die Salzversorgung der ganzen Schweiz. Das Hauptgeschäft des Betriebes ist das Auftausalz, an zweiter Stelle steht das Kochsalz, das mit Fluor und Iod angereichert ist. Noch heute wird aus den rund 30 Kavernen im Gebiet des Wartbergs das Salz mit Hilfe des Siedeverfahrens aus einer Tiefe von mehr als 200 Metern gewonnen. Dies ist erstaunlich, handelt es sich hier doch um ein dicht besiedeltes Gebiet.

Auf dem folgenden Rundgang verfolgten wir den Produktionsweg des Salzes von der Sole bis zur Lagerung im hochautomatisierten Hochregallager. Das Salz hat seinen Ursprung im Urmeer, wo vor rund 200 Millionen Jahren in Lagunen das Meerwasser verdunstete und sich jene Schichten bildeten, die heute unser Salz liefern. Doch bevor diese Gegend vom Meer überflutet wurde, muss man sich die Landschaft als riesige Ebene vorstellen, bewachsen von zum Teil heute ausgestorbenen Pflanzen – und Lebensraum für Dinosaurier. So wurde die Tongrube in Frick zu einer der bedeutendsten europäischen Fundstätten von Saurierskeletten und deren Überresten. Nach solchen versteinerten Objekten machten wir uns in der Tongrube in Frick auf die Jagd. Ausgerüstet mit Schutzbrille und schwerem Gerät wie Meissel und Hammer bearbeiteten wir die Steine in der Hoffnung, einen solchen Zeugen zu finden. ◀



Mit schwerem Gerät und Muskelkraft einen Blick in die Vergangenheit wagen



Das Auftausalz wartet in grossen Lagerhallen auf Abnehmer

## JESSICA KUNZ, 3B NEUENBURG - CENTRE DÜRRENMATT

Der Sondertag vom 15. März 2018 führte uns nach Neuenburg ins Centre Dürrenmatt. Um diesen Menschen, von dem wohl jeder schon einmal gehört hat, besser zu verstehen, lasen wir im Unterricht seine Erzählung «Der Tunnel», wobei uns klar wurde, dass dieser Mann eine sehr eigene Art hatte, Texte zu schreiben.

► Im Centre Dürrenmatt stellten wir fest, dass dieser Autor nicht nur speziell schrieb, sondern auch sehr eigenartig malte. In seinen Kunstwerken stellte Friedrich Dürrenmatt das Traurige in der Welt, insbesondere den Tod oder den Weltuntergang, in oft merkwürdiger Weise dar. Wir bekamen Aufgaben zu unterschiedlichen Themen wie zum Beispiel der Kunst von Dürrenmatt, seiner Lebensart oder seinem Schreibstil. Auf der Suche nach Antworten mussten wir dann das Museum durchforsten. Der letzte Auftrag war jedoch für alle ein kreativer – zum Beispiel, einen Text nach Art Dürrenmatts zu schreiben. Ob das gelungen ist, können Sie nun selbst beurteilen:

«Er raucht, obwohl er weiss, dass es der Klimaerwärmung wegen schlecht ist, obwohl er sämtliche Folgen kennt und sogar andere Menschen dazu brachte, verantwortungsvoller zu leben, raucht er weiter. Es ist ihm egal, dass es irgendwann mal so heiss sein wird auf der Erde, dass sie verglühen wird, mit allem, was von uns Menschen, die wir doch so sehr von Schuld geplagt sind und so viel Bosheit in uns haben, noch übrigbleiben wird. Vielleicht ist genau das der Grund, wieso er weiterrauht. Ohne sich um etwas zu kümmern, weil er weiss, dass sich die Menschheit ohnehin nie ändern wird, und dass es sich nicht lohnen würde, die Welt vor einem derartigen Untergang zu bewahren, ausserdem denkt er, es mache ohnehin keinen Unterschied mehr, ob er diese Kippe nun auch noch rauche oder nicht,

denn er ist, wie er sich jeden Morgen, wenn er vor dem Spiegel steht, selbst eingestehen muss, ein fetter, alter Mann, der zu seinen Lebtagen noch nichts Bemerkenswertes vollbracht hat und wohl auch nie etwas Ernsthaftes zustande bringen würde. Also was kümmert es ihn dann, ob die Eisbären in Millionen von Jahren noch leben werden oder nicht. Aber ohne den Menschen war es in seiner Vorstellung ohnehin viel schöner auf der Erde. Vielleicht musste es so kommen, dass alles ausgelöscht wird, damit sich der Kreislauf wieder schliessen kann und die Natur ihr Recht fordern kann. Da bleibt die Frage, ist das gerecht?» ◀



Der unterirdische Ausstellungssaal im Centre Dürrenmatt  
© Centre Dürrenmatt Neuchâtel – Foto: Pino Musi

# VERSCHLÜSSELN VON NACHRICHTEN

KATHRIN BOLLICER

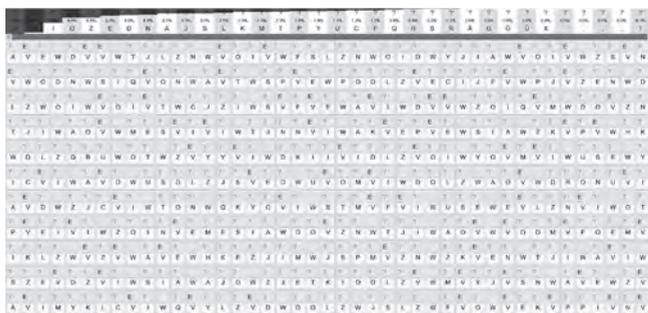
Am Sondertag stand die Entwicklung der Verschlüsselung im Zentrum. Vereinfacht gesagt, gab es zuerst manuelle Verschlüsselungsmethoden, dann kamen maschinelle und schliesslich moderne Verschlüsselungsmethoden auf. Diese wurden mit typischen Beispielen vorgestellt.

► Zu den manuellen Verschlüsselungsmethoden gehören beispielsweise die Caesar-Verschlüsselung oder die Substitutionsmethode. Bei letzterer wird jeder Buchstabe mit einem anderen aus dem Alphabet ersetzt. Dafür gibt es mehr als 400 000 000 000 000 000 000 000 Möglichkeiten. Diese Zahl täuscht Sicherheit vor. Trotzdem entschlüsselte die Klasse erfolgreich einen ganzen Text. Der Grund ist überraschend einfach: In der deutschen Sprache kommen der Leerschlag sowie der Buchstabe «e» am häufigsten vor, danach kann man kurze, häufige Wörter wie «ein» oder «und» nutzen. Schon ist der Text beinahe entschlüsselt. Sollten Sie zweifeln, versuchen Sie es selbst (<https://krypto.fonga.ch/subsvigenerere/subs/>).

Ein nächster grösserer Schritt waren Verschlüsselungsmaschinen. Die bekannteste war Enigma der Deutschen im Zweiten Weltkrieg – jeden Tag änderte die Verschlüsselung. Die letzte mit Enigma verschlüsselte Nachricht aus dem Zweiten Weltkrieg wurde 2013 geknackt. Den Durchbruch schaffte Alan Turing mit einer Vorversion des Computers, mit deren Hilfe er die Nachrichten genügend schnell entschlüsseln konnte. Diese und ähnliche interessante Tatsachen recherchierten wir im Internet.

Der Computer führte zu neuen Gebieten in der Kryptografie. Ein bekanntes Prinzip ist der Diffie-Hellmann-Schlüsseltausch. Die Klasse versuchte ihn ohne Hilfe zu erraten und scheiterte. Bei der Umsetzung mit dem RSA-Verfahren rauchten die Köpfe, leider war die Zeit zu knapp.

Mit dem Sondertag war ein kleiner Einblick in die Kryptografie möglich. Sicher ist, es wird immer mehr verschlüsselt wie zum Beispiel im Internet (speziell beim Zahlungsverkehr) oder bei der Verschlüsselung von zu speichernden Dateien. Diese Entwicklung ist nicht abgeschlossen. ◀



Kryptografie – die Verschlüsselung von Informationen

AILEEN RYAN, 4B

# ERLEBNISWOCHE IM ONSERNONETAL

In der Projektwoche im Herbst 2017 fand für unsere 4B ein Klassenlager statt. Von Luzern aus reisten wir nach Loco, einem kleinen Dorf im Onsernonetal in der Nähe von Locarno. Dort verbrachten wir eine erlebnisreiche Woche mit zwei thematischen Schwerpunkten: Max Frischs Erzählung «Der Mensch erscheint im Holozän», entstanden und angesiedelt im Onsernonetal, und ein selbst gewähltes Gruppenprojekt mit Bezug zu Tal und Umgebung.

► Bereits als wir in dem kleinen Dorf ankamen, erfassten uns dessen Ruhe und der weite Blick auf das bewaldete Tal. Die 40-minütige Busfahrt von Locarno aus hatte uns an einen völlig anderen Ort gebracht.

Auf der grossen Terrasse reichte uns Herr Kiser sogleich die Lektüre von Max Frisch. Dieser Autor hatte einst in direkter Nähe unserer Casa gelebt, was wir natürlich mit einem Spaziergang dorthin ausnützten. Das Buch «Der Mensch im Holozän» war für uns keine übliche Lektüre. Sie handelt nämlich von einem Witwer namens Geiser, dessen Alltag zunehmend durch die Erkrankung an Demenz bröckelt und auseinanderfällt. Im Buch unternimmt Herr Geiser eine Wanderung von Loco aus, die im Text genau erklärt ist, sodass wir sie selbst unternehmen und die Eindrücke und Erlebnisse des Protagonisten hautnah erleben konnten.

Zwei Tage später folgte unter der Leitung von Herrn Mauch eine zweite Wanderung zur Alp Salei. Als da zu Beginn noch ein Weg war, konnte man die wunderbare Aussicht aus der Höhe entspannt geniessen. Später war dies nicht mehr so gut möglich, da wir damit beschäftigt waren, den zugewachsenen Wanderwegen zu folgen und Herrn Mauch nachzueilen, der gefühlte

zwei Kilometer vorausmarschierte. Im Nachhinein waren wir stolz auf die Reise, die uns zuweilen sogar bis zur Grenze nach Italien gebracht hatte.

Neben den genannten Aktivitäten bleiben uns viele andere Dinge in Erinnerung: Das Kochen in Gruppen, gemeinsames Spiel und Spass, Streiche und Scherze im Schlag, alles zum Klassegeist beitragend. Bei der Schlusspräsentation der Gruppenarbeiten erhielten wir Einblicke in verschiedenste Themen von der Polenta über das Filmfestival hin zu einem selbst geschriebenen Krimi mit Protagonisten aus der Klasse. ◀



Lektüre auf der Terrasse unserer Casa in Loco

## BEGEGNUNG MIT DEM ORIGINAL

SARINA FALK, SILJA CRAF, 4A

Raus aus dem Schulzimmer und weg von der Arbeit mit Reproduktionen – seien es Abbildungen auf Arbeitsblättern oder Lichtbilder, die per Beamer an die Leinwand projiziert werden. Einen ganzen Tag im Kunstmuseum – vor den «richtigen» Werken! Am Vormittag besuchen wir die Ausstellung «Karneval der Tiere», die Werke aus der Sammlung zum Thema «Tiere» zeigt. Am Nachmittag blicken wir hinter die Kulissen und erfahren, was es für eine Ausstellung in einem Museum alles braucht.

► In der Ausstellung «Karneval der Tiere» haben wir die Gelegenheit, unsere Fertigkeiten aus dem Theorieunterricht praktisch anzuwenden: Im Gespräch mit der Museumspädagogin erschliessen wir uns Zugang zu Werken aus unterschiedlichen Epochen, die das Verhältnis zwischen Mensch und Tier widerspiegeln. Die Ausstellung ist in Unterthemen eingeteilt, die in sieben Räumen gezeigt werden. Interessant ist, dass nicht alle Wände weiss gestrichen sind. Einzelne, ausgewählte Wände sind in sorgfältig ausgelesenen Farben gemalt. Das seit den 1920er-Jahren übliche Ausstellungskonzept, Kunst in weissen Räumen zu präsentieren, wird durchbrochen. Man ist der Meinung, dass sich Kunst in weissen Räumen ohne jede Aufbereitung zu wenig erleben lässt. Geht man von Raum zu Raum, durchlebt man nicht nur hinsichtlich der Werke und ihrer thematischen Einordnung einen Wandel, sondern auch bezüglich des Farbkonzeptes.

Am Nachmittag vertiefen wir das Wissen über den Weg zu einer Ausstellung. Wir erfahren, dass im Hintergrund ein Zusammenspiel eines Teams besteht, das Personen mit unterschiedlichsten Aufgaben umfasst. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei der Kurator. Er konzipiert die Ausstellung und bestimmt, was und wie es gezeigt wird. Bei der Umsetzung erhält er Hilfe von der Museumstechnik. Diese baut Wände auf, streicht sie, richtet das Licht aus ... Das Teuerste an einer Ausstellung sind die Transportkosten für Werke, die ausgeliehen werden und deshalb hertransportiert werden müssen.

In einem kleinen Workshop beweisen wir uns als Kuratoren und Museumstechniker. Wir erstellen eine Ausstellung in einer Kartonkiste. Wir merken, dass die Organisation einer Ausstellung und die vielen Aspekte des Aufbaus, die im Endergebnis von grosser Bedeutung sind, nicht unterschätzt werden dürfen. ◀



Besprechung des Gemäldes «Frühlingslandschaft mit Reiterin auf Schimmel» von Rudolf Koller



Im Labor: Produktion des eigenen Parfums

## ANNA CASSMANN SONDERTAGE «PARFUM»

«Mis Käthi schmöckt noch Schoggola, es schafft bim Tobler z'Bärn»: Mit diesem in breitem Bärndütsch von Herrn Bartlome gesungenen Lied starteten wir in unsere Sondertage zum Thema «Parfum».

► Vorgängig behandelten wir im Unterricht mit Herrn Gaiser den Roman «Parfum» von Patrick Süskind. Dieses Buch bildete die Grundlage für die beiden Tage. Darauf aufbauend lernten wir alles über das Parfum, seine Bestandteile und seine Wirkung. Dabei ergänzten sich Literatur und Chemie gegenseitig. Dies erstaunte uns sehr, haben die beiden Gebiete doch auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten!

Während wir im Buch Genaueres über Parfum erfuhren, testeten wir dessen Wirkung. Unzählige Düfte bekamen wir in diesen Tagen zu riechen.

Die Herausforderung dabei: Das, was gerochen wird, zu beschreiben. Was zunächst einfach klingt, bereitete uns grosse Probleme. Denn durch den Geruch wird unser Sprachzentrum ausgeschaltet. Wir können zwar sagen, ob ein Geruch uns gefällt oder nicht, ob es ein Damen- oder ein Herrenparfum ist; doch zu sagen, was genau dieser Geruch beinhaltet, ist unmöglich.

Am Nachmittag experimentierten wir im Labor. Dabei wurden aus klein gehackten Früchten und Gewürzen ätherische Öle hergestellt.

Am nächsten Tag stellten wir unser eigenes Parfum her. Dazu wurden uns verschiedene ätherische Öle zur Verfügung gestellt, die wir nun in einer Alkohollösung zu einem wohlriechenden Parfum zusammenmischen sollten. Doch das ist gar nicht so einfach! Bereits ein Tropfen kann einer zu viel sein und einem das ganze Parfum, das bis dahin angenehm wirkte, verderben. Zu guter Letzt gelang es dann doch jedem, einen guten Duft zu kreieren.

Nun startete der Wettbewerb. Inspiriert von unserem persönlichen Duft gestalteten wir eine Parfumwerbung, wobei wir uns zeichnerisch und sprachlich austoben konnten. Das Plakat mit Parfumnamen, Slogan und Bild wurde anschliessend, zusammen mit dem Duft selbst, von der Klasse bewertet. Die Gewinner des Wettbewerbs wurden gebührend belohnt.

Zudem gab es Schokolade für alle.

Der zweite Tag endete, wie der erste begonnen hatte:

«Mis Käthi schmöckt noch Schoggola, es schafft bim Tobler z'Bärn.» ◀

# WIE SIEHT ES IN DER PRAXIS AUS?

Laura Bühlmann, Julia Pellegrini, Alissa Wicki, 5B

Mit dem Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht hatten wir dieses Jahr die Möglichkeit, zwei Unternehmen zu besuchen. Morgens bekamen wir einen Einblick in das Unternehmen Haslimann Aufzüge in Cunzwil und konnten sehen, wie ein Kleinunternehmen aufgebaut ist und geführt wird. Nachmittags besuchten wir die Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos.

Der Tag begann mit dem Besuch des Unternehmens Haslimann Aufzüge. Ein Familienunternehmen, das 1949 gegründet wurde. Wir wurden persönlich von Markus Haslimann, dem jetzigen Geschäftsführer, und seinem Dienstältesten, Hanspeter Wechsler, begrüßt. In einer Präsentation stellten sie uns die Geschichte des Unternehmens vor. Danach gingen wir auf einen Rundgang durch das Unternehmen. Dabei konnten wir sehen, wo die Aufzüge entworfen und wie sie hergestellt werden. Ausserdem erfuhren wir, wie die Lehrlingsausbildung funktioniert. Es war eindrücklich, einmal zu sehen, wie ein solches Unternehmen funktioniert.



Blick auf die Pensionspferde der JVA Wauwilermoos

Am Nachmittag besuchten wir die Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos. Das Wauwilermoos ist eine offene Anstalt, das heisst, die Sträflinge dürfen frei herumlaufen und arbeiten. In einer Präsentation wurde uns die Justizvollzugsanstalt nähergebracht. Wir erfuhren viel über die Straftaten, die Wohnbedingungen, das Arbeiten und die Sträflinge. Besonders eindrücklich war die Fläche, die das Gefängnis tatsächlich aufweist. Auf einem Rundgang wurden uns einige Arbeitsplätze gezeigt. Dazu gehören der Hofladen, die Gärtnerei und die Pferde. Im Hofladen wird das Biogemüse des Hofes verkauft. Den Hofladen führen Häftlinge und auch das Gemüse wird von Häftlingen angebaut. In der Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos geht es vor allem um die Resozialisierung der Sträflinge, um ihnen die Rückkehr in den Alltag zu erleichtern. Darum kann man da auch eine Lehre abschliessen oder sich fortbilden lassen.

An diesem Tag bekamen wir einen Einblick in beide Fachbereiche des Ergänzungsfachs Wirtschaft und Recht. ◀

# MICHAEL RAUTER TOURISMUS UND STADTENTWICKLUNG

Die Stadt Luzern war von der ersten Stunde an vorne im Tourismus dabei. Mit einem Besuch in der Stadt tauchen wir in die Belle Epoque ein. Gleichzeitig achten wir auf die räumliche Entwicklung der Siedlung – und wir betrachten auch Beromünster durch die Brille des Tourismus.



Oben auf der Sommerau am Ort des Ausstiegs aus dem Felsen

Wir starten an der KSB und erstellen eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) für Beromünster betreffend Tourismus. Mit unseren Erkenntnissen treffen wir auf der Geschäftsstelle der 5-Sterne-Region ein und tauchen in eine anregende Diskussion zu den vier Bereichen der Analyse ein.

In Luzern angekommen, achten wir zuerst auf die Siedlungsentwicklung. So die beiden städtischen «Bauwunden» Kasernenplatz und Löwenplatz und die Linienführung der Eisenbahn. Und in Anbetracht der Aktualität platzieren wir uns auch am Ort der geplanten Brücke der Spange Nord im Zusammenhang mit dem Bypass von Luzern.

Die Belle Epoque lässt uns einen Blick auf die am Ufer aufgereihten Hotels werfen und führt uns ins Alpineum mit den 3-D-Alpenpanoramen sowie zum Löwendenkmal. Ein kleiner Abstecher in die Geologie lässt sich da kaum vermeiden, denn die Sandsteinbrüche der Stadt Luzern waren Gold wert.



Analyse der Kartenausschnitte zur Stadtentwicklung von Luzern

Im Gletschergarten bilden die Reliefs den ersten Schwerpunkt, bevor wir uns mit Herrn Burri, Direktor des Gletschergartens, treffen. Das Museum wird 150 Jahre alt, aber bloss wegen der Gletschermühlen kommt heute kaum noch jemand. Daher passt sich die Institution laufend an die veränderten Begebenheiten an und leistet mit dem Projekt Fels einen gewaltigen Effort. Die EF-Gruppe erhält so die Bestätigung zur Theorie des Lebenszyklus einer touristischen Destination nach Butler. ◀

# DIE DINGE GANZ ANDERS DENKEN

MATTHIAS KREHER

Die Songs und Slogans der Achtundsechziger klingen immer noch gut im Ohr. Etwa Mick Jagers «I Can't Get No Satisfaction» oder die Beatles mit «All You Need Is Love»; oder Sprüche wie: «Make Love, not War» oder «Trau keinem unter 30» oder «Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment» und – mein persönlicher Favorit – «Soyons réalistes, demandons l'impossible» aus dem Mai 68 in Paris. Denn die Dinge anders denken in Schule und Familie, beim Sex, in der Mode oder der Kunst; bisher verschlossene Räume auftun, Möglichkeitshorizonte abschreiten – das war es, was die Achtundsechziger einte und worin sich viele gleich selber als Versuchskaninchen hervortaten.

► Diese Versuchskaninchen trugen bunte Kleider, hatten lange Haare, befreiten sich von sexuellen Zwängen, hörten psychedelische Musik, konsumierten Drogen und wohnten in WG's (im Jargon der Zeit: «Kommunen»), so will es das Klischee. Ziemlich schnell wurde die Bewegung politisch, aber ausserhalb der etablierten Kanäle, in Form einer hedonistischen Gegenkultur, man nannte das «ausserparlamentarische Opposition». Der geistige Ahnherr der Achtundsechziger, der in die USA emigrierte deutsche Philosoph Herbert Marcuse, sprach von der «Grossen Weigerung» als erstem Schritt in eine freiere, bessere Gesellschaft. In Deutschland wurde Rudi Dutschke zur Ikone, dessen mutiger Pazifismus ihm in der DDR die Zukunft verbaut hatte und der deshalb nach Westdeutschland emigriert war. In Frankreich war es Daniel Cohn-Bendit. In der Schweiz gab es keine Leaderfigur. Und es gab keine Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg: Welsche und Deutschschweizer Jugendliche erlebten ihr ganz eigenes «1968». Ausserdem trennte ein tiefer Graben die pragmatischen «Spontis» von der neomarxistischen, hochtheoretischen «Neuen Linken». Auch gab es hierzulande kein Zentrum. Aber es gab die Proteste gegen die Armee in Genf, die Proteste gegen die Erhöhung der Billetpreise in Basel oder die Proteste für ein autonomes Jugendzentrum in Zürich (bekannt als «Globuskrawall»), und Bern hatte seinen legendären «Sponti-Treff»: die «Junkere 37» als Schmelztiegel einer neuen Gegenkultur. Es ging nicht um Notstandsgesetze wie in Deutschland oder um eine Beinahe-Revolution wie in Paris, aber schon auch um Vietnam wie in den USA. Vietnam wurde überhaupt zum Symbol, auch für die Ausbeutung der Dritten Welt, Symbol für den angeblichen «Neo-Imperialismus» der Kalten Krieger der US-Regierung. Und gleichzeitig waren die USA für die Achtundsechziger das Land der Inspiration: «Sit-ins», «Go-ins» und «Teach-ins» stammten von der Bürgerrechtsbewegung der USA und wurden um «Love-ins» angereichert, und auch die Hippie-Bewegung hatte dort ihre Wurzeln.



Nicolas Cautschi und Luca Friedli in der Ausstellung «1968 – Schweiz»

Auch die Musik kam hauptsächlich aus den USA – und wurde, entgegen den alternativen Träumen vieler Songwriter, sehr früh schon kommerzialisiert. Die Welt war mitten im Kalten Krieg, die Bürgerlichen hatten Angst vor der «Revolution», vor linker Gewalt und «Unordnung» und vor dem Kollektiv. Natürlich gab es Achtundsechziger, die sich im Dickicht ihrer eigenen Theorien verließen, wie die Terroristen der RAF oder die Tessiner Gruppe Galli. Aber der grosse politische Bruch blieb aus. Vielmehr führten die Tabubrüche der Achtundsechziger direkt in unsere Zeit des «anything goes», beförderten durch die Vervielfältigung von Lebensstilen die Individualisierung der «Selfies» unserer Tage, und – eine Ironie der Geschichte – den digitalen Kapitalismus aus dem Silicon Valley. Kein Kommunismus also. Und erst 30 Jahre später kamen mit Bill Clinton, Joschka Fischer, Daniel Cohn-Bendit, Thomas Held oder Benedikt Weibel sogenannte Alt-Achtundsechziger an die Schalthebel der Macht. Diese Herren trugen Anzüge und vertraten in der Wirtschaft neoliberale Ideen. Aber ein Joschka Fischer, der erste deutsche Aussenminister in Turnschuhen, war eben auch originell und bereit, die Dinge auch mal ganz anders zu denken. ◀

# DAS SF PAM BESUCHT DIE ETH

FIONN CHRIST, FLORIN RÜEDI, HUGO HUNN, 5B

Im Rahmen des SF-Sondertags haben die 5. Klassen des Schwerpunktfachs PAM am 16. März 2018 einen Ausflug an die ETH Zürich gemacht und dort einen Einblick in das Studentenleben an der ETH erhalten.

➤ Begonnen hat der Tag mit einer beanspruchenden Zugfahrt, begleitet von etlichen Mathematikaufgaben, die die Schüler mit eher mittelmässiger Freude, aber hoher Kompetenz lösen mussten. Angekommen in Zürich, folgte ein Fussmarsch, da die Polybahn, die direkt vor die ETH führt, unerwartet geschlossen war. Bei der Ankunft an der ETH war auch schon Zeit für ein kleines Znüni. Daraufhin besuchten wir eine zweistündige Analysis-II-Vorlesung der Mathematiker, der alle Schüler sehr aufmerksam und ohne Probleme folgen konnten, wodurch sie sich nicht gross von den Studenten in den hinteren Bankreihen unterschieden. Am Mittag teilten sich die Schüler auf, da die Mensaschlange im Vergleich zur Schlange beim Kebabstand erheblich länger war, und auch die Aussicht von der ETH-Terrasse auf die Stadt sehr schön war.



Hauptgebäude der ETH Zürich © ETH Zürich / Gian Marco Castelberg

Am Nachmittag sahen wir einen Film, wodurch wir einen guten ersten Überblick zu den verschiedenen Departementen der ETH Zürich erhalten haben. Danach führte uns ein Student der Umweltingenieurwissenschaften auf dem ETH-Gelände herum. Dabei erzählte er verschiedene interessante Geschichten und Anekdoten zur Historie der ETH. Darunter zum Beispiel vom «Turmkrieg», bei dem die Uni Zürich und die ETH jeweils abwechselnd ihre Türme aufrüsteten. Gewonnen hat schliesslich die Uni, obwohl es so aussieht, als wäre der Turm der ETH grösser. Auch die phänomenale Turnhalle wurde uns gezeigt, zwar nur von aussen, dafür wurde das riesige Angebot an Sportarten, die meistens in den Studiengebühren enthalten sind, sehr ausführlich erklärt. Abgerundet wurde der Ausflug schliesslich durch den Besuch des Technikgebäudes der ETH, in dem viele Studenten unterstützt werden, die vielleicht einmal eine technische Innovation auf den Markt bringen werden. ◀

## MARIE-LUISE BLUM **WÜRDENTRÄGER IN ORANGE**

Wie kommt die Schweiz zu einem buddhistischen Tempel? Wie wird das allumfassende Mitgefühl (Karuna) im Alltag der Thais gelebt? Wie «funktioniert» die Meditation? Wie kann man verhindern, dass bei Ruhe nicht doch das innere Radio sofort auf volle Lautstärke geht?

➤ Buddhismus als Weltreligion ist schon in der dritten Jahrgangsstufe Lehrplaninhalt. Im Ergänzungsfach wagen wir uns jeweils in die Tiefe: Texte aus dem Pali-Kanon werden gelesen und analysiert, bestimmte Meditationstechniken ausprobiert und buddhistische Ikonografie erkundet. Am Nachmittag des Sondertages ging es auf nach Gretzenbach zum buddhistischen Zentrum der Thai-Gemeinschaft der Schweiz. Der Abt, ganz in Orange gekleidet, meditierte mit uns und lehrte uns in Englisch, mit Weisheit und Humor, was wirklich wichtig ist im Leben und u. a. auch, wie die Maturanden sich noch besser auf die Matura vorbereiten können! ◀



Der buddhistische Tempel Cretzenbach wollte sein Castland ehren. So ist der Alphornspieler inmitten von buddhistischer Symbolik zu erklären.



Neue Minarette dürfen in der Schweiz gar nicht gebaut werden. Gegen diese Türme erhebt sich aber kein Widerstand.

# DIE BESTEN MATURAARBEITEN DES SCHULJAHRES 2017/2018

## DER FLUCHT EIN GESICHT VERLEIHEN ANAÏS TREADWELL, 6B

Ein Blick auf die zwei grössten Fluchtwellen der letzten hundert Jahre in Europa.

► In meiner Maturaarbeit habe ich die politisch-historischen Verhältnisse der zwei grössten Fluchtbewegungen nach Europa in den letzten hundert Jahren analysiert und gegenübergestellt: Die aktuellen Fluchtbewegungen aus dem Nahen Osten, Zentralasien und Afrika nach Europa und jene Fluchtbewegung von Ost- nach Westeuropa während des Zweiten Weltkrieges.

Ausserdem habe ich mich in Wort und Bild mit den persönlichen Fluchtschicksalen von acht Individuen auseinandergesetzt. Durch das Dokumentieren von acht Einzelschicksalen wird die Flucht persönlicher und greifbarer gemacht. Meine Arbeit soll aufzeigen, was es bedeutet, ein Flüchtling zu sein.

Neben der Arbeit habe ich ein Heft erstellt, in dem alle Bild- und Textporträts und Interviews mit den Flüchtlingen gesammelt sind. Dieser dezidierte Fokus ermöglicht einen persönlichen, wertungsfreien Zugang zur Thematik.

Der Schlüssel zum Erfolg ist Herzblut: Leidenschaft und Interesse trieben mich während des gesamten Arbeitsprozesses an. Zu einer erfolgreichen Arbeit gehören sicher auch ein aktuelles oder originelles Thema und ein innovativer Zugang dazu. Herausforderungen gab es viele: Am meisten hatte ich mit der Zeitplanung zu kämpfen. Immer wieder musste ich merken, dass ich zu wenig Zeit eingeplant oder mich überschätzt hatte. ◀



Anaïs Treadwell, 6B



Prof. Dr. Monika Jakobs überreicht den Luzerner Religionspreis 2019 an Anaïs Treadwell



Eines von acht Porträts, die während der Arbeit entstanden sind, hier abgebildet: Hanan Zahra.

## SIMON HOFMANN, 6B FASZINATION POLARLICHTER – EINE ANALYSE UND VISUALISIERUNG IHRER ENTSTEHUNG



Simon Hofmann, 6B

► Basierend auf dem Prinzip eines Planeterellas konstruierte ich als Kernpunkt meiner Maturaarbeit eine eigene Simulationsapparatur für Polarlichter, an der ich eine Vielzahl von Messungen und Experimenten durchführen konnte. Beispielsweise ermittelte ich mit einem digitalen Spektrometer das Emissionsspektrum angeregter Gasmoleküle oder bestimmte die I-U-Kennlinie einer Gasentladung. Durch die Befüllung meiner Apparatur mit verschiedenen Gasen, die in höheren Atmosphärenschichten vorhanden sind, gelang es mir, verschiedenfarbige Polarlichter zu simulieren.

Nebst dem umfangreichen experimentellen Teil meiner Arbeit befasste ich mich mit dem physikalischen Hintergrund der Entstehung eines natürlichen Polarlichtes. Dies führte mich zu einem Vergleich zwischen Modell und Realität, bei dem sich mein Modell als gute Näherung der Naturgeschehnisse erwies. Ein Blick auf die historische Erforschung der Polarlichter sowie ein Interview mit einem Polarlichtforscher rundeten meine Arbeit ab.

Die grösste Herausforderung stellte die für die Simulation notwendige Dichtigkeit der Apparatur dar. Mein Rezept für eine erfolgreiche Arbeit: anhaltende Begeisterung für die Thematik, grossen Zeitaufwand nicht scheuen und mit etwas Glück einen hervorragenden Coach zugeteilt bekommen. ◀



Spektrum eines Polarlichtes



Polarlicht über Bear Lake, Alaska

## BRAVO!

Viele unserer Schülerinnen und Schüler erzielen sowohl an der Schule als auch in ihrer Freizeit hervorragende Leistungen, die nicht mit Schulnoten ausgezeichnet werden. Von einigen dieser Erfolge haben wir im Schuljahr 2017/2018 erfahren. Sie sollen an dieser Stelle erwähnt und gewürdigt werden.

### MATHEMATIKWETTBEWERB KÄNGURU

Kategorie 7./8. Schuljahr: 1. **Anna Fischer, 2b**, mit 103,5 Punkten, 2. **Joel Klausser, 2a**, mit 101,25 Punkten

Kategorie 9./10. Schuljahr : 1. **Louis Hurschler, 4b**, mit 132,5 Punkten, 2. **Philip Erb, 3c**, mit 116 Punkten

Kategorie 11.–13. Schuljahr: 1. **Dario Helfenstein, 6a**, mit 110,75 Punkten, 2. **Tim Barmettler, 5a**, mit 103,5 Punkten

Längster Kängurusprung (aneinander richtig gelöste Aufgaben): **Fabio Eiholzer, 2b; Louis Hurschler, 4b; Ramona Schwander, 4b**, mit je 17 Kängurusprüngen

### FREMDSPRACHENZERTIFIKATE

First CFE (Englisch)

Erster Platz: **Mario Baumann, 5c**. Zweiter Platz (alle punktgleich, mit nur einem Punkt weniger als Mario): **Daliah Eichenberger, 5b, Dominique Lizarbe, 5b, Winona Amrein, 5c, Alena Egli, 5c**

DELFF (Französisch)

7 Schüler und 1 Schülerin haben die DELF-B1-Prüfung absolviert und alle bestanden. Man beachte auch die Geschlechterverteilung (Französisch ist zurück bei den Jungs!)

Mit sehr gutem Erfolg bestanden haben: **Luca Eltschinger, 4a**, mit 90,5 Punkten und **Chiara Bortis, 4a**, mit 91 Punkten von 100

### MUSIK

**Fabienne Furrer, 2b**: Wertungsspiel für Akkordeon in Grenzach-Wyhlen, Deutschland: mit Prädikat «hervorragend» in ihrer Alterskategorie

**Timo Höper, 4b**: Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb: 1. Rang Harfe

	KSB-FORUM	<b>KSB-FORUM 2017/2018</b>	64
KINDERKANTI		<b>KINDERKANTI – IM DRITTEN JAHR, AUF ZU NEUEN UFERN ...</b>	66
	THEATER	<b>«EIN SPIEL? HABT IHR EIN SPIEL GESPIELT?»</b>	68
	STUDIENREISE	<b>SAUFT EUCH VOLL AN MEINER FREUDE!</b>	70
	STUDIENREISE	<b>VIVA EL ESPAÑOL</b>	71
	SOMMERANLASS	<b>HAIR 1968: EINE REVOLUTION DER JUNGEN</b>	72
	ABENDVERANSTALTUNG	<b>POLITIK – HAUTNAH MITERLEBT</b>	74
	ABENDVERANSTALTUNG	<b>VON GRAF BERO ZU BEROMÜNSTER</b>	75
	ABENDVERANSTALTUNG	<b>EINE AUTORENLESUNG MIT BENNO KÖPFER</b>	76
	ABENDVERANSTALTUNG	<b>MUÉVETE 2018</b>	77
	CHOR / KONZERT	<b>FLOWER-POWER AN DER KSB</b>	78
	SPORT	<b>STERNWANDERUNG</b>	79
	SPORT	<b>ALLES FÄHRT SCHI</b>	81
	SPORT	<b>SUCHEN UND FINDEN – OL</b>	82
	SPORT	<b>SPORTTAG 2018</b>	82
	MATURA	<b>MATURAFEIER 2018</b>	83

## KSB-FORUM 2017/2018

Unverzichtbarer Bestandteil des Kulturprogramms der Kantonsschule Beromünster bildet die Veranstaltungsreihe KSB-Forum. Auch in diesem Jahr haben neben verschiedenen Lehrpersonen auch Schülerinnen und Schüler sowie der Vater eines ehemaligen Schülers einen Anlass organisiert und gestaltet.

► Nach dem Anlass «Stärne Föifi» im Juni des letzten Jahres lud Jürg Junker zum «Stärne Föifi 2» im Oktober dieses Schuljahres mit dem Ziel, nach dem Sommerhimmel auch den Herbsthimmel zu betrachten. Aufgrund der bewölkten Himmelsdecke präsentierte er im Don Bosco eine astronomische Sternstunde.

Ebenfalls im Oktober gab Hansburkard Meier, dessen Sohn an der KSB vor Jahren die Matura gemacht hat, anlässlich einer Lesung Einblicke in sein eindrückliches Leben als blinder Musiker und Seminarlehrer in Hitzkirch. Sein Biograf Dominik Brun las Auszüge aus der Biografie «Sehen Sie wirklich gar nichts?». Hansburkard Meier selbst umrahmte die Autorenlesung mit Auszügen aus Sonaten von Schubert.

Zum dritten Mal versammelte sich eine Gruppe Lehrpersonen und der Schule Zugewandten zum offenen Singen zur Weihnachtszeit unter der Leitung von Walter von Ah. Gemeinsam erarbeiteten sie ein- und mehrstimmige Lieder, passend zur Adventszeit. Bei Lebkuchen und Glühwein klang der Abend in der Aula gemütlich aus.

Die Lesungen in berndeutscher Mundart von Andreas Bartlome sind inzwischen fester Bestandteil im Jahreslauf. So wurde das Publikum auch in diesem Jahr unter dem Titel «Chrüsümüsi» mit allerlei Texten verschiedener berndeutscher Autoren zum Schmunzeln, Nachdenken, Mitfühlen und zum Lachen angeregt.

Paul Leisibach führte sein Publikum auf einen Exkurs in die römische Sprache und Kultur und zeigte vor allem auf, wie präsent und mannigfaltig die lateinische Sprache auch heute noch in unserer Alltagssprache ist.



Impression vom offenen Weihnachtssingen



Chrüsümüsi: Andreas Bartlome liest berndeutsche Texte



Der Pianist Hansburkard Meier



Sibylle Vaes-Petignat präsentiert die faszinierende Welt von Costa Rica

Der Artenreichtum von Costa Rica stand im Zentrum des Abends von Sibylle Vaes. Sie präsentierte einerseits Einblicke in die wunderschöne und faszinierende Pflanzen- und Tierwelt des mittelamerikanischen Landes und erzählte andererseits von ihren Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit in zwei Natur- und Umweltschutzprojekten auf Costa Rica.

Die (Vor-)Maturandinnen und Maturanden Carlos Kirchdorfer, Remy Lipp, Alisha Pfenninger und Teresa Mestre machten unter dem Titel «Schule – Lebensschule?» einen Blick zurück auf ihre Kantizeit und diskutierten über verschiedene Aspekte wie zum Beispiel Erfahrungen der Gruppenzugehörigkeit und der Selbstständigkeit. Marie-Luise Blum moderierte den Abend.

Und schliesslich führte Matthias Gaiser mit einer Schülergruppe interessierte Amateurfotografinnen und -fotografen auf einen Spaziergang in der Umgebung von Beromünster. Dabei wurde nicht nur der fotografische Blick geschärft, sondern es wurden auch viele technische Tricks und Tipps mit auf den Weg gegeben. ◀

# KINDERKANTI – IM DRITTEN JAHR, AUF ZU NEUEN UFFERN ...

FLAVIA STEIGER

Dass die Kinderkanti einem Bedürfnis von neugierigen und aufgeweckten Kindern aus den 5. und 6. Klassen der Primarschule entspricht, beweist die jährlich steigende Anzahl der Anmeldungen. In diesem dritten Kinderkanti-Jahr musste erstmals eine Veranstaltung (Physik) sogar dreifach geführt werden. Selbst damit konnten noch nicht alle Kinder integriert werden.

► Mit grosser Konzentration und Wissbegier folgten die Kinder am Mittwochnachmittag den Fachexperten (David Eichenberger, Rigo Söder, Paul Leisibach und Roland Scheuber) in die Unterrichtsräume und liessen sich mit Begeisterung auf Fragen ein, wie zum Beispiel:

Wie entsteht mit einem Knall Wasser? Ist es möglich, an nichts zu denken? Warum kannst du griechisch schreiben, ohne es zu wissen? Und wieso gehen Gummibärchen vor Gericht?

Dass die Kinder an diesen Nachmittagen vieles gelernt haben, davon zeugen ihre Rückmeldungen:

## PHYSIK

«Ich habe gelernt, dass Physik ein gefährliches Fach ist.»

«Es war schwierig zu verstehen, dass Wasser aufwärts fließen kann, aber nun habe ich auch das verstanden.»

«Wie sprengt man ein Schulhaus?»

## PHILOSOPHIE

«Ich habe gelernt, dass es so viele verschiedene Ansichten gibt und dass nichts nicht nichts ist.»

«Philosophen stellen Fragen, um Antworten zu haben.»

«Ich habe gelernt, dass Philosophie spannend ist.»

## GRIECHISCH

«Ich habe gelernt, dass wir ein bisschen Griechisch können, ohne es zu wissen.»

«Ich habe gelernt, dass Griechisch ähnlich klingt wie Deutsch.»

«Ich möchte mehr wissen über die Götter, Geografie und Mathematik.»



Welche Rechte habe ich als Jugendlicher?



Die Neugier ist ihnen ins Gesicht geschrieben.



Cenaues Beobachten ist gefragt.

## WIRTSCHAFT UND RECHT

«Mich hat es verwundert, dass es Eltern gibt, die ihren Kindern einen fiesen und demütigenden Namen geben wollen.»

«Ich habe gelernt, dass meine Schwester nicht in mein Zimmer darf.»

«Ich möchte mehr über die Rechte von Erwachsenen wissen.»

**EINE KINDERKANTI FÜR ELTERN** Auf mehrfachen Wunsch von Eltern entwickelte das diesjährige Kinderkanti-Team im Frühjahr eine Kinderkanti-Veranstaltung für Eltern. Interessierte Eltern erhielten an einem Abend im Mai

einen interdisziplinären Einblick in Fragen, welche die Fachexperten mit den Kindern im Laufe des Jahres erarbeitet hatten. So zeigten der Philologe Paul Leisibach und der Physiker David Eichenberger, welche Berührungspunkte nicht nur die altgriechische Sprache mit der modernen Physik, sondern auch die Naturbeobachtungen der alten Griechen mit den modernen Naturwissenschaften haben. Der Philosoph Rigo Söder und der Ökonom Roland Scheuber diskutierten gleichsam in einem Wettstreit philosophische und rechtliche Fragen. ◀

# «EIN SPIEL? HABT IHR EIN SPIEL GESPIELT?»

LUZIA SCHÄFER

Das Kantitheater brachte mit «Der Herr der Fliegen» nach den Osterferien ein anspruchsvolles Stück auf die Don-Bosco-Bühne. 14 Schülerinnen und Schüler des Freifachs Theater widmeten sich unter der Leitung von Luzia Schäfer diesem britischen Klassiker aus der Nachkriegszeit.

► Was passiert, wenn eine Gruppe Jugendlicher auf sich gestellt ist? Gestrandet auf einer einsamen Insel weichen die anfängliche Freude und Unbekümmertheit schnell Furcht und Schrecken. Die Angst vor einem angeblichen Monster lähmt die einen und aktiviert die Jäger unter den Jungen. Die Entscheidung zwischen Zivilisation und Barbarei spaltet die Gruppe. Während Ralphs Mannschaft «anständig bleiben und hier die Stellung halten und das Feuer in Gang halten» will, geht Jacks Truppe Schweine jagen und macht sich auf die Suche nach dem wilden Tier. Jack stellt zunehmend Ralphs Legitimation als Anführer und dessen Regeln in Frage, oder wie Piggy es vor seinem Tod formuliert: «Was ist besser – die Gesetze einhalten und für Rettung sorgen oder jagen und alles zerstören? Bestimmte Regeln einhalten oder jagen und töten wie eine Horde von losgelassenen Wilden?»

Gut ein halbes Jahr haben wir uns mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt. Ein Schauspieler brachte es auf den Punkt: «Es war einmal etwas Anderes, sich mit einer Geschichte wie dieser auseinanderzusetzen und sich wirklich weiterführende Gedanken zu den Hintergründen und der allgemeinen Aussage zu machen.» William Goldings Romanvorlage aus dem Jahr 1954, die von Nigel Williams dramatisiert wurde und 1997 in Stratford-upon-Avon zur Uraufführung kam, handelt von der angeborenen Gewaltbereitschaft, die in jedem von uns steckt. Im Stück bricht sie im Angesicht extremer Umstände nach und nach bei den meisten Charakteren hervor und führt zum Verlust der kindlichen Unschuld.



«Das ist für dich, wildes Tier!»



«Hört her, Ich bin der Führer!»



Ralph (Ramon Wolf) und Jack (Selen Cörgül) denken anfangs noch an eine baldige Rettung.



Mit Speer bewaffnet, bewacht Roger (Anis Atrash) das Quartier.



Die Krieger machen Jagd auf alle, die sich ihnen widersetzen.



Das Siegerplakat von Celestyn Richard aus dem diesjährigen SF-BC-Plakatwettbewerb

An den wöchentlichen Proben und den zusätzlichen Probetagen wurde allen Beteiligten bald bewusst, welche praktischen Schwierigkeiten die Umsetzung des Stücks an die Schauspielerinnen und Schauspieler stellte. Wie drückt man die unterschiedlichen Emotionen im Zusammenhang mit der Gruppendynamik der Jungen, dem Überlebenskampf auf einer einsamen Insel oder dem Verlust der Hoffnung aus? Wie geht man damit um, wenn man zwar eine grosse Bühnenpräsenz, aber kaum was zu sagen hat? Welche Strategien kommen zum Zuge, wenn es inhaltlich und sprachlich so viele ähnliche Textstellen gibt, dass diese leicht verwechselt werden könnten?

Beeindruckend war erneut, mit welcher Bereitschaft und Freude sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf, sondern auch neben der Bühne engagierten, sei es beim Mitdenken und Mitorganisieren, beim Basteln vor und während der Osterferien, beim Bühnenbau sowie beim Kuchenbacken. Herzlichen Dank auch allen Helferinnen und Helfern, die uns vor und hinter der Bühne unterstützt haben. ◀

«Das Stück war sehr anspruchsvoll, aber interessant umzusetzen. Im Grossen und Ganzen hat uns das Theaterjahr gefallen und wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr.» ANNA KUHN UND LIVIA ERNI

«Die Proben haben immer Spass gemacht, auch wenn sie sich manchmal etwas in die Länge zogen. Ich fand die Bühne ziemlich passend und sie machte einen riesigen Unterschied bei den Proben.» RAMON WOLF

# SAUFT EUCH VOLL AN MEINER FREUDE!

ALINE CÜTTINGER, LAURA WANNER, 5C

In einer viertägigen Reise nach Rom haben wir, die Lateinklassen der 5. und 6. Stufe, die Ewige Stadt mit ihren wichtigsten Sehenswürdigkeiten bewundern können. Bei hohen Temperaturen und stets gut gelaunt war die Gruppe Tag für Tag motiviert, der Geschichte dieser Stadt auf den Grund zu gehen. Und eine angenehme Abkühlung, wie wir sie beispielsweise in den Katakomben hatten, war auch immer willkommen.

► Wir als frisch gebackene «Römerinnen und Römer» können Ihnen Bericht aus Rom erstatten: Nach zwölf Stunden Fahrt, übermüdet und zerknittert, konnten wir uns beim Spaziergang über den Gianicolo entfalten und uns vom Monumento Nazionale aus einen ersten Überblick über die Ewige Stadt verschaffen. Nachdem wir Rom am Ende dieses Tages schon von zwei Seiten, vom Gianicolo und vom Kapitol aus, gesehen hatten, wurden wir in unserer Unterkunft, dem Casa di Nazareth,

von den spanischen Nonnen kulinarisch verwöhnt. In den folgenden Tagen haben wir dann bemerkt, dass sie es nicht nur am ersten Tag gut meinten mit uns. Als Beispiel: Lasagne zur Vorspeise, Pouletschenkel mit Kartoffeln als Hauptspeise und Tiramisù zum Dessert. Nach einer erneuten Glanzleistung unseres Carchauffeurs kamen wir in den Domitilla-Katakomben an. Dafür gesorgt, dass wir uns in den Katakomben nicht verirren, hat unser humorvoller Führer Manfred Wendel, von dem wir erfuhren, dass Jesus – in der Sprache Luthers – wollte, dass wir uns an seiner Freude vollsaufen.

Im Verlauf dieses Tages besuchten wir auch die antike Hafenstadt Ostia Antica, die mittlerweile ganze vier Kilometer vom Meer entfernt liegt. Da wir am nächsten Morgen schon um 8.15 Uhr vor dem Eingang des Petersdoms standen, konnten wir der Touristenschlange, die sich nur wenig später über den ganzen Petersplatz erstreckte, ausweichen. Ein Muss jeder Romreise ist natürlich das Kolosseum, und wir können Ihnen sagen, dass es in Realität noch viel imposanter ist als auf Bildern! Den Abschluss unserer Reise bildete ein Spaziergang durch das Forum Romanum mit Fotosession auf dem Kapitolshügel. ◀



Die «Römerinnen und Römer» der fünften Klassen



Im Parque Cüell auf Entdeckungstour



Strand und Sonne geniessen

## NORMA BIRRER VIVA EL ESPAÑOL

Als ich an die Kantonsschule Beromünster wechselte, kam ich bald auch das erste Mal in Kontakt mit dem Projekt «Ethik aktuell». Damals erfuhr ich durch Anaïs vom «Kafi-Ethik» und interessierte mich von Anfang an dafür. Solchen Projekten bin ich nämlich an meiner vorherigen Schule nie begegnet, und ich war neugierig, was genau dahintersteckt. Ausserdem bin ich diesem Thema schon immer offen begegnet.

► Wie immer am Ende des dritten Jahres im Freifach Spanisch führten wir wieder die Kulturreise nach Barcelona durch. Der Zweck der Reise ist hauptsächlich, dass die Schüler die spanische Sprache im praktischen Gebrauch anwenden können und die spanische Welt kennen lernen. Am 13. April 2018

reisten wir früh am Morgen ab und bereits um 10 Uhr konnten wir beginnen, die Stadt zu entdecken. Wir haben das Barrio Gotico mit seinen Monumenten und Besonderheiten besucht. Am folgenden Tag machten wir einen Ausflug nach Sitges, um den Tag mit Strand, Sonne und angenehmen Temperaturen zu geniessen. Am Sonntag folgte ein Besuch im Parque Güell und in der Kirche Sagrada Familia. Schliesslich stand der Montag bis zur Rückreise am Abend zur freien Verfügung.

Ebenfalls gab es Fussball: Lino, David, Pietro und Nina haben ein Spiel des Clubs Barcelona im Stadion Bernabeu besucht und waren beeindruckt von der speziellen Stimmung.

Auch wenn das Wetter nicht immer so gut war, haben wir in Barcelona unvergessliche Momente erlebt. Wir sind zurückgekommen, beladen mit positiver Energie, die eine Stadt wie Barcelona vermitteln kann. Viva el español! ◀

# HAIR 1968: EINE REVOLUTION DER JUNGEN

MAREN STUTZ, 4C

Thema des Abends: das Musical «Hair» aus dem Jahre 1968 und die Revolution der Jungen. Der Abend ist unterteilt in kürzere Blöcke, bestehend aus Moderation, Musikdarbietungen, Videos und Spielszenen in Englisch.

» «Mer schaffid das!» Durchatmen – dann treten sie ins Licht. «Herzlich willkommen zum diesjährigen Sommeranlass zum Thema Hair – Haare!» Nadine Fuchs und Jill Sägesser aus der Klasse 4C führen das Publikum dieses Jahr durch den Abend. Unter dem Titel «Hair 1968» werden dem Publikum Mentalität, Anliegen und Werte der 68er-Generation nähergebracht.

Der Abend kann losgehen! In einem Videoclip von Viertklässlern wird die Bedeutung von Haaren in der heutigen Zeit vorgestellt – und das sehr unterhaltsam.

Gesangsschülerinnen von Jolanda Brunner und Dorothea Frisch sowie das Orchester unter der Leitung von Dan Covaci präsentieren «Yesterday» und «When I'm 64». Sofort breitet sich lockere Stimmung aus!

Die 4. Klassen haben sich gemeinsam Gedanken gemacht, wie es aussehen würde, träfen heutige Jugendliche und die der 68er aufeinander. Die Themen dabei waren die Wertvorstellungen, das Aussehen sowie das Einstehen für eigene Anliegen. Dieses Aufeinanderprallen der Welten wird in den englischen Spielszenen mit einer grossen Portion Humor dargestellt.

Es folgen zwei musikalische Zwischenteile: «La fille aux cheveux de lin», vorgetragen von Lena Merz auf der Querflöte, begleitet von Andreas Gilomen auf dem Flügel, sowie ein gefühvolles Liebesduett aus der Oper «Samson et Dalila», das die Maturandin Marita Jäger mit ihrer Violinlehrerin Leandra Wolf und Andreas Gilomen spielt.

Eine Strassenumfrage der Viertklässler in Beromünster zeigt auf lustige Art, wie die Erinnerungen an die 68er-Jahre bei älteren Menschen aufblühen und wie heutige Jugendliche diese «Hippie-Zeit» nicht wirklich verstehen.

Darauf folgt eine beeindruckende Leistung des A-cappella-Chors unter der Leitung von Jolanda Brunner: Zu viert singen sie «They don't care about us» von Michael Jackson.



Hippies berichten von ihren Werten



Pilzköpfe, Orchester und Chor



Gemütlicher Ausklang

Ein Zusammenschnitt des Films von 1968 lässt auch das jüngere Publikum mit dem Musical «Hair» vertraut werden. Die rockige Musik ist ansteckend: Schon bei «I got life» sieht man bald überall vergnügtes Mitwippen.

Nach lebhaften Rhythmen von «Mamadou», vorgetragen von Luis Blunsch und seinem Schlagzeuglehrer, wird unter den Schülern der 4. Klassen eine «Kahoot»-Umfrage durchgeführt. Sie thematisiert die Interessen der heutigen Jugendlichen und zeigt auf: Auch die Jungen von heute interessieren sich durchaus für Politik und für die Verwirklichung ihrer Anliegen.

Nachdem die Band unter der Leitung von Peter Gossweiler «Lucifer», einen Psychedelicrock-Song von Pink Floyd, gespielt hat, singt und klatscht das ganze Publikum begeistert mit bei «Let the sunshine in» aus dem Musical «Hair».

Zum Schluss tritt Oliver Kuhn, der Präsident des Ehemaligenvereins, auf die Bühne. Er verleiht alljährlich am Sommeranlass den Preis von 1000 Franken für aussergewöhnliche Leistungen. Die Prorektorin Frau Flavia Steiger, Initiatorin der «Kinderkanti», darf ihn unter grossem Applaus entgegennehmen. Sie erklärt, dass in diesem Jahr wegen grossen Interesses erstmals sogar eine «Kinderkanti für Eltern» angeboten wurde.

Das Programm neigt sich dem Ende entgegen. Die Moderatorinnen danken der Fachschaft Englisch – Thomas Galliker, Roman Pfäffli, Luzia Schäfer und Christa Vogel – für die Organisation des diesjährigen Sommeranlasses und die Unterstützung der Viertklässler. Dan Covaci wird für die lange und passionierte Leitung des Orchesters gedankt; er geht nun in Pension. Ein letzter Dank gilt dem Publikum für das zahlreiche Erscheinen sowie fürs Mitklatschen und -singen.

Im Anschluss kann auf dem Schulhausplatz bei Speis und Trank, serviert von den Drittklässlern, der wunderbare Sommerabend ausklingen. In Erinnerung bleiben vor allem rockige, mitreissende Songs und spannende Sichtweisen auf die 68er-Jahre. ◀

# POLITIK – HAUTNAH MITERLEBT

LENA MERZ, TERESA MESTRE, 5C

Im Rahmen des Geschichts- und Deutschunterrichtes durfte die Klasse 5C am 8. Juni 2018 die Fernsehstudios des SRF besichtigen und anschliessend bei einer Live-Aufzeichnung der Arena dabei sein. Diskutiert wurde unter Moderation von Jonas Projer mit den Gästen alt Bundesrat Moritz Leuenberger, Ständerat Pirmin Bischof und einigen Nationalräten.

► Auf diesen besonderen Anlass bereiteten wir uns im Deutschunterricht vor. Wir thematisierten wichtige Elemente der Rhetorik, um diese später bei der Diskussion wiederzuerkennen und uns so ein Bild davon zu machen, wie die Gäste der Arena mit ihren Argumenten überzeugen konnten. Im Geschichtsunterricht lasen wir uns in die zugegebenermassen nicht ganz einfach nachzuvollziehende Thematik ein.

Angekommen in Zürich, wurden wir durch die Studios geführt und erhielten spannende Informationen zu Produktion, Technik und Einrichtung des SRF.

In der Arena ging es darum, ob die Unternehmenssteuerreform mit der AHV verknüpft werden soll. Ist das Zusammennehmen zweier zusammenhangsloser Themen sinnvoll oder ein Kuhhandel – gegen das Volk? Die ausführliche Diskussion regte auch unsere Klasse zum Nachdenken an und sorgte für interessante Gespräche, obwohl eine klare Meinungsbildung nur bedingt erreicht werden konnte.

Die Resultate der Arena-Runde wurden in einem humorvollen «Slam» von Ehrengast Patti Basler zusammengefasst.

Bevor wir die Heimreise antraten, wurde uns noch ein feines Abendessen offeriert, bei dem wir den ereignisreichen Abend ausklingen lassen durften. ◀



Andri Wigger als Moderator beim Fernsehen SRF



Führung durch das Studio des Sportpanoramas

# PAUL LEISIBACH VON GRAF BERO ZU BEROMÜNSTER

Die Klasse 1C hat sich im vergangenen Schuljahr auf vielfältige Art und Weise mit dem Thema Beromünster auseinandergesetzt: Ein gemeinsamer Sondertag der Fächer Deutsch und Geografie, der Geschichtenabend sowie ein Teil der Schulreise waren verschiedensten Aspekten dieses Themas gewidmet.

► «Es hat mir Spass gemacht, doch war ich auch ein bisschen aufgeregt!» Mit diesen Worten kommentierte eine Schülerin ihre Erfahrungen aus dem Geschichtenabend, der vier Schwerpunkte der Beromünsterer Geschichte in Texten und Szenen darstellte: Die Gründungslegende mit dem Tod des Sohnes von Graf Bero anlässlich einer Bärenjagd; der Chorherr Helias Helye mit dem ersten Buchdruck der Eidgenossenschaft im Jahre 1470; der verheerenden Fleckenbrand 1764 sowie der Schweizerische Landessender Beromünster.

«Ich fand es gut, dass wir schauspielern konnten und ein gutes Publikum hatten», bilanzierte ein Erstklässler. Tatsächlich fanden sich im Theatersaal Don Bosco rund 70 Personen ein und zollten den Leistungen der Schülerinnen und Schüler Respekt. Und beim anschliessenden Apéro konnte angeregt diskutiert und philosophiert werden. «Am Ende kamen viele Eltern und auch Lehrpersonen zu uns und gratulierten uns. Auch über die selbstgebackenen Muffins freuten sich viele. Es war ausserdem eine super Gelegenheit, die Eltern der Klassenkameradinnen und Klassenkameraden kennen zu lernen.»

Ein grosses Kompliment an die Klasse 1C – und ein Dankeschön an das zahlreiche Publikum! ◀



Szene zum Fleckenbrand von 1764



In freudiger Anspannung wird das Publikum begrüsst

# EINE AUTORENLESUNG MIT BENNO KÖPFER

MATTHIAS CAISER

«Ein berührender, mit Witz geschriebener, aber erschreckend realer Roman über Freundschaft und die vergebliche Suche eines türkischen Jungen nach seinem Platz in der modernen Welt» – diese Geschichte stand im Zentrum der diesjährigen Autorenlesung.

► Zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 lasen die vierten Klassen im Deutschunterricht einen Roman mit dem Titel «Kadir, der Krieg und die Katze des Propheten». Das Buch behandelt das Schicksal eines 16-jährigen türkischen Jungen, der mit seiner Familie in Hamburg lebt. Neben seiner grossen Leidenschaft für den Fussball, seinem besten Freund Mark und schlechten Noten in der Schule beschäftigt ihn vor allem sein Glaube. Immer mehr wendet er sich von seinen weltlichen Freunden ab, um sich Gleichgesinnten zu widmen. Im Verlauf der Geschichte erfährt man, wie er einer Gruppe strenggläubiger Muslime beitrifft und nach und nach eine radikale Sichtweise entwickelt. Im ersten Kapitel des Buches wird gezeigt, wohin ihn sein Weg schliesslich geführt hat – als er vor einem Fussballstadion steht und «Gott ist gross» ruft, mit der Absicht, sich selbst in die Luft zu sprengen.

Der Roman ist ein Werk von Benno Köpfer und Peter Mathews, ersterer war im Sommer für eine Autorenlesung an der Kantonsschule zu Gast. Diese wurde von den Schülern gut vorbereitet. Man dachte über Fragen nach, die man stellen könnte, und las sich das Interview der beiden Autoren im Anhang des Buches durch. Köpfer ist studierter Islamwissenschaftler und arbeitet heute als wissenschaftlicher Analyst beim Verfassungsschutz. Die Idee für sein Buch bekam er nach Gesprächen mit Angehörigen junger Männer, die ins syrische Gebiet des IS reisen wollten, und anderen Menschen, die mit radikalisierten jungen Muslimen zu tun haben. Er hatte die Idee, die Informationen über eine Radikalisierung in Form eines Jugendromans umzusetzen. Da er ja schon berufliche Erfahrung mit dem Thema hatte, reduzierte sich die Rechercharbeit auf ein Minimum. Aufgrund fehlender Zeit zum Schreiben half ihm Peter Mathews, ein Autor mit 30 Jahren Schreiberfahrung, dabei. Bei der Autorenlesung erzählte Benno Köpfer unter anderem, wie es zur Entstehung des Romans kam, und beantwortete die Fragen der Schüler. Zwar wiederholte er viele Dinge, die schon im Interview erwähnt worden waren, spannend waren seine Ausführungen aber trotzdem. Zum Abschluss lässt sich sagen, dass es eine sehr lohnende und bereichernde Veranstaltung war. ◀

## NORMA BIRRER MUÉVETE 2018

► «Muévete» ist jenes Ereignis, bei dem sich alle Spanischklassen der Kantonsschulen des Kantons Luzern treffen. In diesem Jahr fand das Treffen nach einem neuen Konzept in der Mensa der Kanti Beromünster statt. Für den Empfang der Besucher wurde die Mensa wie ein grosser Festsaal dekoriert. Die Spanischschüler der KSB waren als Gastgeber mit der Betreuung der Gäste beschäftigt. Das Thema war «MEXICO». Es gab Spiele, mexikanisches Essen und natürlich Tanz. Es war ein gemeinsamer Nachmittag, der allen viel Freude und Vergnügen bereitete. Hauptzweck war der Kontakt der Schüler mit der spanischen Kultur. ◀



Dekoration Mensa



Tanzen bei Muévete 2018

# FLOWER-POWER AN DER KSB

HUCO HUNN, JONAS VON AH, 5B

50 Jahre nach dem legendären Epochenjahr 1968 erklangen in der Aula der KSB die Top Hits dieser Zeit. Der Kantichor und die Kantiband stellten ein breites und abwechslungsreiches Repertoire vor mit Hits wie «Hey Jude», «Azzurro» oder «Mrs. Robinson».

► Unter der Leitung von Regula Gysin und Walter von Ah sangen über 50 Schülerinnen und Schüler der KSB im Chor mit. Über das ganze Schuljahr hinweg wurden mehr als 15 verschiedene Stücke einstudiert. Schritt für Schritt nahm das Konzertprogramm Gestalt an. Jeden Donnerstagmittag trafen sich die SängerInnen im Musikzimmer, um mit viel Freude und Elan am Projekt weiterzuarbeiten. Auch an der Weihnachtseinstimmung leistete der Kantichor wie jedes Jahr seinen Beitrag. Bereits hier wurden die ersten Stücke, die auch am Konzert zu hören waren, aufgeführt. Im neuen Jahr kamen noch weitere Stücke dazu, unter anderem zwei Songs der Schweizer Beatles «Les Sauterelles». An zwei Prohalbtagen wurden der Chor und die Band zum ersten Mal zusammengeführt. Die anfänglichen Schwierigkeiten wurden schnell überwunden und es konnte vermehrt an kleineren Details gearbeitet werden.

Love, Peace and Happiness: Diese drei Begriffe waren der Slogan des Chorkonzerts. Dem Motto entsprechend waren sämtliche Sängerinnen und Sänger kunterbunt angezogen. Bereits nach den ersten paar Songs war das Publikum von den wohlbekanntesten Klängen begeistert und hatte am Schluss auch noch die Gelegenheit, selber mitzusingen. Ein weiteres Mal kann der Chor auf ein erfolgreiches Konzertjahr zurückblicken und freut sich schon wieder auf das nächste Jahr. ◀



Die Damenstimmen...



Die Herrenstimmen...



Bestseller der 68er: der Kantichor in Aktion



Das Wandern ist...



Wer schafft die originellste Pyramide?



Gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer

# RETO FERRARI STERNWANDERUNG

► Alle zwei Jahre führt die Kanti Beromünster eine zweitägige Wanderung mit Übernachtung in Zelten mit der gesamten Schule durch. Solch ein Grossanlass ist in der Schweizer Bildungslandschaft wohl ein Unikum. Die Fachschaft Sport übernimmt jeweils die Gesamtplanung, die in der Regel ein Jahr Vorlaufzeit braucht. Anfang September stand dieses Mal eine Sternwanderung nach Schwendi-Kaltbad auf dem Programm. Die Unterstufe (1.–3. Klassen) starteten ab Glaubenbielen, die Oberstufe (4.–6. Klassen) und eine freiwillige Leistungsgruppe ab Gfellen. Auf der wunderschönen Ebene in Kaltbad angekommen, ging es ans Aufstellen der selbstorganisierten Zelte. Das Abendessen wurde vom Restaurant geliefert. In einer schönen Abendstimmung wurde am Lagerfeuer gesungen und die Klassen unterhielten sich bestens in der Zeltstadt. Am nächsten Morgen wanderten alle gemeinsam Richtung Stalden bei Sarnen. Müde, aber mit einem Rucksack voller Erinnerungen ging es dann mit dem Car wieder heimwärts.

Nochmals allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön, vor allem der ganzen Lehrerschaft für den intensiven Einsatz und die tolle Betreuung der Schüler. ◀

# ALLES FÄHRT SCHI – SKILAGER 2018

IVO BISEGGER

► Fast alles! Vom 4. bis 10. Februar 2018 genossen 17 Snowboarderinnen und Snowboarder sowie über 50 Skifahrerinnen und Skifahrer die kalten und schneereichen Winterbedingungen in Engelberg. Sie legten sich zum Motto «STAR WARS» eine Woche lang mächtig ins Zeug. Das 54. Skilager verbrachten wir wie jedes Jahr im Ferienheim St. Raphael. Sehr genossen haben wir den Schlafkomfort in den neuen Betten – ein herzliches Dankeschön dafür an Jörg Baumann und Hans Peter Steffen! ◀



Die 4A-Mädchengruppe mit Nadja Stefan



Die Gewinnerinnen des diesjährigen Schneemann-Wettkampfs



Das Leiterteam von links nach rechts: Christoph Mauch, Ivo Bisegger, Jan Vaes, Cuido Nauer, Cian Crossmann, Thomas Winiger, Dominik Kiser, Jan Cruber (alle stehend), Denise Lüthi, Livia Erni, Sibylle Vaes, Stephanie Estermann, Nadja Stefan, Alisha Pfenninger (alle kniend)

## MICHAEL RAUTER SUCHEN UND FINDEN – OL

Orientierung im Raum ist eine grundlegende Fertigkeit, die nicht nur in der Geografie geschult wird. Im Sportunterricht wird diese Fähigkeit im Umgang mit Karten im grossen Massstab vermittelt. Zudem wird an der Grundlagenausdauer gearbeitet.



► Orientierungslauf wird an der KSB während der ersten drei Jahre unterrichtet. Die Karten für die Sportart weisen meist den Massstab 1:10 000 auf, erfassen nur ein kleines Gebiet, zeigen dafür viele Details. Im Wald sind es Wurzelstöcke, Erdkuppen oder Rinnen, in den Siedlungen gehören Hydranten, Verkehrssignale und Brunnen zu den häufigsten Signaturen. Kleinste Objekte treten in den Fokus und die kürzeste, aber optimale Route zwischen zwei Objekten wird so rasch als möglich ermittelt und abgelaufen.

Während mehrerer Wochen wird im Sportunterricht gezielt auf den Anlass vorbereitet. Einerseits wird an der Grundlagenausdauer gearbeitet, andererseits werden die Strategie und das Lesen der Karte beim Laufen geübt.

Am 14. Mai 2018 starten die Teams zum Siedlungs-OL im Flecken Beromünster. Zwei Schlaufen sind zu bewältigen. Eine erste, kürzere Schlaufe führt rund um den Sandhubel und wird in gut zehn Minuten bewältigt. Die Schnellsten dieser ersten Prüfung starten mit dem entsprechenden Zeitvorsprung in die zweite Schlaufe, gejagt von den folgenden Teams. Nach gut zwanzig Minuten erreicht das Sieger-team das Ziel. ◀

Knipsen und rasch die optimalste Route zum nächsten Posten ermitteln



Start durchs Tor in die erste Schlaufe

# SPORTTAG 2018

SIBYLLE VAES-PETICNAT

► Am diesjährigen Sporttag hatten unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus einem Angebot von 22 Sportarten auszuwählen. Am Morgen und am Nachmittag durften sie dann jeweils eine Sportart kennenlernen bzw. ausüben. Die Auswahl war sehr vielfältig, wobei einige Sportangebote auch auswärts durchgeführt wurden. Hier nur einige Beispiele: Outdoor-Klettern, Stand-up-Paddeln, Golf, Zirkus, Tennis, Baseball, Disco-Jive, Hip-Hop, Selbstverteidigung, Mountainbike-Tour und vieles andere mehr.

Dieses Angebot war nur deshalb möglich, weil viele Lehrpersonen und auch einige Lernende als Sportexpertinnen und -experten beigezogen werden konnten. So staunten denn nicht wenige Schüler, dass sich der Lehrkörper der KSB sportlich so bewandert und vor allem sehr fit präsentiert!

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler war entsprechend gross und zusammen mit dem schönen Wetter wurde der Sporttag ein toller Erfolg. Die Fachschaft Sport möchte an dieser Stelle nochmals allen Leiterinnen und Leitern, die mit viel Herzblut bei der Sache waren, danken. ◀



Strahlende Gesichter...



Rektor Marco Stössel eröffnet die Maturafeier



Maturandin Viktoria Balzer verzaubert mit Harfenspiel



Maturaklasse 6A mit Klassenlehrer Roland Baur



Gespannte Zuhörerschaft...

# MATURAFEIER 2018

An der diesjährigen Maturafeier der KSB durften 50 Absolventinnen und Absolventen das Reifezeugnis in Empfang nehmen. Für die besten Maturaabschlüsse des Jahrgangs 2018 wurden Patrizia Furrer, Sarina Ifanger und Livia Neuenschwander geehrt.



Zeugnisübergabe durch den Klassenlehrer

Die Kantonsschule Beromünster gratuliert den erfolgreichen Maturi und Maturae und wünscht ihnen viel Erfolg für den weiteren beruflichen Werdegang!



Maturaklasse 6B mit Klassenlehrer Roman Pfäffli

TODESFALL **ABSCHIED VON SÉBASTIEN CLAUDE DELAQUIS** 86

VERABSCHIEDUNG **NORMA YANETH BIRRER** 87

VERABSCHIEDUNG **FRANCO CASCIELLO** 88

VERABSCHIEDUNG **FLORIAN MÜLLER** 89

VERABSCHIEDUNG **ABSCHIED VON ZWEI INSTRUMENTALLEHRPERSONEN** 90

## ABSCHIED VON SÉBASTIEN CLAUDE DELAQUIS

► Sébastien, Doktor in Physik, wissenschaftlicher Mitarbeiter auf dem Gebiet von elektrischen Feldern und Vakuumkondensatoren sowie Hochspannungssystemen und flüssigem Xenon in den USA, überraschte uns mit seiner Offenheit Neuem gegenüber und seinem vielfältigen Interessenhorizont.

So arbeitete er als Tauchlehrer in Italien, bevor er sich bei uns in Beromünster für eine Stellvertretung im Januar 2018 im Fach Mathematik bewarb. Er wollte auf diese Art herausfinden, wie er sich in der Rolle als Lehrperson finden würde.

Bereits an der Uni interessierte ihn das Lehren. Er war als Assistent tätig und erteilte nebenbei Nachhilfeunterricht. In seinem Lebenslauf schrieb er, dass er «bereits als Kind den Wunsch hatte, mal als Lehrer zu arbeiten».

So kam Sebastian schon im Dezember an unsere Schule, um zu hospitieren und erste kleine Unterrichtssequenzen zu übernehmen. Er wollte für die Stellvertretung im Januar bereit sein und den Schulbetrieb bereits kennen. Die Schülerinnen und Schüler mochten seine Art zu unterrichten. Aufgrund seiner fachlichen und pädagogischen Kompetenzen sowie seiner sozialen Art war er bei «seinen» Klassen von Anfang an beliebt.

Ein Unglücksfall beim Schwimmen im Hallenbad während seiner Freizeit riss ihn am 12. Januar 2018 nach nur kurzer Stellvertretungszeit aus seinem jungen Leben.

Wir durften dich, Sébastien, nur kurz – zu kurz – in unserer Mitte willkommen heissen, bevor dieser tragische Unfall geschah und wir von dir Abschied nehmen mussten. Aber wir danken dir, dass wir dich mit deiner fröhlichen und unternehmenslustigen Art kennenlernen durften. ◀



## JÖRC BAUMANN-ERNI NORMA YANETH BIRRER

► Seit 1999 hat uns Norma Birrer das Spanische und die latein-amerikanische Sonne in die Schulzimmer gebracht. In unzähligen Lektionen haben Schülerinnen und Schüler, aber auch etliche Lehrpersonen mit Spanischambitionen, gelacht, gelernt und geschwitzt: Vom spanischen «s» [ths] bis zum Subjuntivo. Und immer lag der Fokus auch auf der spanischen und latein-amerikanischen Kultur. Die Horizonterweiterung mit einer anderen Mentalität war ein Geschenk. Als gebürtige Honduranerin verstand sich Norma bestens mit ihrer Fachschafskollegin Isabel aus Kolumbien. Viele Male haben sie mit unseren Schülerinnen und Schülern am kantonalen Spanischtag teilgenommen und die Lernenden zum Fortführen des Kurses mit einem dritten Freifachjahr motiviert. Die Reisen nach Barcelona im dritten Spanischjahr bleiben denn auch allen Beteiligten unvergesslich in Erinnerung!

Nun entfliehst du mit deinem Mann jeweils dem kalten Schweizer Winter und wirst das warme Honduras geniessen können. Ein tolles Privileg! Dazu wünschen wir dir viel Freude und Zufriedenheit mit Familie und Freunden in deiner ersten Heimat. ◀

## FRANCO CASCIELLO RETO FERRARI, MATTHIAS CAISER

Zum Ende des Schuljahres 2017/2018 verabschiedet sich Franco Casciello in den wohlverdienten Ruhestand. Er unterrichtete ab dem Schuljahr 2000/2001 an unserer Schule Deutsch und Italienisch sowie Lernen am Projekt.

► Mit Franco Casciello verlässt eine profilierte, erfolgreiche Lehrperson unsere Schule. Dank seiner langjährigen Erfahrung und seiner umfassenden Kenntnisse gestaltete Franco abwechslungsreichen und anspruchsvollen Unterricht und scheute sich nicht, die Schülerinnen und Schüler mit fortgeschrittenen fachwissenschaftlichen Konzepten zu konfrontieren. Diese dankten es ihm nicht zuletzt durch verlässliche Leistungen an der Matura, aber auch in zahllosen entspannten Begegnungen zwischen den Lektionen.

Immer wieder stachen vor allem seine Leidenschaft für und sein profundes Wissen zum Film heraus, das er in einem Zusatzstudium der Filmwissenschaften erworben hatte. Diese Faktoren kamen nicht nur regelmässig im Unterricht zum Einsatz, sondern auch bei Projekten: In seinem Atelier «Film-Trailer», das er lange im Rahmen der Medienwoche der 3. Klassen anbot, entstanden verlässlich hochwertige Beiträge.

Im Italienischunterricht kam neben seiner hohen Unterrichtskompetenz vor allem auch viel «Italianità» zum Tragen. Zudem profitierten seine Klassen auch hier von seinen Fachkenntnissen im medialen Bereich. Diese erlaubten es ihm, sich zusammen mit den Lernenden vertieft mit Filmen der verschiedenen Zeit- und Kunstepochen auseinanderzusetzen.

Auch das Theaterspiel war eines seiner Steckenpferde. Mit der pädagogisch wertvollen Arbeit des Darstellens förderte er im Italienischunterricht die Selbst- und Kommunikationskompetenz. An einem Sommerabschlussabend führte er mit seiner Klasse ein Stück der «Commedia dell'arte» auf.

Regelmässig entführte er seine «studenti» auch in südliche Gefilde (Tessin und Mailand). Diese spannenden Studienreisen liess er oft auch filmisch dokumentieren.

In der Vorbereitung auf die Matura legte er grossen Wert auf breitgefächerte Kenntnisse der wichtigsten literarischen Epochen: von den Anfängen (Francesco d'Assisi), über die «tre corone» (Dante, Petrarca, Boccaccio) hin zu wichtigen Exponenten der Neuzeit.

Aber im Zentrum seines Unterrichts standen bei allem immer die Lernenden: Er nahm sich Zeit auch ausserhalb des Klassenzimmers, führte Gespräche, interessierte sich für die Meinungen der jungen Menschen, diskutierte mit ihnen – oft auch mit Schalk und Humor – und lebte so die Art der mediterranen Kultur im zwischenmenschlichen Umgang vor. ◀



## FACHSCHAFT FRANZÖSISCH **FLORIAN MÜLLER**

► Wer von uns kann schon behaupten, dass sein Arbeitsweg grenzüberschreitend ist, dass er für seinen Arbeitsweg Auto und Zug kombiniert, ja sogar am Arbeitsort in Beromünster ein Studio mietet, um jeweils morgens rechtzeitig an der Schule zu sein?

Florian Müller kommt im Sommer 2016 als Französischlehrer an unsere Schule. Sein Lebensmittelpunkt liegt allerdings in Mulhouse. Dein Auto mit französischem Kennzeichen, deine engagierte, offene und mit feiner Ironie gespickte Art werden uns fehlen. Du hast viel neuen Schwung in die Fachschaft gebracht, neue Lehrmittel eingeführt, Lektüren vorgeschlagen, Materialien zur Verfügung gestellt, Sondertage nach Mulhouse organisiert und vor allem den Lernenden die Frankophonie näher gebracht.

Du verlässt uns aus familiären Gründen, und zwischen Mulhouse und deiner neuen Wirkungsstätte an der BMS in Aarau ist die Distanz vor allem mit dem ÖV doch wesentlich kleiner. Vielleicht hat dein Weggang aber auch etwas mit dem

Sprichwort «A chemin trop battu, il ne croit jamais d'herbe» zu tun: Veränderungen gehören zum Leben und etwas Altes aufzugeben, heisst auch immer, etwas Neues kennen zu lernen und neue Wege zu beschreiten.

In diesem Sinne ist es kein «Adieu», sondern ein «Au revoir». ◀

## ABSCHIED VON ZWEI INSTRUMENTAL- LEHRPERSONEN GUIDO NAUER

Für zwei Lehrpersonen aus dem Instrumentalbereich bedeutet das Schuljahr 2017/2018 ihr letztes Arbeitsjahr an der KSB. Während Dan Covaci altershalber zurücktritt, verlässt Patrik Zosso aus privaten Gründen unsere Schule.

► **PATRIK ZOSSO** Es ist immer eine besondere Freude, wenn ein ehemaliger Schüler als Lehrperson an sein Gymnasium zurückkehrt. Diesen Schritt vollzog Patrik Zosso im August 2007. Als junger Schlagzeuger verstand es Patrik ausgezeichnet, seine Schüler für Perkussion und Schlagzeug zu motivieren, ja zu begeistern. Seine Erfahrung als Band-Perkussionist und die Offenheit für neue Entwicklungen im Schlagzeuggbereich halfen ihm dabei, einen vielseitigen Unterricht anzubieten und seine Schüler möglichst breit zu fördern. Seine Experimentierfreudigkeit führte auch immer wieder zu spannenden und abwechslungsreichen Auftritten des Schlagzeugensembles an diversen Schulanlässen.

Leider trat vor rund zwei Jahren eine Krankheit in Patriks Leben, die ihn zu einer beruflichen Neuorientierung zwang. Die KSB dankt Patrik Zosso für sein grosses Wirken in Beromünster und wünscht ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebens- und Berufsweg. ◀



► **DAN COVACI** Im August 2002 übernahm Dan Covaci ein kleines Pensum als Cellolehrperson. Mit viel Enthusiasmus und Leidenschaft unterrichtete er die wenigen Schülerinnen und Schüler der KSB auf diesem Streichinstrument. Seine Begeisterung zeigte sich auch in der Tatsache, dass Dan offiziell schon im Sommer 2014 in den verdienten Ruhestand hätte treten können, doch seine Passion für das Cello bewog ihn, ein paar Jahre anzuhängen. Mit grossem Elan dirigierte er auch das Kantiorchester, das zum traditionellen Eröffnungsteil des alljährlichen Sommeranlasses avancierte. Darin lag eine grosse Stärke von Dan: In wenigen Proben verstand er es, das rund 20-köpfige Orchester für Musikstücke aus sämtlichen Stilrichtungen zu begeistern und für eine würdevolle Eröffnung unseres Schuljahresschlussabends zu sorgen. Dan Covaci und sein Orchester

wussten mit viel Qualität und Harmonie zu begeistern, ein grosser Applaus des Publikums war ihnen auf sicher.

Mit seinen 69 Lebensjahren hat Dan nun den Ruhestand verdient! Wer ihn aber kennt, weiss, dass das Cello ihn noch lange auf seinem künftigen Lebensweg begleiten wird. ◀

**KLASSEN** 94

**SCHULLEITUNG** 97

**FACHLEHRPERSONEN** 98

**PENSIONIERTE LEHRPERSONEN** 102

**VERSTORBENE LEHRPERSONEN** 102

**INSTRUMENTALLEHRPERSONEN** 103

**LEHRPERSONENAKTIVITÄTEN** 103

**WOCHENSTUNDENTAFEL** 107

**IMPRESSUM** 108

## KLASSE IA: GALLIKER THOMAS

**Birrer Sarah** Römerswil LU **Brigger Vera** Hildisrieden **Bucher Fabrice** Hildisrieden  
**Ehrler Salome** Sempach **Eigensatz Yannick** Rain **Estermann Joel** Neudorf **Feer Mia** Römerswil LU **Giger Julian** Rain **Helfenstein Vera** Sempach **Hüsler Mattia** Hildisrieden **Inderwildi Renato** Neudorf **Kaufmann Aljcia** Schenkou **Keller Samuel** Hildisrieden **Klauser Rahel** Herlisberg **Krieger Sarah** Hildisrieden **Lengacher Moritz** Neudorf **Pajc Valentin** Beinwil am See **Schiess Jana** Sempach **Schmid Alessio** Beromünster **Urwyler Joana** Hildisrieden **Weber Valerie** Schenkou **Wettstein Alessandro** Herlisberg

## KLASSE IB: RAUTER MICHAEL

**Barmettler Sina** Rothenburg **Brandstetter Elia** Hildisrieden **Brillantino Nicole** Rothenburg **De Napoli Alessio** Beromünster **Dirken Jelle** Beromünster **Egli Manuel** Beromünster **Estermann Thomas** Rothenburg **Fähndrich Lisa** Rothenburg **Ibrahim Jasmin** Rain **Kerngast Linus** Hildisrieden **Knüsel Yann** Rain **Kunz Cheyenne** Gunzwil **Lengacher Maximiliane** Neudorf **Lustenberger Lena** Rothenburg **Merz Enya** Rain **Ramseyer Stella** Gunzwil **Richard Anna-Maria** Beromünster **Schumacher Nino** Beromünster **Shala Eliona** Beromünster **Stadelmann Noé** Beromünster **Stocker Florina** Beromünster **Waldis Ambra** Beromünster **Wettstein Fabio** Rothenburg

## KLASSE IC: LEISIBACH PAUL

**Birrer Anouk** Beromünster **Böbner Noah** Rothenburg **Brun Zoe** Beromünster **Bucher Evelyn** Hildisrieden **Dietrich Dominic** Sempach **Eltschinger Enya** Hildisrieden **Flury Fiona** Schwarzenbach LU **Hausheer Salome** Rain **Huber Silvan** Rickenbach LU **Kaufmann Chiara** Schenkou **Koch Simon** Rothenburg **Koller Jon Andri** Sempach **Krummenacher Larissa** Rain **Lipp Timo** Hildisrieden **Milczarek Carina** Beromünster **Müller Carla** Rothenburg **Nabulon Luis** Rain **Nauer Cyrill** Rothenburg **Palladino Melvin** Rickenbach LU **Rüegg Selina** Hildisrieden **Sieber Nils** Sempach **Weber Jael** Rothenburg

## KLASSE 2A: BLUM MARIE-LUISE

**Amrein Robin** Rothenburg **Birrer Yanis** Beromünster **Bucher Anja** Beromünster **Cutri Alessandro** Rothenburg **Egli Raphael** Hildisrieden **Estermann Sonja** Rothenburg **Fischer Lara** Beromünster **Flury Linus** Schwarzenbach LU **Fröhlich Lea** Beromünster **Furrer Raffael** Beromünster **Graetz Sven** Eich **Graf Yannes** Gunzwil **Hildebrand Lia** Beromünster **Joseph Simon** Gunzwil **Klauser Joel** Herlisberg **Koch Rouven** Rothenburg **Lütolf Silja** Rain **Puvirajasingam Ekash** Rothenburg **Salaj Aisha** Sursee **Schnyder Lynn** Rain **Stutz Janna** Rain **Suppiger Jasmin** Rothenburg **Wandeler Ania** Gunzwil **Wyssen Jonathan** Beromünster

## KLASSE 2B: GYSIN REGULA

**Brunner Etienne** Beromünster **Bühlmann Alena** Rothenburg **Dabradzei Dzmitry** Rain **Eiholzer Fabio** Hildisrieden **Fischer Anna** Rothenburg **Furrer Fabienne** Pfeffikon LU **Gassmann David** Hildisrieden **Häfeli Fabio** Rickenbach LU **Häfliger Silvan** Rain **Hegi Laurin** Sempach **Herzog Sem** Beromünster **Hüsler Fabian** Hildisrieden **Krummenacher Jill** Rothenburg **Kuhn Nina** Rickenbach LU **Lentz Lea** Rickenbach LU **Oppikofer Cyrill** Hitzkirch **Ottiger Leonie** Herlisberg **Pfenninger Chiara** Rothenburg **Romanque Mia** Hildisrieden **Schmid Lino** Rain **Stadler Nils** Pfeffikon LU **Winiger Anja** Neudorf **Wirz Tim** Neudorf **Zeier Celina** Rothenburg

## KLASSE 3A: GRAF THOMAS

**Bisang Chiara** Rothenburg **Estermann Manuel** Neudorf **Friedli Mirco** Beinwil am See **Furrer Rebekka** Gunzwil **Herzog Jonas** Beromünster **Hlosomrudee Anunya** Beromünster **Hug Elias** Rain **Limacher Jannik** Emmenbrücke **Loosli Simon** Rickenbach LU **Nussbaumer Selina** Rothenburg **Portmann Stefanie** Rothenburg **Roos Tamara** Rothenburg **Stritzke Fanny** Pfeffikon LU **Wandeler Lea** Beromünster **Wanner Vanessa** Rothenburg **Wespi Livio** Rain **Zurkirchen Amanda** Rain

## KLASSE 3B: CAISER MATTHIAS

**Alt Dominik** Rothenburg **Atrash Leila** Oberkirch LU **Bucher Melina** Gunzwil **Dao Céline** Neudorf **Dietrich Vivienne** Sempach **Ding Nicolas** Beromünster **Ehrler Manuel** Sempach **Elmiger Celina** Neudorf **Grossmann Delia** Rickenbach LU **Ibishi Denisa** Rickenbach LU **Knüsel Tim** Rain **Kunz Jessica** Gunzwil **Lütolf Lara** Rickenbach LU **Panichella Loris** Sempach **Restelli Gino** Sempach **Stafylaki Eleanora** Rothenburg **Willmann Emma** Schwarzenbach LU

## KLASSE 3C: BISEGGER IVO

**Bachmann Jana** Rain **Bühlmann Sara** Rothenburg **Burri Nora** Rothenburg **Erb Philip** Schenkou **Erni Joshua** Gunzwil **Erni Nina** Hildisrieden **Huwylar Carmen** Rain **Isler Benjamin** Beromünster **Koitzsch Fabio** Beromünster **Krummenacher Lilian** Rain **Krummenacher Noah** Rothenburg **Marmy Ophélie** Gunzwil **Milczarek Jan** Beromünster **Riva Luana** Rothenburg **Schmidiger Noëmi** Gunzwil **Schuler Marc** Beromünster **Van Herk Silvio** Gunzwil

## KLASSE 4A: VOGEL CHRISTA

**Achermann David** Beromünster **Amrein Julia** Gunzwil **Andersen Martin** Hildisrieden **Baum Leoni** Rothenburg **Baumann Loris** Hildisrieden **Bortis Chiara** Rothenburg **Büchler Natalie** Rothenburg **Eltschinger Luca** Hildisrieden **Falk Sarina** Menziken **Glaser Andreas** Gunzwil **Graf Silja** Rothenburg **Kaufmann Carmen** Rain **Kuhn Tim** Rickenbach LU **Lipp Nico** Hildisrieden **Märki Eleonora** Menziken **Matter Alejandro** Rothenburg **Portmann Eva** Rothenburg **Rast Jorina** Rain **Sigrist Jeannine** Rothenburg **Tobler Ana Luisa** Rain **Winiger Jan** Neudorf

## KLASSE 4B: KISER DOMINIK

**Bürgin Jennifer** Rothenburg **Höper Timo** Rickenbach LU **Hurschler Louis** Sempach **Ineichen Sarah** Beromünster **Kajtazaj Rinesa** Rickenbach LU **Kirchdorfer Carmen** Hildisrieden **Koller Linda** Beromünster **Kränzlin Tobias** Rothenburg **Liechti Jael** Beromünster **Meier Fabian** Rothenburg **Naef Julia** Rothenburg **Niederberger Anja** Rothenburg **Romo Jaime Ana** Rain **Röösli Yannis** Rothenburg **Ryan Aileen** Hildisrieden **Schenk Marvin** Sempach **Schuler Michèle** Beromünster **Schwander Ramona** Beromünster **Tampe Tim** Sempach **Wolf Nils** Eich **Wyssen Joelle** Beromünster **Zbinden Nicolas** Eich

**KLASSE 4C: REIST SILVIA**

**Atrash Anis** Oberkirch LU **Bieri Nathalie** Rothenburg **Destani Anita** Menziken **Dobler Mélanie** Sempach **Fankhauser Leonie** Reinach AG **Fuchs Nadine** Rothenburg **Görgül Selen** Menziken **Häfliger Leandra** Eich **Hurschler Stefanie** Sempach **Huwiler Virginia** Neudorf **Kaufmann Rahel** Rain **Klauser Sarah** Herlisberg **Knick Noémie** Beinwil am See **Lauber Jan** Sempach **Limacher Annina** Emmenbrücke **Marcelino Fernandes Campos Beatriz** Beromünster **Muff Carla-Maria** Sempach **Rinaldo Fabio** Beromünster **Sägesser Jill** Sempach **Stutz Maren** Rain **Suter Tizian** Beromünster **Zurkirchen Vivienne** Rain

**KLASSE 5A: MAUCH CHRISTOPH**

**Achermann Samuel** Beromünster **Ayas Duygu** Pfeffikon LU **Barmettler Tim** Rothenburg **Erni Salome** Hildisrieden **Estermann Sandra** Rothenburg **Gassmann Anna** Hildisrieden **Iadanza Livia** Beromünster **Ibishi Diana** Rickenbach LU **Kuhn Anna** Rickenbach LU **Maglia Lea** Rothenburg **Meier Noah** Rothenburg **Richard Veronika** Beromünster **Schöpfer Levin** Rain **Stadelmann Dana** Beromünster **Staub Nora-Sophia** Menziken **Stocker Dominique** Beromünster **Widmer Rebecca** Pfeffikon LU **Wildeisen Jana** Schenkon

**KLASSE 5B: EICHENBERGER DAVID**

**Bühlmann Laura** Rothenburg **Christ Fionn** Pfeffikon LU **Cutri Delia** Rothenburg **Destovic Meris** Reinach AG **Eichenberger Daliah** Menziken **Erni Livia** Pfeffikon LU **Galliker Anna** Menziken **Gruber Jan** Beromünster **Hunn Hugo** Rain **Lizarbé Dominique** Rain **Merz Gian** Rain **Müller Vanessa** Reinach AG **Pellegrini Julia** Menziken **Rüedi Florin** Beromünster **Schuller Santaine** Burg AG **von Ah Jonas** Rothenburg **Wicki Alissa** Rain **Widmer Samira** Rothenburg **Xiong Jin Yi** Menziken

**KLASSE 5C: SCHÄFER LUZIA**

**Amrein Winona** Gunzwil **Bättig Tonia** Rickenbach LU **Baumann Mario** Hildisrieden **Blunshi Luis** Rothenburg **Büchler Corina** Rothenburg **Costa Giuliana** Rothenburg **Egli Alena** Rain **Güttinger Aline** Rothenburg **Hofer Nancy** Hildisrieden **Jost Joel** Hildisrieden **Lerch Gina** Rain **Merz Lena** Hildisrieden **Mestre-Sewing Teresa** Rothenburg **Müller Fynn Levi** Beinwil am See **Roos Tiffanie** Rothenburg **Wanner Laura** Rothenburg **Wigger Andri** Rothenburg **Wolf Ramon** Hildisrieden

**KLASSE 6A: BAUR ROLAND**

**Achermann Nino** Rothenburg **Araz David** Hildisrieden **Di Berardino Pietro** Rain **Disler Larissa** Rain **Furrer Patrizia** Menziken **Gjini Kreshnik** Rickenbach LU **Helfenstein Dario** Sempach **Hug Sophia** Rain **Hürlimann Lisa** Gunzwil **Kamber Linus** Sempach **Lipp Remy** Hildisrieden **Neuenschwander Livia** Rickenbach LU **Niederberger Rebecca** Rickenbach LU **Richard Celestyn** Beromünster **Rinaldo Luca** Beromünster **Schmidlin Seraina** Rickenbach LU **Suter Eric** Rothenburg **Winiger Thomas** Neudorf **Zumbühl Romina** Menziken

**KLASSE 6B: PFÄFFLI ROMAN**

**Amrein Rahel** Rothenburg **Andreani Lale** Menziken **Estermann Stephanie** Beromünster **Fessler Nina** Beinwil am See **Friedli Luca** Beinwil am See **Gautschi Nicola** Reinach AG **Grossmann Gian** Rickenbach LU **Habermacher Simon** Gunzwil **Haradinaj Ardit** Menziken **Hofmann Simon** Reinach AG **Ifanger Sarina** Reinach AG **Jäger Marita** Beromünster **Kirchdorfer Carlos** Hildisrieden **Pfenninger Alisha** Rothenburg **Schaub Cynthia** Rothenburg **Treadwell Anais** Beromünster **Zbinden Dominic** Eich

**KLASSE 6C: WYNIGER CHRISTOPH**

**Balzer Viktoria** Beromünster **Baumann Luca** Hildisrieden **Baumann Sinan** Rain **Dietschi Lukas** Rothenburg **Galliker Simon** Rickenbach LU **Güttinger Aline** Rothenburg **Hofmann Deborah** Reinach AG **Huber Saskia** Rothenburg **Lang Silvan** Beromünster **Minder Lukas** Römerswil LU **Nicolussi Plezzo Lara** Rothenburg **Riva Jeremy** Rothenburg **Schnider Pascal** Beromünster **Schwander Sarah** Beromünster **Sivanathan Samira** Beromünster **Suter Stefanie** Beromünster **Terzimustafic Ibrahim** Beromünster **Ulmann Giulia** Hochdorf

**SCHULLEITUNG UND VERWALTUNG**

**Stössel Marco** Rektor, dipl. Geograf, Oberkirch **Nauer Guido** Prorektor, lic. iur., dipl. TL II, Rothenburg **Steiger Kraushaar Flavia** Prorektorin, MA Kulturwissenschaften, dipl. Zeichenlehrerin S.f.G., Luzern **Michel-Rintelen Sylvia** Sachbearbeiterin, Neudorf **Straub-Brägger Ruth** Sachbearbeiterin, Menziken **von Ah Esther** Bibliothekarin, Rothenburg **Hartmann Jonas** Hauswart, Römerswil **Auchli Rolf** Hauswart-Stellvertreter, Sempach Station

**SCHULKOMMISSION**

**Stössel Marco** Vertretung der Schulleitung, Oberkirch **Blum Marie-Luise** Vertretung der Lehrerschaft, Hildisrieden **Erni Regula** Mitglied, Pfeffikon **Güttinger Thomas** Mitglied, Rothenburg **Heuberger Annette** Mitglied, Menziken **Hug Annette** Mitglied, Rain **Knupp Josef** Mitglied, Beromünster **Sidler-Senn Xaver** Mitglied, Rickenbach **Wisner-Felder Priska** Präsidentin, Rickenbach

## FACHLEHRPERSONEN

	<b>Fach</b>	<b>Klassen</b>
<b>Achermann Lea</b> Lehrerin Bildnerisches und Technisches Gestalten HGK	FPG TG	1a, 1c
<b>Bartlome Andreas</b> Dr. chem., dipl. Gymnasiallehrer	KLP CH ECH	6b 4a, 4b, 4c, 5a, 5b 5a, 5b, 5c
<b>Baumann-Erni Jörg</b> Rektor, dipl. Natw. ETH, dipl. Gymnasiallehrer	NL	1a, 1b, 2b
<b>Baur Roland</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	KLP FR GS LaP	5a 1b, 2a, 4c, 5c, 6a, 6b 2a 3a, 3b, 3c
<b>Biasini Dario</b> MSC UZH Physik, Physiklehrer	MA	6b
<b>Bisegger Ivo</b> dipl. Turn- und Sportlehrer II	PS KLP SD SH TA	4c, 5a, 6b, 6c 2c 3c, 4a, 4b 2a, 2b, 3a, 3b, 3c, 4b, 4c, 6b, 6c 1a, 1b, 1c



Fachlehrpersonen Schuljahr 2017/2018

<b>Bitter Regula</b> Lehrerin Bild. Gestalten HGK	BG SBG TG LaP ERE	1a, 1b, 2b, 4a, 4b, 4c 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c 1b 6a, 6b, 6c 6a, 6b, 6c
<b>Blum Marie-Luise</b> ref. Theologin	RE	1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 3c, 4a, 5b
<b>Bolliger Kathrin</b> MSc ETH, dipl. Gymnasiallehrerin	MA SPM LaP	1b, 3c, 4c, 6a, 6c 5a, 5b, 5c 4a, 4b, 4c
<b>Bucher Kerstin</b> Dr. sc. ETH, dipl. Gymnasiallehrerin	KLP BI CH NL LaP	3b 3b, 5c 5c 1c 6a, 6b, 6c
<b>Casciello Franco</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	DE SIT	1a, 1b, 3c, 4c 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 5c
<b>Doswald-Perdomo Isabel</b> Sprachlehrerin	FESI	
<b>Eichenberger David</b> dipl. Physiker ETH, dipl. Gymnasiallehrer	KLP EIN NW PS SPM	6c 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c 2a, 2b 4a, 4b, 5b, 5c, 6a 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c
<b>Ferrari Reto</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer dipl. Turn- und Sportlehrer II	FBR SD SH SIT LaP	1a, 1b, 1c 1c, 4a, 4b, 5a, 5b, 5c 4a, 4b, 4c, 6a, 6b, 6c 6a, 6b, 6c
<b>Gaiser Matthias</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	DE	2b, 3b, 4b, 5a, 6b
<b>Galliker-Adda Thomas</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	EN	4a, 6a 1a, 1b, 3a, 4c
<b>Graf-Lichtsteiner Thomas</b> dipl. Geograf, lic. phil. nat.	GG MA NW	2a, 2b, 3a, 3b, 3c, 5a 2b, 3b 2a, 2b
<b>Gysin Regula</b> dipl. Musiklehrerin	FCR MU SMU	2a, 2b 1c, 2b, 3a, 3b, 5a, 5b, 5c 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c
<b>Häfliger Martina</b> Hauswirtschaftslehrerin	HW	2a, 2b
<b>Huber Monika</b> TG-Lehrerin	TG	1a, 1b, 1c
<b>Kaufmann Anna</b> BA English Studies	FFD2 FR	1c, 3c, 4a

<b>Kiser Dominik</b> lic. phil. I	DE 2a, 5b, 6c MA 4b, 5b, 5c LaP 4a, 4b, 4c	<b>Söder Rigo</b> M.A. phil., Religions-Philosophie- Psychologie- und Pädagogiklehrer	EPP 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c PH 6a, 6b, 6c RE 3a, 3b, 4b, 4c LaP 3a, 3b, 3c FR 4b, 5a, 5b
<b>Kreher Matthias</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	EGS 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c GS 3a, 3b, 4a, 4c, 5a, 5b, 6a, 6b LaP 4a, 4b, 4c	<b>Stäger Sybille</b> MA	FR 1a, 2b, 3a SD 2a, 2b, 4b, 4c, 6a, 6c
<b>Leisibach Paul</b> lic. phil. I	DE 1c, 3a, 5c SLA 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 5c	<b>Stefan Nadja</b> dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Französisch MA	BG 2a GS 1a, 1b
<b>Lüthi Denise</b> Lehrerin Bild. Gestalten HGK	BG 1c, 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 5c SBG 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c LaP 6a, 6b, 6c	<b>Steiger Kraushaar Flavia</b> Prorektorin, MA Kulturwissenschaften, dipl. Zeichenlehrerin S.f.G., dipl. Gymnasiallehrerin	GG 1c
<b>Mauch Christoph</b> dipl. math.	MA 1c, 3a, 5a SPM 4a, 4b, 4c, 6a, 6b, 6c	<b>Stössel Marco</b> Rektor, dipl. Geograf, dipl. Gymnasiallehrer	BI 4a, 4b, 5a, 5b FVB SD 3a, 3b, 5b, 5c, 6a, 6b
<b>Müller Florian</b> MA	FFD1 FR 3b, 6c	<b>Vaes-Petignat Sibylle</b> dipl. Turn- und Sportlehrerin II, MSC Biologie, Physiotherapeutin, dipl. Gymnasiallehrerin	EN 1c, 4a, 4b, 5b, 6a
<b>Nauer Guido</b> Prorektor/lic.iur., dipl. Turn- + Sportlehrer II	MA 1a, 2a SH 1a, 1b	<b>Vogel Christa</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin, dipl. Turn- und Sportlehrerin II	FCR MU 1a, 1b, 2a, 3c, 4a, 4b, 4c SMU 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c
<b>Pfäffli Roman</b> M.A., dipl. Gymnasiallehrer	EN 2c, 5b, 5c	<b>von Ah Walter</b> dipl. Musiklehrer	EGS 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c GS 1c, 2b, 3c, 4b, 5c, 6c LA 2a, 2b SLA 4a, 4b, 4c, 6a, 6b, 6c LaP 3a, 3b, 3c
<b>Rauter Michael</b> dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Gymnasiallehrer	EGG 6a, 6b, 6c GG 1a, 1b, 4b, 4c, 5c IN 2a, 2b SD 5a, 5b SH 6a, 6c LaP 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c	<b>Wyniger Christoph</b> Dr. des., dipl. Gymnasiallehrer	
<b>Reist Wey Silvia</b> lic. phil. nat., dipl. Gymnasiallehrerin	BI 3a, 3c, 4c NL 2a NW 2a, 2b GG 4a, 5b MA 4a, 6c		
<b>Rimer Kathrin</b> MSc, dipl. Gymnasiallehrerin	FTA		
<b>Ruckstuhl Heidi</b> Dr. sc. ETH Zürich, dipl. Turn- und Sportlehrerin II			
<b>Schäfer Luzia</b> lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin	EN 2a, 2b, 3b, 5a, 5c FEF2 FTH		
<b>Scheuber Roland</b> mag. rer. pol., dipl. Handelslehrer	EWR 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c IN 2a, 2b WR 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c LaP 3a, 3b, 3c		

## PENSIONIERTE LEHRPERSONEN

	seit
<b>Istel Carola</b> lic. rer. nat.	Ebikon 1995
<b>Räber Josef</b> dipl. Turnlehrer	Gelfingen 1998
<b>Scholkmann-Wenk Marianne</b> dipl. math. ETH	Hildisrieden 1998
<b>Spengeler Anton</b> Dr. phil. I	Hitzkirch 1998
<b>Curschellas Felici</b> Dr. phil. I, Rektor a.D.	Beromünster 2000
<b>Fischer Otto</b> Dr. phil. I	Rothenburg 2000
<b>Felix Fritz</b> dipl. phys. ETH	Luzern 2003
<b>Jäggi Hugo</b> lic. theol., lic. phil. I	Luzern 2004
<b>Marti-Kläy Elisabeth</b> dipl. Sekundarlehrerin	Eich 2004
<b>Sicher Peter</b> dipl. Zeichen-/Werklehrer	Sempach-Stadt 2006
<b>Bachmann Bruno</b> dipl. Ing. ETH	Sursee 2008
<b>Wittmer-Kohler Pia</b> lic. phil. I	Sempach-Stadt 2009
<b>Frei André</b> Dr. phil. I	Gunzwil 2010
<b>Steenaearts Peter</b> Dr. phil. nat.	Lavin 2010
<b>Stirnimann Zeno</b> Dr. phil. I	Gunzwil 2010
<b>Meier Pirmin</b> Dr. phil.	Rickenbach 2012
<b>Egli Hansjakob</b> dipl. Musiklehrer	Beromünster 2014
<b>Junker Jürg</b> dipl. Gymnasiallehrer	Beromünster 2015
<b>Vonarburg Züllig Maya</b> Dr. phil. I, Sekundarlehrerin	Beromünster 2015
<b>Grütter Bruno</b> lic. phil. I	Luzern 2017

## INSTRUMENTALLEHRPERSONEN

**Barmet Michael** Xylofon/Marimbafon **Bättig Susanne** Klavier **Bischof Madeleine** Querflöte **Caviezel Gian-Battista** Gitarre **Doran Dave** Schlagzeug **Frey-Haueter Lina** Akkordeon **Gilomen Andreas** Klavier **Hauri Thomas** Posaune **Jutz Markus** E-Gitarre **Marti Nikola** Violine **Michimura Toshikazu** Querflöte **Stadelmann Peter** Trompete **Stirnemann Rolf** Klarinette, Saxofon **Tschopp Trottmann Verena** Klavier, Keyboard **Vogt Christa** Klavier **Watanabe Kazuo** Oboe **Wolf Leandra** Violine **Zihlmann Sieglinde** Blockflöte **Zosso Patrik** Schlagzeug



Instrumentallehrpersonen Schuljahr 2017/2018

## VERSTORBENE LEHRPERSONEN

<b>Good Hans</b> lic. phil II	9.7.2007
<b>Müller Heinrich</b> lic. phil I	19.9.2007
<b>Fürbringer R. Richard</b> Instrumentallehrer	13.7.2010
<b>Wicki Johannes</b> dipl. Theologe	24.9.2010
<b>Dobler Cäsar</b> dipl. Gymnasiallehrer	15.5.2016

## LEHRPERSONENAKTIVITÄTEN

**Achermann Lea** 20% – Fachvorstand Technisches Gestalten; Weiterbildungen: Kunstgeschichte LBG; Dozentin Bildnerisches Gestalten an der PH Schwyz, künstlerische Tätigkeit

**Bartlome Andreas** 100% – Kantonaler Fachschaftsvorstand Chemie, Präsident Deutschschweizer Chemiekommision, Vorstand Verein Schweizerischer NaturwissenschaftslehrerInnen VSN, Praktikumslehrer ETH Zürich/ Uni Zürich, Maturaexperte KS Zug; Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand Chemie, Sicherheitsbeauftragter KSB, Organisation und Referent KSB-Forum; Weiterbildungen: Innerschweizer Chemielehrerkolloquium, ICT-Snacks; Tagung: MINT und Gender, MNU-Bundeskongress, 6. Chemietage des VCÖ

**Baumann Jörg** 55% – Maturaexperte KS Willisau; Präsident Bildungskommission Volksschulen Beromünster, Präsident Ortsmarketing Beromünster

**Baur Roland** 100% – Praktikumslehrer Universität Bern/Freiburg, Maturaexperte; Fachvorstand Französisch, Stundenplaner; Weiterbildungen: Praxislehrpersonen in Freiburg «Differenzieren und SOL im Unterricht»

**Biasini Dario** 60% – Abschluss des Lehrdiploms auf Physik an der UZ

**Bisegger Ivo** 100% – Mitglied der kantonalen Fachschaft Sport, Vorstandsmitglied Luzerner Verband für Sport in der Schule LVSS, Praktikumslehrper-

son PH Luzern, Assistent Bewegungs- und Sportwissenschaften ETHZ; Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand Sport, Lagerleiter Skilager, Fotografieren von Schulanlässen; Weiterbildungen: Klassenlehrerkurs, Schulkongress Bewegung & Sport, Herbst- und Frühlingsweiterbildung LVSS

**Bitter Regula** 60% – Weiterbildungen: Kulturreise nach Shetland und Besuch der Hochschule für Kunst und Design in Lerwick, 4 Wochen Sprachaufenthalt im Kanton Tessin, Besuch der Schulen von Bellinzona

**Blum Marie-Luise** 60% – Leitung KSB-Enrichment Unterstufe, Mitglied Schulkommission; Weiterbildungen: Teilnahme am internationalen Begabungsförderungskongress, Studienreise nach Indochina: Schwerpunkt: Animismus und Buddhismus; Festpredigerin bei Gedenkfeier Sempacher Schlacht Juli 2018

**Bolliger Kathrin** 90% – Praktikumslehrerin PH Luzern; Mathematikwettbewerb Känguru; Weiterbildungen: Teilnahme an einer Studie zu «Algebra und Klassengespräche»

**Bucher Kerstin** 60% – Betreuungsperson Austauschschüler/-innen; Weiterbildungen: Chemielehrerkolloquium

**Casciello Franco** 90% – Weiterbildungen: Studienreise

**Eichenberger David** 100% – Fachvorstand Physik, Arbeitsgruppe ICT, Kinderkanti; Maturaexperte Fachmatura Physik Neue Kantonsschule Aarau; Weiterbildungen: Tagung: MINT und Gender, Begegnungstag Zentralschweizer Gymnasien – Hochschulen

**Ferrari Reto** 85% – Fachvorstand Italienisch, Stressmanagement für Lernende, ICT-Mentor, Studienreise Mailand; Weiterbildungen: Sportkongress Magglingen, kantonale Fachschaftsweiterbildungen Sport, kantonaler Fachschaftstag Italienisch, Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen; www.italianoascuola.ch (nationale Plattform für Italienischlehrpersonen)

**Gaiser Matthias** 100% – Kantonaler Fachschaftsvorstand Deutsch; Mitglied der Lehrplangruppe Deutsch (Lehrplanrevision UST, 2018/19), Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand Deutsch, Betreuung KSB-Enrichment: Fotokurs, KSB-Forum: Fotowalk, Mitglied im Chor und in der Band, Initiator GigMob; Weiterbildungen: Begegnungstag Zentralschweizer Schule und Universitäten; Musiker und Texter für verschiedene Formationen und Orchester

**Galliker Thomas** 100% – Fachvorstand Englisch; Coaching SOB; Weiterbildungen: Kantonaler Fachschaftstag Deutsch: Digitale Medien und Deutschunterricht; Gebunden und Frei: zeitgenössische Kurzgeschichten von J. Herrmann/Chr. Ransmayr; Kirchenrat St. Stephan Beromünster

**Graf-Lichtsteiner Thomas** 100% – Weiterbildungen: Natur- und kulturgeografische Studienreise in die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen

**Gysin Regula** 70% – Expertin Aufnahmeprüfung PH Luzern, Coach Weiterbildung PH Bern; Chorleiterin Schulchor, Mittagsaufsicht Don Bosco, Stressmanagement, Organisation Studienreise nach Wien für SFMU; Weiterbildungen: Kantonaler Fachschaftstag; Dirigentin Stimmband Luzern

**Häfliger Martina** 20% – Im Auftrag der kant. Dienststelle für Gesundheit und Sport beauftragte Znüni-Määrt-Beraterin von 5 Schulen; Weiterbildungen: Lehrplan Hauswirtschaft

**Kiser Dominik** 100% – Maturaexperte KS Seetal; Weiterbildungen: Mento-

ratskurs für Lehrpersonen und Schulleitende, PH Luzern

**Kreher Matthias** 80% – Maturaexperte Geschichte, Praktikumslehrer Geschichte; Fachvorstand Geschichte, Koordination Lernen am Projekt (LAP), AG UNESCO-assoziierte Schulen; Weiterbildungen: Mithilfe an kantonalen Lehrerfortbildungen zur Geschichte

**Leisibach Paul** 85% – Mitglied des kantonalen Fachteams für die Überarbeitung der Lehrpläne DE/LA, Redaktion Infoblatt und Jahresbericht; KSB-Enrichment-Kurs «Griechisch schreiben und lesen», KSB-Forum: Vortrag zum Thema «Unser tägliches Latein», KSB-Podium: Moderation; Weiterbildungen: Deutscher Altphilologenkongress zum Thema «Polis Europa»; Feuerwerk der Musik: Text und Regie

**Lüthi Denise** 90% – Fachvorstand Bildnerisches Gestalten, mitverantwortlich für den grafischen Auftritt der Schule; Weiterbildungen: Bildungsreisen: Kunst und Kultur auf den Shetlandinseln und in Japan

**Mauch Christoph** 80% – Mitglied Projektgruppe Revision Lehrplan UG Mathematik; Mitglied Gruppe Selbstkompetenzen; Weiterbildungen: Studium Lehrbefähigung SEK II Mathematik; Vorstandsmitglied Swiss Triathlon, Vize-OK-Präsident Sempacherseelauf, OK-Mitglied Sempachersee-Triathlon

**Müller Florian** 30% – Accréditation Examineur DELF A1-B2

**Nauer Guido** 100% – Mitglied Expertengruppe Sport der kt. Maturitätskommission, Vorstandsmitglied Luzerner Verband für Sport in der Schule LVSS, Maturaexperte KS Musegg, Arbeitsgruppe Lehrplan UGYM Sport, Vorsitz; Mitglied der Steuergruppe, Betreuung technische Geräte; Weiterbildungen: Zentralschweizerischer Begegnungstag Hochschulen und Gymnasien, Kadernachmittag Schulleitungen der Dienststelle Gymnasium, Thema: Lehrpläne Projekt UGYM21, Weiterbildung Kt. Fachschaftstag Sport, Schulkongress des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule SVSS, Tagung: MINT und Gender, Ernst Schmidheiny Symposium Wirtschaftswochen, Tag der Luzerner Mittelschulen; Schweizer Jugend forscht SJF: Ambassadors-treffen in Neuenburg

**Pfäffli Roman** 50% – Revision Lehrplan Englisch; Mitglied AG ICT, Leiter Sonderwoche «Bournemouth»; Weiterbildungen: HKT Mentaltraining Basis, div. Weiterbildungen im Bereich O365

**Rauter Michael** 100% – Maturaexperte Ergänzungsfach Geografie; Fachvorstand Geografie und Informatik, Verantwortlicher Projekt BYOD, Präsident Schulhausverein; Weiterbildungen: Innovative Schools Tagung, Treffen MIE Microsoft, WK Experte SLRG, WK Experte J+S Volleyball, Fachschaftstag Sport, Schulkongress SVSS; Mitglied Fachgruppe Lehrplanprojekt UG Informatik, Ausbilder J+S Volleyball, Ausbilder SLRG, Fachberater Geografie Kollegium Stans

**Reist Wey Silvia** 75% – Präsidentin Deutschschweizer Biologielehrer-Kommission (DBK), Praktikumslehrperson Universität Zürich; Fachvorstand Biologie; Weiterbildungen: Tagung: MINT und Gender, Biovalley Symposium Basel, Bundeskongress MNU; Vorstand Ornithologischer Verein Region Sursee, Pro Velo Leiterin Velokurse

**Rimer Kathrin** 55% – Fachvorstand Mathematik, Maturaexpertin

**Ruckstuhl Heidi** 10% – Weiterbildungen: AMELIA-Mentoringprojekt; Aus-

bildung zur J+S-Expertin Kindersport; als J+S-Expertin Gymnastik und Tanz: Weiterbildungen für Erwachsene; Leitung Tanzshow «Michael Jacksons Comeback» in Sarnen, Aula Cher; erfolgreiche Teilnahme am School Dance Award in Luzern

**Schäfer Luzia** 65% – Regie und Gesamtleitung Freifach Theater; Vorstand MTM-Theater Rothenburg, Vorstand Singkreis Sursee

**Scheuber Roland** 75% – Fachvorstand Wirtschaft und Recht, Präsentation Kinderkanti Wirtschaft und Recht; Weiterbildungen: Geld: Kann man alles kaufen?; Regionaler Sportkoordinator RET Sursee-Mittelland

**Söder Rigo** 100% – Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand der Fachschaften Philosophie, Psychologie und Pädagogik, Mitglied der Coaching-Gruppe an der KSB

**Stäger Sibylle** 40% – laufende Ausbildung Lehrerdiplom Sek II für Französisch und Italienisch an der PH Bern

**Stefan Nadja** 80% – Lehrplanauftrag Französisch, Arbeitsgruppe UNESCO; Weiterbildungen: Schulkongress Magglingen; Vorstandsmitglied Gymsnowsports

**Steiger Flavia** 80% – Mitglied Expertengruppe Geografie der kt. Maturitätskommission, Mitglied Steuergruppe, Qualitätsbeauftragte KSB, Arbeitsgruppe Selbstkompetenzen, Kultur- und Kommunikationsbeauftragte KSB; Weiterbildungen: Weiterbildungstagung der kt. Konferenz der Q-Beauftragten QBK, Kadertagungen der Schulleitungsmitglieder aller Luzerner Gymnasien, Weiterbildung Coach und Organisationsberatung; Vorstandsmitglied IG-Kunst Meggen

**Stössel Marco** 100% – Mitglied Rektorenkonferenz, Mitglied Projektleitung «Fokus Maturaarbeit», KSB-Verantwortlicher MINT-Strategie Dienststelle Gymnasialbildung, Mitglied Steuergruppe, Mitglied Schulkommission, Vorstand Ehemaligenverein, Vorstand Jugendwerk Don Bosco, KSB-Delegierter Projekt «ultra fines»; Weiterbildung: Kadertagung Lehrplan 21 – Sek II, Begegnungstag Zentralschweizer Gymnasien – Hochschulen 2017, LSPV-Gespräch «Digitalisierung: Chance oder Risiko?», Symposium Ernst Schmidheiny Stiftung «Meine Arbeit 4.0 – Digitalisierung und Arbeitswelt»

**Vaes Sibylle** 75% – Qualitätsbeauftragte der KSB, Schulfotografin, Verantwortliche Sportmaterial; Weiterbildungen: Schulkongress Magglingen, Weiterbildung zum Thema Tierversuche in der Schule (rechtliche Grundlage), kant. Weiterbildung Sport (KS Seetal), LVSS-Frühjahrsweiterbildung Sport

**Vogel Christa** 65% – Fachvorstand Englisch, Maturaexpertin AKSAarau, Redaktion Infoblatt und Jahresbericht, verantwortlich für Videoaufnahmen; Weiterbildungen: Cambridge Day Bern, J+S-Weiterbildungsmodul Tanz, Tagung Lehrplan21 Fahrwangen, BLS-AED-Kurs Sanarena Zürich, Videoschnittkurs Adobe Premiere Elements Bern

**von Ah Walter** 80% – Mitglied Kerngruppe kant. Fachschaft Musik, Lehrplanrevision UG: Mitglied Fachteam Musik; Fachvorstand Musik, AG ICT; Weiterbildungen: Chorleitertagung am europäischen Jugendchorfestival Basel

**Wyniger Christoph** 100% – Praktikumslehrperson PH Luzern für das Fach Geschichte, Fachvorstand Fachschaft Latein/Griechisch; Weiterbildungen: Führungslehrgang 2 für angehende Bataillonskommandanten und Stellvertreter (Höhere Kaderausildung der Armee)

SCHULJAHR 2017/2018 **WOCHENSTUNDENTAFEL**

Jahr	1		2		3		4		5		6	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
DE	4	4	4	4	3	3	4	4	3	3	5	5
EN	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3
FR	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3
LAP S					1	1	1	1				
MA	4	4	4	4	5	5	4	3	4	4	5	5
PS								2	2	2	3	2
TA	1	1										
IN			1	1								
NL	2	2	2	2								
BI					3	3	2	2	2			
CH							2	3	3	3		
GS	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1
GG	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2		
WR							2	2	1	1		
ETHIK/RE	2	2	1	1	1	1	1	1		2		
PH											3	3
LAP G					1	1	1	1				
BG	2	2	2	2	2	2						
MU	2	2	2	2	2	2						
BG/MU							2	2	2	2		
SP	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
TG	2	2										
HW			2	2								
LAP N/K											1	1
SCHIENE			3	3								
KS	1	1	1	1	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
SF SP KU					3	3	3	3	3	3	4	4
SF PM							3	3	4	4	6	6
EF									2	2	2	2
MAAR									2			
TOTAL mit SF SP/KU	34	34	35	35	36	36	36	37	35	37	35	33
TOTAL mit SF PM	34	34	35	35	33	33	36	37	36	38	37	35

SF SP = Schwerpunktfach Sprachen (Latein und Italienisch)

SF KU = Schwerpunktfach Musik und Bildnerisches Gestalten

SF PM = Schwerpunkt Physik und Anwendungen der Mathematik

Schiene Latein oder Mathematik/Naturlehre/Informatik

**Redaktion** Paul Leisibach, Christa Vogel

**Gestaltung** Adelheid Schürmann – [www.adasoffice.ch](http://www.adasoffice.ch)

**Herausgeberin** Kantonsschule Beromünster, 6215 Beromünster

Die Bilder wurden freundlicherweise von Schülerinnen und Schülern und von Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Danke.



Bildungs- und Kulturdepartement  
**Kantonsschule Beromünster**  
Am Sandhübel 12  
6215 Beromünster

Telefon 041 228 47 90  
[info.ksber@edulu.ch](mailto:info.ksber@edulu.ch)  
[www.ksberomuenster.lu.ch](http://www.ksberomuenster.lu.ch)